

**Der Stellenwert des öffentlichen Bibliothekswesens
in den Zwergstaaten Europas**

Bachelorarbeit

Studiengang Bibliothekswesen

Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften

Fachhochschule Köln

vorgelegt von:

Sarah Krecké

9, rue de la Résistance
4942 Bascharage
(Luxemburg)

Matr.Nr.: 11083543

am 31.10.2014

Erstprüfer: Prof. Dr. Haike Meinhardt

Zweitprüfer: Prof. Dr. Achim Oßwald

Abstract (deutsch)

Die vorliegende Bachelorarbeit analysiert den Stellenwert von öffentlichen Bibliotheken in den Zwergstaaten Europas anhand ausgewählter Kriterien und vergleicht die Ergebnisse miteinander. Mithilfe von qualitativen Fakten und statistischen Kennzahlen wird untersucht, welche Position Öffentliche Bibliotheken in der Gesellschaft und Politik Andorras, Liechtensteins, Maltas, Monacos und San Marinos einnimmt. Diese Informationen, die direkt bei den jeweiligen Institutionen erfragt wurden, werden anhand eines Faktors, der die Daten vergleichbar macht, analysiert und kritisch bewertet. So wird ermittelt, worin die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Teilbibliothekssystemen dieser Länder bestehen. Darüber hinaus wird anhand eines Vergleichs der Resultate mit deutschen Kennzahlen ermittelt, ob es eventuelle charakteristische Eigenschaften im System der Öffentlichen Bibliotheken in Zwergländern gibt.

Abstract (english)

This bachelor thesis analyzes the significance of public libraries of the microstates of Europe by using selected criteria and compares the results. By making use of qualitative facts and statistical key data, the author investigates which position public libraries take in society and politics of Andorra, Liechtenstein, Malta, Monaco and San Marino. The informations that were requested directly in the particular institutions are evaluated critically by means of a factor that makes them comparable. The author determines what commonalities and differences persist in those parts of the library system of these countries. Furthermore, the results will be compared to data from Germany to determine if there are characteristic properties in the system of public libraries in the microstates.

Schlagwörter:

Andorra, Europa, Liechtenstein, Malta, Monaco, Öffentliche Bibliothek, San Marino, Statistik, Stellenwert, Zwergstaat

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Zielstellung und Informationslage	1
1.2	Vorgehen und verwendete Methoden	2
2	Theoretische Grundlagen	4
2.1	Begriffserklärung „Zwergstaat“	4
2.2	Die Bestimmung geeigneter Indikatoren.....	4
2.2.1	Qualitative Indikatoren.....	5
2.2.2	Quantitative Indikatoren.....	9
3	Der Stellenwert des öffentlichen Bibliothekswesens in Andorra.....	13
3.1	Der Zwergstaat Andorra	13
3.2	Das öffentliche Bibliothekssystem im Überblick.....	14
3.3	Bibliotheksgesetze, Verbände und Kooperationen	15
3.4	Finanzierung, Nutzung und Ausstattung	17
3.5	Fazit	18
4	Der Stellenwert des öffentlichen Bibliothekswesens in Liechtenstein	20
4.1	Der Zwergstaat Liechtenstein.....	20
4.2	Das öffentliche Bibliothekssystem im Überblick.....	21
4.2.1	Der Verbund Liechtensteinischer Bibliotheken	21
4.2.2	Die Liechtensteinische Landesbibliothek.....	22
4.3	Bibliotheksgesetze, Verbände und Kooperationen	23
4.3.1	Gesetze bezüglich der Liechtensteinischen Landesbibliothek	23
4.3.2	Organisationselemente und Kooperationen	24
4.4	Finanzierung, Nutzung und Ausstattung	25
4.5	Fazit	28
5	Der Stellenwert des öffentlichen Bibliothekswesens in Malta.....	30
5.1	Der Zwergstaat Malta	30
5.2	Das öffentliche Bibliothekssystem im Überblick.....	31
5.3	Bibliotheksgesetze, Verbände und Kooperationen	32
5.3.1	Der Malta Libraries Act	32
5.3.2	Bibliotheksentwicklungspläne	33
5.3.3	Zukünftige Aufgaben der Malta Libraries	34
5.3.4	Die Malta Library and Information Association	35
5.3.5	Der Malta Book Council	35
5.4	Finanzierung, Nutzung und Ausstattung	36
5.5	Fazit	43
6	Der Stellenwert des öffentlichen Bibliothekswesens in Monaco	46
6.1	Der Zwergstaat Monaco	46
6.2	Das öffentliche Bibliothekssystem im Überblick.....	47
6.2.1	Die Médiathèque de Monaco	48
6.2.2	Die Bibliothèque Princesse Caroline.....	48
6.3	Bibliotheksgesetze, Verbände und Kooperationen	48
6.4	Finanzierung, Nutzung und Ausstattung	50

6.5	Fazit.....	51
7	Der Stellenwert des öffentlichen Bibliothekswesens in San Marino	53
7.1	Der Zwergstaat San Marino	53
7.2	Das öffentliche Bibliothekssystem im Überblick.....	54
7.2.1	Die Biblioteca di Stato e Beni Librari	55
7.2.2	Kritik	56
7.3	Bibliotheksgesetze, Verbände und Kooperationen	56
7.4	Finanzierung, Nutzung und Ausstattung	57
7.5	Fazit.....	58
8	Vergleichende Betrachtung der landesspezifischen Ergebnisse	59
8.1	Gegenüberstellung.....	59
8.2	Feststellungen.....	65
9	Schlussbetrachtung.....	72
10	Bibliographie	74
10.1	Literatur	74
10.2	Persönliche Mitteilungen.....	78
10.3	Gesetzestexte	79
11	Anhang	80
	Anhang I – Gesetze bezüglich Andorra.....	80
	Anhang II – Gesetze bezüglich Liechtenstein	81
	Anhang IV – Gesetz bezüglich Maltas	90
	Anhang V – Malta : Ziele	108
	Anhang VI – Malta Public Libraries: Facing the challenges and the way forward ..	114
	Anhang VII – Gesetze bezüglich Monacos	118

Abkürzungsverzeichnis

ABADA	Associació de Bibliotecaris, Arxivers i Documentalistes d'Andorra
ABF	Associations des Bibliothécaires de France
BNF	Bibliothèque Nationale de France
CAREL	Coopérative pour l'accès aux ressources numériques en bibliothèques
CCUC	Catálogo Colectivo de las Universidades Catalanes
CENL	Conference of European National Libraries
COMLA	Commonwealth Library Association
DBS	Deutsche Bibliotheksstatistik
DIBIOST	Digitale Bibliothek Ostschweiz
EBLIDA	European Bureau of Library, Information and Documentation Associations
EU	Europäische Union
GND	Gemeinsame Normdatei
IFLA	International Federation of Library Associations
LiLB	Liechtensteinische Landesbibliothek
LLBiG	Gesetz vom 20. November 2009 über die Liechtensteinische Landesbibliothek
MaLIA	Malta Library and Information Association
MSLA	Malta School Library Association
PEG	Pflichtexemplargesetz
SUDOC	Système Universitaire de Documentation
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
VZÄ	Vollzeitäquivalente
ZDB	Zeitschriftendatenbank

1 Einleitung

1.1 Zielstellung und Informationslage

Die Grundlage der Existenz Öffentlicher Bibliotheken sind einerseits durch die Ressourcen, die ihre Träger ihnen zur Verfügung stellen und andererseits die Bibliotheksnutzer, die das Angebot dieser Bibliotheken zur Informationsgewinnung nutzen. Die Beobachtung dieser beiden Faktoren ist hilfreich beim Vorhaben, den Stellenwert der Öffentlichen Bibliotheken in den Augen der Regierung und der Gesellschaft zu messen. Da diese Thematik im Rahmen des deutschen Bibliothekswesens bereits zur Genüge behandelt wurde, lohnt es sich, einmal über den Tellerrand hinauszublicken und einen genaueren Blick auf einen Bereich Europas zu werfen, der den meisten nicht so vertraut ist.

Diese Arbeit widmet sich der Analyse des Stellenwertes des öffentlichen Bibliothekswesens der kleinsten Staaten Europas. Als Öffentliche Bibliotheken werden in dieser Arbeit Bibliotheken verstanden, die allgemein öffentlich zugänglich sind und mit ihrem Bestand und den angebotenen Dienstleistungen die Informationsversorgung und Freizeitgestaltung der allgemeinen Bevölkerung sichern.¹

Diese Studie ist, den bisherigen Rechercheerkenntnissen der Autorin nach zu urteilen, einzigartig. Es wird versucht, ausgewählte Kriterien und Kennzahlen betreffend der öffentlichen Bibliotheken der Zwergstaaten Europas zu erarbeiten und anzuwenden, um belastbare Aussagen hinsichtlich der jeweils landesspezifischen Bedeutung, die den Öffentlichen Bibliotheken beigemessen wird, zu erhalten und diese vergleichen zu können. Lediglich Maltas Bibliothekswesen wurde bereits weitgehend dokumentiert, nicht zuletzt durch die 2013 erschienene Diplomarbeit von Yvonne Schürer mit dem Titel „Das Bibliothekswesen in Malta“. Das Gegenteil findet sich in San Marino, dessen Bibliothekswesen in seinem Gesamtbild nur unzulänglich dokumentiert wurde, was eine genaue Analyse erschwert.

¹ Vgl. Bibliotheksportal: Öffentliche Bibliotheken, 2013.
<http://www.bibliotheksportal.de/bibliotheken/bibliotheken-in-deutschland/bibliothekslandschaft/oeffentliche-bibliotheken.html> (Stand: 23.10.2014).

Mit dieser Arbeit soll erstmalig eine Analyse der Bibliotheksteilsysteme der einzelnen Zwergländer erfolgen, die einen Beitrag zu einem vertieften Verständnis von (europäischen) Bibliothekssystemen leistet. Außerdem soll aufgezeigt werden, welche Ähnlichkeiten, aber auch welche Differenzen es zwischen europäischen Ländern, die durch ihre Größe vergleichbar sind, in Hinblick auf die gesellschaftliche und politische Wertschätzung Öffentlicher Bibliotheken gibt.

Im Anschluss an diese Analyse stellt die vorliegende Arbeit ein Instrument dar, das in der politischen Diskussion über Öffentliche Bibliotheken in den Zwergstaaten Europas einerseits zur Dokumentation und andererseits zur Ermittlung von eventuellen Defiziten dienen kann. Sie kann zudem als Grundlage für weitere komparative Arbeiten fungieren.

1.2 Vorgehen und verwendete Methoden

Zu Beginn wurden zur Messung des Stellenwertes der öffentlichen Bibliotheken Kriterien ausgewählt, deren Analyse im späteren Verlauf zur Bestimmung des Stellenwertes beitragen sollten: zum einen qualitative Merkmale dieser bibliothekarischen Teilsysteme und zum anderen statistische Kennzahlen bezüglich der Bibliotheken dieser Teilsysteme. Anhand dieser Indikatoren sollte man beurteilen können, wie groß die Bedeutung der öffentlichen Bibliotheken in diesen Ländern ist und gleichzeitig sollten sie sich leicht vergleichen lassen, um Unterschiede zwischen den Ländern feststellen zu können. Diese Indikatoren werden im zweiten Kapitel genauer erläutert.

Diese Arbeit sieht für jeden Zwergstaat ein eigenes Kapitel vor. Jedes Kapitel besteht aus drei Teilen: Zu Beginn findet sich eine allgemeine Beschreibung des Staates und seines politischen Systems.² Anschließend wird das System der Öffentlichen Bibliotheken erläutert, damit der Leser die nötigen Rahmenbedingungen erfährt, um die im zweiten Teil aufgeführten Statistiken und Informationen ins Verhältnis setzen zu können.³ Im zweiten Teil werden die qualitativen und quantitativen Indikatoren aufgeführt.⁴

² Diese Informationen stammen von offiziellen Online-Portalen dieser Staaten.

³ Die Darstellung der Systeme der öffentlichen Bibliotheken wurde mithilfe von Informationen angefertigt, die direkt bei den Institutionen jedes Landes per E-Mail erfragt wurden. Nur wenige Bibliotheken stellen auf ihrem Internetauftritt Jahresberichte und Statistiken zur Verfügung. In den meisten Fällen konnte nur die hauptstädtische Öffentliche Bibliothek des jeweiligen Landes relevante Aussagen machen.

⁴ Um diese Daten zu erhalten ist die Autorin ebenfalls mit den Öffentlichen Bibliotheken der Zwergstaaten per E-Mail in Kontakt getreten. Hier wurde wiederum meistens nur von den großen Bibliotheken eine Antwort erhalten. Kleinere Bibliotheken haben die Kontaktaufnahme allgemein nur selten erwidert.

Kommunikationsprobleme und Informationsmängel haben dazu geführt, dass sowohl in Andorra, als auch in San Marino über die meisten quantitativen Kriterien keine Aussagen getätigt werden konnten. Die Bibliotheksgesetze wurden allesamt auf den offiziellen Portalen der Justiz der jeweiligen Länder gefunden.

Um die aus den verschiedenen Ländern erhaltenen Kennzahlen miteinander zu vergleichen, mussten sie vorerst mit aktuellen landesspezifischen Faktoren, nämlich mit der Einwohnerzahl etc. verrechnet werden. Anhand der Resultate konnten Diagramme erstellt werden, die eventuelle Tendenzen offenlegten und die Zahlen interpretierbar machten.

Im dritten Teil widmet sich die Autorin einer Reflexion der vorangegangenen Daten und arbeitet deren Bedeutung für das jeweilige Bibliothekssystem heraus.

Nachfolgend werden die qualitativen und quantitativen Kriterien der einzelnen Länder miteinander verglichen, um Aussagen über Unterschiede und Gemeinsamkeiten machen zu können. Gleichzeitig werden die Kennzahlen mit deutschen Zahlen verglichen, die in der Deutschen Bibliotheksstatistik 2013 veröffentlicht wurden. Zum Schluss wird ein abschließendes Statement abgegeben.

Sämtliche für diese Arbeit verwendeten Quellen wurden vor ihrer Analyse von der Autorin dieser Arbeit aus der jeweiligen Landessprache ins Deutsche übertragen. Alle in dieser Arbeit abgebildeten Diagramme in dieser Arbeit, wurden von der Autorin erstellt.

2 Theoretische Grundlagen

2.1 Begriffserklärung „Zwergstaat“

Der Begriff „Zwergstaat“ wurde bis heute nicht eindeutig definiert und wird in den meisten Fällen als „sehr kleiner, zwar souveräner, aber außenpolitisch einflussloser oder abhängiger Staat“ verstanden, spöttisch auch „Duodezstaat“ („Dutzendstaat“, wegen der niedrigen Einwohnerzahl) genannt.⁵ In dieser Arbeit werden die öffentlichen Bibliothekssysteme der fünf flächenmäßig kleinsten souveränen Staaten Europas behandelt. Der Vatikan wird in dieser Arbeit grundsätzlich außen vor gelassen, weil keine vatikanische Bibliothek öffentlich zugänglich ist und keine Literatur für die breite Bevölkerung bereithält. Dieses Bibliothekssystem erfüllt somit nicht die Kriterien zur Teilnahme an dieser Studie. So ergeben sich folgende Zwergländer für diese Studie: Andorra, Liechtenstein, Malta, Monaco und San Marino.⁶ Dass die Annahme, diese Staaten seien „unbedeutend“, sich lediglich auf ihre Größe bezieht, sollte klar sein, denn hinsichtlich ihrer politischen und gesellschaftlichen Eigenschaften sind diese Staaten keineswegs ohne Bedeutung. Wie es sich mit den Öffentlichen Bibliotheken verhält, soll in dieser Arbeit geklärt werden.

2.2 Die Bestimmung geeigneter Indikatoren

Um vergleichende Aussagen zum Stellenwert der Öffentlichen Bibliotheken in Andorra, Liechtenstein, Malta, Monaco und San Marino generell zu gewinnen, müssen in den betrachteten Ländern vergleichbare Kriterien zur Beurteilung angelegt werden. Die Frage danach, welche Indikatoren überhaupt geeignet sind, um die Bedeutung der Öffentlichen Bibliotheken eines Landes beurteilen zu können, stand am Anfang der Untersuchung. Identifiziert wurden dabei einerseits strukturelle Indikatoren, die Rückschlüsse auf den das Engagement der Politik und damit die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die Öffentlichen Bibliotheken eines Landes zulassen sowie auf den strukturellen Aufbau (bspw. Vernetzung und Kooperationen), die für die

⁵ Duden: Zwergstaat, 2013. <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/zwergstaat> (Stand: 22.10.2014).

⁶ Vgl. Echardt, Thomas M.: *Secrets of the Seven Smallest States of Europe: Andorra, Liechtenstein, Luxembourg, Malta, Monaco, San Marino and Vatican City*. New York: Hippocrane, 2005, S. 2-3.

Zugriff über:

http://books.google.lu/books?id=gQFzO_v_uwwC&printsec=frontcover&dq=secrets+of+the+smallest+states&hl=de&sa=X&ei=JQtJVlrEPJCM7Ab6p4GAAw&ved=0CB8Q6AEwAA#v=onepage&q=secrets%20of%20the%20smallest%20states&f=false (Stand: 23.10.2014).

Leistungsmessung eines Bibliothekssystems maßgeblich sind. Andererseits sind es auch quantitative Indikatoren (z. B. Finanzierung, Nutzungsintensität, usw.), die anzeigen, welche Relevanz Bibliotheken in diesen Ländern haben. Die quantitativen Kriterien wurden aus den von den Bibliotheken erhaltenen Statistiken in Kombination mit je einem Faktor, der diese Kriterien vergleichbar macht, kalkuliert, wie z. B. der jeweiligen Einwohnerzahl u. Ä. Einige der Kriterien konnten nicht für jedes der fünf Länder ermittelt und deswegen nicht berücksichtigt werden.

2.2.1 Qualitative Indikatoren

- **Bibliotheksgesetz**

Ein Bibliotheksgesetz ist eine von einem Parlament erlassene Rechtsnorm, die Aufgaben, Organisation und Finanzierung von Bibliotheken in öffentlicher Trägerschaft regelt.⁷ Der Grund, warum Bibliotheken eines Bundeslandes, bzw. eines Staates durch ein Gesetz geeint werden sollten, veranschaulicht Eric Steinhauer, indem er den Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ zitiert:

Wichtiger Bestandteil einer Reform des Bibliothekswesens in Deutschland muss eine rechtliche Aufwertung von Bibliotheken sein. Mehr Verbindlichkeit und Unterstützung könnten Bibliotheken durch eine rechtliche Festschreibung in Form von Bibliotheksgesetzen erfahren.

(Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ 2007, S. 131)

Darum lautet eine der Empfehlungen der Enquete-Kommission an die Länder wie folgt:

Die Enquete-Kommission empfiehlt den Ländern, Aufgaben und Finanzierung der öffentlichen Bibliotheken in Bibliotheksgesetzen zu regeln. Öffentliche Bibliotheken sollen keine freiwillige Aufgabe sein, sondern eine Pflichtaufgabe werden.

(Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ 2007, S. 132)

Ein Bibliotheksgesetz bezieht sich also nicht auf eine einzelne Bibliothek, sondern auf eine bestimmte Anzahl von Bibliotheken einer Art, und dies auf dem gesamten Territorium eines Bundeslandes, außerhalb Deutschlands sogar landesweit. Im

⁷ Vgl. Steinhauer, Eric W.: Bibliotheksgesetzgebung in Deutschland. Praxis - Probleme – Perspektiven. In: Lison, Barbara (Hrsg.): Information und Ethik - Dritter Leipziger Kongress für Information und Bibliothek. Wiesbaden: Dinges & Frick, 2007, S. 375-386. Zugang unter: <http://books.google.lu/books?id=XFAsAAvJYncC&pg=PA375&dq=Vgl.+Eric+W.+Steinhauer,+Bibliot+heksgesetzgebung+in+Deutschland&hl=de&sa=X&ei=9vhlVNv2HIHrO6j5gcgD&ved=0CCgQ6AEwAA#v=onepage&q=Vgl.%20Eric%20W.%20Steinhauer%2C%20Bibliotheksgesetzgebung%20in%20Deutschland&f=false> (Stand: 28.10.2014).

optimalen Fall verpflichtet es die Länder, in Kommunen einer bestimmten Einwohnerzahl Öffentliche Bibliotheken zu errichten, sichert deren Finanzierung und steigert ihren Stellenwert in der Politik und Gesellschaft. Allerdings legt bisher kein deutsches Bibliotheksgesetz die Errichtung von Öffentlichen Bibliotheken in bestimmten Gemeinden fest.

Das erste Bibliotheksgesetz auf Länderebene entstand 2008 in Thüringen. Es hält die Rolle von Bibliotheken gesetzlich fest:

Bibliotheken sind Bildungseinrichtungen und als solche Partner für lebenslanges Lernen. Sie sind Orte der Wissenschaft, der Begegnung und der Kommunikation. Sie fördern Wissen und gesellschaftliche Integration und stärken die Lese-, Informations- und Medienkompetenz ihrer Nutzer durch geeignete Maßnahmen sowie durch die Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen.
(ThürBibG § 3)

Den Öffentlichen Bibliotheken wird wie folgt Unterstützung zugesagt:

Die von den Gemeinden und Landkreisen unterhaltenen allgemein zugänglichen Bibliotheken (öffentliche Bibliotheken) dienen der schulischen, beruflichen und allgemeinen Bildung und Information. Die Landesfachstelle für öffentliche Bibliotheken berät und unterstützt die öffentlichen Bibliotheken und ihre Träger in allen Fragen bibliotheksfachlicher und bibliotheksplanerischer Art.
(ThürBibG § 2)

Außerdem garantiert es die Finanzierung der Öffentlichen Bibliotheken durch ihre Träger.

Weiterhin

[...]fördert das Land die Landesfachstelle für öffentliche Bibliotheken sowie nach den vom zuständigen Ministerium erlassenen Richtlinien und unter Berücksichtigung einer Bibliotheksentwicklungsplanung vor allem innovative Projekte, besondere Dienstleistungen und Maßnahmen der Qualitätssicherung in den Bibliotheken.
(ThüBibG § 5)

Andere bestehende Bibliotheksgesetze findet man in Hessen und Sachsen-Anhalt seit 2010. Andere sind in Entstehung.

Eine weitere gesetzliche Vorschrift für Bibliotheken ist das Pflichtexemplargesetz (PEG). Es richtet sich meistens an die Nationalbibliothek eines Landes, bzw. an diejenige Institution, die das Schriftgut des Landes sammelt. Das PEG verpflichtet die Herausgeber eines Landes, eine bestimmte Anzahl jedes Print- und Digitalmediums mit Bezug zum jeweiligen Land unentgeltlich an die Bibliothek mit Pflichtexemplarrecht abzugeben. In Deutschland werden diese Dokumente

auf Bundesebene durch die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) und auf Landesebene durch die zuständige Zentrale Landesbibliothek gesammelt.⁸

Neben den genannten gibt es noch zahlreiche weitere Gesetze, die Bibliotheken betreffen oder mit einbeziehen.

- **Landesweite Bibliotheksentwicklungspläne**

Bibliotheksentwicklungspläne sind Instrumente für die fachliche und politische Steuerung von Bibliotheken. Sie analysieren die derzeitige Situation eines Bibliothekstyps, bzw. eines Verbundes, und schreibt unter Beachtung der „gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, medialen [...] [und] infrastrukturellen Rahmenbedingungen“ Empfehlungen für diese Bibliotheksgruppen.⁹ In Deutschland existieren Bibliotheksentwicklungspläne vor allem auf Landesebene, wie zum Beispiel in Thüringen und Schleswig-Holstein. Auch in diesem Kontext hat die Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ eine Empfehlung gegeben:

Die Enquete-Kommission empfiehlt den Ländern, einen länderübergreifenden Bibliotheksentwicklungsplan zu erstellen. Ein solcher Plan soll bildungspolitische Zielsetzungen und Qualitätsstandards beinhalten.
(Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ 2007, S. 132)

Am Beispiel in Thüringen erkennt man den Zweck eines solchen Entwicklungsplanes. Schon im Thüringer Bibliotheksgesetz von 2008 wird ein Bibliotheksentwicklungsplan im Zusammenhang mit der Finanzierung erwähnt, weil sich der Träger bei der Förderung einer Bibliothek an einem solchen Plan orientieren kann und sollte. Anlässlich der Entstehung des Thüringer Bibliotheksentwicklungsplanes hat Gabor Kuhles die Entstehung eines solchen sehr anschaulich in seinem Artikel formuliert. Die Dienstleistungen und Organisation der Bibliotheken werden untersucht und bewertet und anschließend wird eine Reihe von Empfehlungen und Vorschriften in einem Dokument festgehalten, die nach qualitativen und quantitativen Aspekten gruppiert sind. Dazu gehören zum Beispiel die zukünftige Förderung, die finanziellen Aspekte, das Personal und räumliche und technische Gesichtspunkte.

⁸ Vgl. Strauch, Dietmar; Rehm, Margarete: Lexikon Buch Bibliothek Neue Medien. 2., aktual u. erw. Ausg. München, Saur 2007, S. 342-343.

⁹ Vgl. Kuhles, Gabor: Der Bibliotheksentwicklungsplan für die Öffentlichen Bibliotheken in Thüringen. Stand und Perspektiven, [o. J.]. http://zs.thulb.uni-jena.de/servlets/MCRFileNodeServlet/jportal_derivate_00235232/Mitteilungsblatt-2-2013_S4-5.pdf (Stand: 12.10.2014).

Zielgruppen solcher Bibliotheksentwicklungspläne sind die Institutionen, die für Finanzierung, Ausstattung und Betrieb der Bibliotheken zuständig sind (z. B. die Träger), aber auch die Angestellten in diesen Bibliotheken, damit sie sich mit der Kritik an ihrer Einrichtung auseinandersetzen und sich zur Optimierung an diesem Dokument orientieren können.¹⁰

- **Kooperationen und Verbände**

In einem Bibliothekssystem besteht innerhalb eines bestimmten Bibliothekstyps schnell die Gefahr der Zersplitterung, wenn diese nicht regelmäßig im Kontakt zueinander stehen. Zudem kann eine öffentliche Bibliothek ihre Aufgaben im Alleingang oft nicht voll und ganz erfüllen. Aus diesen Gründen schließen sich Bibliotheken der gleichen Funktionsstufe zu einem Verbund zusammen oder gehen eine andere Art der Kooperation ein. Dies führt oftmals zu einer Leistungsverbesserung, weil sich die Bibliotheken durch den gegenseitigen Austausch und durch optimierte strategische Maßnahmen neu strukturieren können und gleichzeitig ihr bibliothekspolitisches Ansehen stärken.¹¹ Im Strukturplan „Bibliotheksplan 73“ wurde erstmals ein bundesweites Bibliotheksnetz geplant. Das Positionspapier „Bibliotheken 93“ wird noch etwas konkreter. Es weist allen Bibliotheken gemäß ihrer Größe und ihres Typs ihre Position im Netz der deutschen Bibliotheken zu. So ist Kooperation ein Schlüsselwort im deutschen Bibliothekswesen geworden. Es sind aber auch viele Kooperationen und Verbände innerhalb der Bundesländer entstanden. Solche Kooperationen können allerdings auch landesübergreifend auf europäischer bzw. internationaler Ebene entstehen.¹²

Im Bereich der Verbände unterscheidet man zwischen den Personalvereinen, die die beruflichen Interessen der Bibliothekare und anderen Bibliotheksangestellten vertritt, und Institutionsverbänden, die Bibliotheken, bibliothekarische Einrichtungen und Bibliotheksträger vereinen und sowohl in fachlichen Angelegenheiten kooperieren, als auch den Stellenwert der Bibliotheken in der Politik festigen wollen. Der einflussreichste Verband in Deutschland ist wohl der

¹⁰ Vgl. ebd.

¹¹ Vgl. Seefeldt, Jürgen; Syré, Ludger: Portale zu Vergangenheit und Zukunft. Bibliotheken in Deutschland. 4., aktual. u. überarb. Aufl. Hildesheim: Olms 2011, S. 73.

¹² Vgl. Ebd., S. 89-90.

bibliothekarische Dachverband *Bibliothek und Information Deutschland* (BID), der den *Verein Deutscher Bibliothekare e. V.* (VDB), den *Berufsverband Information Bibliothek* (BIB), den *Deutschen Bibliotheksverband* (DBV) und andere Kultureinrichtungen umfasst.¹³

Der internationale Austausch und die Zusammenarbeit mit dem Ausland ist ein wichtiger Aspekt der Bibliotheksarbeit. Der internationale bibliothekarische Dachverband IFLA (International Federation of Library Associations) vereint die Bibliotheksverbände und bibliothekarischen Einrichtungen aus dem Ausland. Auf europäischer Ebene vereint die EBLIDA (European Bureau of Library, Information and Documentation Associations) alle Bibliotheksverbände Europas und vertritt sie vor dem Europarat, der Europäischen Kommission und dem Europaparlament. Die EBLIDA veröffentlicht Publikationen zu verschiedenen bibliothekarischen Themengebieten und vertritt die Interessen der beteiligten Einrichtungen in Politik und Gesellschaft.¹⁴

2.2.2 Quantitative Indikatoren

- **Finanzierung:**

Um ihren zahlreichen Aufgaben gerecht zu werden, sollte den Öffentlichen Bibliotheken ein ausreichendes Budget für die Organisation von Veranstaltungen, den Erwerb von Medien und Mobiliar, Öffentlichkeitsarbeit, Personal, Sonderausgaben etc. zur Verfügung stehen. Natürlich obliegt die Aufteilung des Budgets den Bibliotheken selbst, jedoch sollte der Träger ihnen jährlich eine angemessene Summe garantieren. Daher gelten die Geldmittel, die die Träger der Öffentlichen Bibliotheken eines Landes in diese Bibliotheken investieren, als wichtiger Indikator für diese Studie. Daher wurde hier einerseits das jährliche Budget in Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) und andererseits das jährliche Budget pro Einwohner mit einbezogen. In Fällen, wo das Budget in Personalaufwand, Mobiliaraufwand u. Ä. aufgeteilt ist, wird das Gesamtbudget berücksichtigt. Es sollte noch gesagt werden, dass das Budget ausreichen sollte,

¹³ Vgl. Ebd., S. 74.

¹⁴ Vgl. Ebd., S. 85-88.

damit der Bibliotheksservice für die Nutzer ohne Entgelt stattfinden kann. Dies macht insbesondere die Ausleihen attraktiver für die Nutzer.

Ein weiterer Indikator ist die Anzahl der Öffentlichen Bibliotheken pro 10.000 Einwohner, an der man die Verteilung der Öffentlichen Bibliotheken erkennen kann und somit auch den Willen der Gemeinden und anderer Träger, Bibliotheken zu errichten. Für eine optimale Literaturversorgung der Bevölkerung sollten genügend Öffentliche Bibliotheken errichtet und finanziert werden. Dieser Indikator sagt auch aus, wie weit die Nutzer von den Bibliotheken entfernt sind. Allerdings wird hier lediglich die Anzahl der Bibliotheken berücksichtigt und nicht die territoriale Verteilung.

Die Anzahl der Medieneinheiten pro Einwohner gehört ebenfalls zu den Indikatoren, die sich auf die Finanzierung der Öffentlichen Bibliotheken beziehen. Die Bibliotheken sollten eine ausreichende Anzahl an Medien, die von der Einwohnerzahl des Gebietes, das bedient wird, abhängig ist, erwerben können, um den Bedürfnissen der Nutzer gerecht zu werden. Bietet eine Bibliothek ihren Nutzern eine unzureichende Auswahl, werden die Nutzer schnell ihre Besuche in der Bibliothek unterlassen. Die IFLA empfiehlt eine Anzahl von 1,5 bis 2,5 Medieneinheiten pro Einwohner.¹⁵ Es sei noch gesagt, dass bezüglich des Bibliotheksbestandes nicht nur die Quantität an Medien beachtet werden sollte, sondern auch gewisse Qualitätskriterien, wie zum Beispiel die Medienvielfalt (Alter, Sprache, Bildungsgrad, Trägermedium) und die Aktualität.

Deshalb ist der nächste Indikator, auf den eingegangen wird, die Erneuerungsquote des Bestandes der Öffentlichen Bibliotheken. Diese wird aus dem Verhältnis der jährlichen Erwerbungen mit dem Gesamtbestand berechnet und sind essenziell für die korrekte Beurteilung des Bestandes, da die Medienanzahl allein nichts über ihre Qualität aussagt.

Ein großer Teil des Budgets wird stets für die Gehälter des Personals aufgewandt. Deshalb wird die Anzahl der hauptamtlichen Angestellten pro 10.000 Einwohner in den Öffentlichen Bibliotheken betrachtet. Hierbei wird auf die Vollzeitäquivalente (VZÄ) geachtet, d. h. sämtliche Stellen der Bibliotheken

¹⁵ Vgl. IFLA: Die Dienstleistungen der Öffentlichen Bibliothek: IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung, 2011, S. 50. <http://archive.ifla.org/VII/s8/news/pg01-g.pdf> (Stand: 12.10.2014).

werden auf Vollzeitstellen hochgerechnet. Das Personal ist für die Erfüllung der Aufgaben der Bibliotheken als Dienstleistungseinrichtung zuständig. Die IFLA empfiehlt die Einstellung von einer Vollzeitstelle pro 2.500 Einwohner.¹⁶ Mangelndes Personal reflektiert sich schnell im Service, der den Nutzern geboten wird und hat negative Auswirkungen auf die Öffnungszeiten und das Angebot an Veranstaltungen. Wenn der Träger ausreichend Personal einstellt, ist dies meist ein Indiz dafür, dass er sich den Aufgaben der Bibliotheken bewusst ist. Dafür spricht auch, dass bei mangelndem Budget oft zu allererst Arbeitsplätze abgebaut werden.

- **Zugänglichkeit:**

Um einen größtmöglichen Teil der Bevölkerung zu bedienen, sollten die Bibliotheken die Nutzer dort abholen, wo sie sich befinden. Der Weg in die nächste Bibliothek sollte so kurz wie möglich sein. Aus diesem Grund wird in dieser Arbeit untersucht, wie hoch der Prozentsatz der Gemeinden ohne (hauptamtliche) Öffentliche Bibliothek ist. Es leuchtet ein, dass Öffentliche Bibliotheken ihre Aufgaben effektiver ausüben, wenn sie arbeitsteilig agieren können.

Darüber hinaus sollten die Öffnungszeiten an die Bedürfnisse der umliegenden Bevölkerung angepasst sein. Auch wenn man als Außenstehender anhand der Öffnungszeiten nicht genau ableiten kann, ob eine Bibliothek ausreichend geöffnet ist, kann man doch anhand der Analyse der durchschnittlichen Öffnungsstunden pro Woche ermitteln, worin Differenzen zwischen den Ländern, aber auch zwischen den Bibliotheken unterschiedlicher Träger bestehen. Insbesondere die Öffnung der Bibliotheken in den Mittags- und Abendstunden und am Wochenende kommt den Nutzern entgegen und ist ein Indikator für eine hohe Zugänglichkeit der Bibliotheken.

- **Benutzung:**

Neben dem Input, den der Träger in die Bibliotheken investiert und den Indikatoren zur Zugänglichkeit wird anschließend betrachtet, wie das Bibliotheksangebot von der Bevölkerung angenommen wird, denn schließlich ist

¹⁶ Vgl. ebd., S. 59.

dies das Resultat der ersten beiden Kategorien. Um die Akzeptanz der Bibliotheken innerhalb der Bevölkerung jedes Landes zu messen, wurde der Prozentsatz der Einwohner, die Nutzer Öffentlicher Bibliotheken sind, erhoben. Beeinflussbar ist dieser Prozentsatz durch ausreichende und aktuelle Medien, die Vielfalt dieser Medien, die Atmosphäre in der Bibliothek, die Infrastruktur (Barrierefreiheit etc.), Öffnungszeiten usw. Hier sollte beachtet werden, dass ein Nutzer in mehreren Bibliotheken gleichzeitig eingeschrieben sein kann. Dies kann in dieser Studie leider nicht berücksichtigt werden.

Um die Nutzung der Öffentlichen Bibliotheken nicht einzig an der Anzahl der eingeschriebenen Nutzer festzumachen, wird die Anzahl der Ausleihen pro Einwohner beobachtet. So wird die tatsächliche Nutzung der Öffentlichen Bibliotheken ermittelt.

3 Der Stellenwert des öffentlichen Bibliothekswesens in Andorra

3.1 Der Zwergstaat Andorra

Das *Principat d'Andorra* liegt zwischen Frankreich und Spanien in den östlichen Pyrenäen und ist mit ca. 468 km² der größte der fünf europäischen Zwergstaaten. Von den 79.218 Einwohnern, die 2013 gezählt wurden¹⁷, sind nur 33% gebürtige Andorraner, da sehr viele Spanier, Franzosen und Portugiesen in Andorra leben. Die meisten von ihnen sind römisch-katholisch. Die Amtssprache ist katalanisch, aber wegen der zahlreichen Immigranten spricht man auch spanisch, französisch und portugiesisch.¹⁸

Neben der Hauptstadt Andorra La Vella, in der ungefähr ein Drittel der Bevölkerung lebt, gibt es noch sechs weitere Gemeinden (*parròquies*): Canillo, Encamp, Ordino, La Massana, Sant Julià de Lòria und Escaldes-Engordany.¹⁹

Andorra ist ein demokratischer und sozialer Rechtsstaat und seit seiner Gründung 1278 ein Co-Fürstentum. Dies bedeutet, dass stets zwei Fürsten gemeinsam regieren, und zwar der Bischof von Urgell in Katalonien und der französische Staatspräsident. Zurzeit sind dies der Katalane Monsenyor Joan Enric Vives i Sicília seit dem 10. Juli 2013 und der Franzose François Hollande seit dem 15. Mai 2012. Frankreich und Spanien haben dadurch jedoch keinerlei Rechte an Andorra. Mit der Gründung einer Exekutivregierung am 15. Januar 1981 wurde festgelegt, dass von diesem Zeitpunkt an ein Regierungschef zusammen mit einem Parlament, das aus 28 Abgeordneten besteht, die Aufgaben der Co-Fürsten übernehmen. Diese bleiben jedoch immer noch repräsentativ im Amt. Regierungschef (*Cap de Govern*) ist seit dem 12. Mai 2011 Antoni Martí Petit.²⁰

Die Einwohner Andorras genießen ein hohes Einkommensniveau. Das Land ist wegen der niedrigen Steuern und des Bankgeheimnisses auch sehr attraktiv für ausländische

¹⁷ The World Bank: Population. total, 2014. <http://data.worldbank.org/indicator/SP.POP.TOTL> (Stand: 08.10.2014).

¹⁸ Vgl. CIA: The World Factbook. Andorra, [o. J.]. <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/an.html> (Stand: 08.10.2014).

¹⁹ Vgl. Maier, Waltraud: Fürstentum Andorra. Geographie und Klima, 2013. <http://www.andorrasite.com/geographie.htm> (Stand: 08.10.2014).

²⁰ Vgl. Maier, Waltraud: Fürstentum Andorra. Staatswesen, 2013. <http://www.andorrasite.com/staatswesen.htm> (Stand: 09.09.2014).

Kapitalanleger. Der Dienstleistungssektor ist heute vorherrschend. Geschäftstätigkeit, Bauwesen und der Tourismus sind die wesentlichen Einkommensquellen.

Andorra ist kein Mitglied der Europäischen Union (EU), aber es besteht eine Zollunion mit der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft über die Abschaffung von Zoll und mengenmäßigen Beschränkungen im Warenverkehr.²¹

Seit dem 1. Januar 2014 wird in Andorra mit dem Euro gehandelt.²²

3.2 Das öffentliche Bibliothekssystem im Überblick

Der Verbund der öffentlichen Bibliotheken Andorras nennt sich *Xarxa de biblioteques d'Andorra*. Dazu gehört die *Biblioteca Pública del Govern*, die vom Kulturministerium, und somit vom Staat getragen wird, sowie sieben öffentlichen Bibliotheken, die von den Kommunen gesteuert und finanziert werden. In manchen Angelegenheiten funktionieren diese Bibliotheken wie ein Netzwerk. Sie benutzen zum Beispiel die gleiche Bibliothekssoftware und haben so die Möglichkeit, einen gemeinsamen Katalog zu pflegen. Außerdem vergeben sie seit 2012 einen gemeinsamen Bibliotheksausweis, mit dem alle öffentlichen Bibliotheken des Netzes ohne Einschränkungen genutzt werden können. Dies stellte einen Durchbruch im Angebot für die Bürger Andorras dar. Die Bibliotheksangestellten dieses Bibliotheksnetzes versammeln sich einmal monatlich, um Aktivitäten zu planen, sich über Nutzerbedürfnisse und -wünsche auszutauschen, bibliothekarische Techniken zu diskutieren und Ähnliches.²³ Außerdem findet man in Andorra die Bibliothek der *Universitat d'Andorra*.

Die *Biblioteca Pública del Govern*, die größte öffentliche Bibliothek, die ihren Standort in der Hauptstadt hat, war von 1986 bis 1996 mit der Nationalbibliothek zusammengelegt worden. Sie fungierten zusammen als eine Art „Bibliothekszentrum“, wurden aber 1996 wegen des stark wachsenden Bestandes wieder getrennt.²⁴

Neben der *Biblioteca Pública del Govern* besitzt jede Gemeinde des Landes mindestens eine öffentliche Bibliothek. In Encamp befinden sich die *Biblioteca Comunal d'Encamp*

²¹ Vgl. Maier, Waltraud: Fürstentum Andorra. Wirtschaft, 2013.
<http://www.andorrasite.com/wirtschaft.htm> (Stand: 08.10.2014).

²² Vgl. Maier, Waltraud: Fürstentum Andorra, 2013. <http://www.andorrasite.com/> (Stand: 08.10.2014).

²³ Vgl. Biblioteca Comunal de La Massana: Memòria 2013, Kap. 9.
https://bibliotecamassana.files.wordpress.com/2012/09/memoria_biblioteca_2013.pdf (Stand: 14.10.2014).

²⁴ Vgl. Govern d'Andorra: La Biblioteca Nacional, [o. J.]. <http://www.cultura.ad/biblioteca-nacional-2> (Stand: 08.10.2014).

und die *Biblioteca Comunal del Pas de la Casa*. Weiterhin findet man in Andorra die *Biblioteca Comunal de Canillo*, die *Biblioteca Comunal d'Ordino*, die *Biblioteca Comunal de La Massana*, die *Biblioteca Comunal d'Escaldes-Engordany* und die *Biblioteca Comunal de Sant Julià de Lòria*.²⁵ Die Gemeindebibliotheken wurden alle zwischen 1980 und 1999 errichtet.²⁶ Alle acht Bibliotheken dieses Netzes wurden in diese Studie mit einbezogen.

3.3 Bibliotheksgesetze, Verbände und Kooperationen

In Andorra existiert derzeit noch kein Bibliotheksgesetz, das öffentliche Bibliotheken zur Pflicht in andorranischen Kommunen macht. Es existiert lediglich ein PEG, das 1980 erlassen wurde und sich auf die Nationalbibliothek von Andorra bezieht. Dieses *Decret del creació del Dipòsit Legal* legt fest, welche Literatur wie und wie oft gesammelt werden muss und was diese Regelung bewirken soll:

*La finalitat del Dipòsit legal és, d'una banda, assegurar l'augment de les col·leccions d'obres impreses i produccions artístiques i literàries, i la conservació del Patrimoni Intel·lectual Nacional.*²⁷

(Govern d'Andorra: Biblioteca Nacional. Decret del creació del Dipòsit Legal, 1980)

Aktuell wird an einem neuen PEG gearbeitet, das die Sammlung von Materialien stärker fördern und die weitere Behandlung der abgegebenen Dokumente und ihre Archivierung abklären soll.²⁸

Aktuell gibt es in Andorra keinen Entwicklungsplan für öffentliche Bibliotheken. Der letzte wurde 2005 festgelegt. Dieser betraf die Planung einer Vereinigung der öffentlichen Bibliotheken in einem Verbund und ihre weitere Zusammenarbeit. Aufgrund der Wirtschaftskrise ab 2008 in Europa wurden jedoch viele Vorhaben wegen Budgetmangels

²⁵ Vgl. Govern d'Andorra: Biblioteques. Localitzacions i horaris, [o. J.]. <http://www.cultura.ad/xarxa-de-biblioteques-d-andorra/localitzacions-horaris> (Stand : 08.10.2014).

²⁶ Vgl. Koren, Marian (Hrsg.): *Creating Public Paradise. Building Public Libraries in the 21st century*. Proceedings of the Conference 18-19 March 2004 The Hague. Leidschendam: Biblion Uitgeverij, 2004, S. 88-89. Zugriff über:
<http://books.google.lu/books?id=XFtOQsEMJI4C&printsec=frontcover&dq=creating+public+paradise&hl=de&sa=X&ei=VApJVKS0EISR7Ab4vIHABA&ved=0CB8Q6AEwAA#v=onepage&q=creating%20public%20paradise&f=false> (Stand: 23.10.2014).

²⁷ Übers. „Der Zweck des Pflichtexemplargesetzes ist zum einen die Sicherung der Sammlung von Druckwerken und künstlerischen und literarischen Werken und zum anderen die Gewährleistung der Erhaltung des nationalen intellektuellen Erbes.“

²⁸ Vgl. Govern d'Andorra: Dipòsit legal, [o. J.]. <http://www.cultura.ad/biblioteca-nacional-2/diposit-legal> (Stand: 08.10.2014).

aufgegeben und bis heute nicht wieder aufgenommen. Lediglich der entstandene Verbund blieb bestehen.²⁹

Die Bibliothekaren-, Archivaren- und Dokumentarenvereinigung ABADA (Associació de Bibliotecaris, Arxivers i Documentalistes d'Andorra) wurde 1991 gegründet und stellte ihre Aktivitäten 1995 zum größten Teil wieder ein. Wenige Jahre später wurde die Vereinigung mit neuer Motivation wieder aktiv und vertrat nun intensiv die Bibliotheken, Schulen, Dokumentationszentren und Archive Andorras. Sie organisierten Weiterbildungen, Konferenzen, Berufsausflüge und ähnliche Veranstaltungen. 2007 wurde es wieder still um den Verband, bevor 2009 angekündigt wurde, dass er es nun vor allem als ihre Aufgabe sieht, die Bevölkerung auf Bibliotheken und ähnliche Institutionen aufmerksam zu machen und Weiterbildungen anzubieten.³⁰ Inzwischen wurden die Aktivitäten der Vereinigungen jedoch erneut eingestellt.³¹ Als Grund wurde ein Mangel an Mitteln angegeben.³² Sie zählte bis zu ihrer Einstellung zu den Mitgliedern der IFLA und der EBLIDA.

Die öffentlichen Bibliotheken Andorras kollaborieren landesweit im Rahmen einiger Veranstaltungen. Beispiele hierfür sind der jährlich stattfindende weltweite „Tag des Buches“, in dessen Rahmen die Bibliotheken gemeinsam einen Bücherflohmarkt in Kooperation mit humanitären Organisationen veranstaltet, und der Tag der Bibliotheken, der ebenfalls einmal jährlich stattfindet und in dessen Programm Gewinnspiele in den Bibliotheken sowie Ausstellungen und ähnliche Events integriert sind.

Ein weiteres Projekt, das innerhalb des Xarxa de biblioteques d'Andorra stattfindet, ist „Nascuts per llegir“ (NPL, übers. „Geboren, um zu lesen“), das zusammen mit Ärzten, Hebammen und Krankenhäusern am Leben erhalten wird und in dessen Rahmen durch Vorlesen die Stärkung der Bindung zwischen Eltern und Kindern über das Medium Buch stattfinden soll und die Kinder intellektuell und emotional gefördert werden sollen.³³

Aber auch vereinzelte Bibliotheken des Netzes arbeiten zusammen. Die öffentlichen Bibliotheken in La Massana und Ordino teilen sich zum Beispiel einige Veranstaltungen.

²⁹ Vgl. Domingo, Inés Sanchez (E-Mail, 07.08.2014).

³⁰ Vgl. Associació de Bibliotecaris, Arxivers i Documentalistes d'Andorra: Qui som, [o. J.]. <https://abadandorra.wordpress.com/about/> (Stand : 08.10.2014).

³¹ Vgl. ABADA (E-Mail, 25.08.2014).

³² Vgl. Bonnet, Vincent (E-Mail, 27.10.2014).

³³ Vgl. Biblioteca Comunal de La Massana 2013, Kap. 9.

In den meisten Bibliotheken finden außerdem Führungen für Schulkinder und Schulungen statt.³⁴

Die Gemeindebibliothek aus Sant Julià de Lòria kooperiert seit 2009 mit der andorranischen Universitätsbibliothek. Die beiden Bibliotheken haben eine Vereinbarung unterzeichnet, damit die Nutzer der Bibliothek von Sant Julià de Lòria Zugriff auf *den Catálogo Colectivo de la Universidades Catalanes* (CCUC) haben, wo sie über 2,5 Millionen bibliographische Datensätze und fast 5 Millionen Dokumente aus über 145 Bibliotheken des Konsortiums der Hochschulen von Katalonien finden können.³⁵ Kooperationen mit Institutionen außerhalb des bibliothekarischen Bereichs konnten nicht nachgewiesen werden.

3.4 Finanzierung, Nutzung und Ausstattung³⁶

Die Informationsgewinnung gestaltete sich in Andorra schwierig. Hier liegen von der *Biblioteca Pública del Govern* lediglich Budget, Erwerbungsdaten, Ausleihzahlen und die Anzahl der Angestellten von 2010 bis 2013 vor. Von den Gemeindebibliotheken konnten lediglich einige Daten aus dem Jahre 2013 und jeweils unterschiedliche Zahlen aus den übrigen Jahren ermittelt werden. Das Budget und die Zahl der Erwerbungen fehlen hier gänzlich. Aufgrund der fehlenden Daten können für Andorra nur die Zahl der Bibliotheken pro 10.000 Einwohner, die Zahl der Kommunen ohne hauptamtliche Öffentliche Bibliothek, die Öffnungszeiten und die Zahl der hauptamtlichen Angestellten im Jahr 2013 näher erläutert werden.

- **Finanzierung**

- **Anzahl der Öffentlichen Bibliotheken pro 10.000 Einwohner:**

- Aktuell stehen den Einwohnern Andorras acht Öffentliche Bibliotheken zur Verfügung. Bei 79.218 Einwohnern ergibt dies 1,01 Bibliotheken pro 10.000 Einwohner.

³⁴ Vgl. ebd.

³⁵ Vgl. Comú de Sant Julià de Lòria: Biblioteca, [o. J.].

http://www.santjulia.ad/index.php?option=com_k2&view=item&layout=item&id=1756&task=&Itemid=170&lang=ca (Stand : 08.10.2014).

³⁶ Die Statistiken, die über die Öffentlichen Bibliotheken Andorras gesammelt werden konnten, verdankt die Autorin allesamt Inés Sanchez Domingo aus der Biblioteca Pública del Govern.

- **Anzahl der hauptamtlichen Angestellten (VZÄ) pro 10 000 Einwohner:**³⁷

Derzeit üben 25 Personen in den Öffentlichen Bibliotheken Andorras eine hauptamtliche Tätigkeit aus. Somit stehen 3,16 Vollzeitangestellte pro 10.000 Einwohner zur Verfügung.

- **Zugänglichkeit**

- **Prozentsatz der Kommunen ohne (hauptamtliche) Öffentliche Bibliothek:**

Von den sieben Gemeinden in Andorra hat jede mindestens eine öffentliche Bibliothek. In Encamp gibt es sogar zwei öffentliche Bibliotheken. Alle werden hauptamtlich geführt. Die Quote der Gemeinden ohne Öffentliche Bibliothek beträgt also 0%.

- **Öffnungszeiten pro Woche:**

Die acht Öffentlichen Bibliotheken Andorras sind durchschnittlich an 47,25 Stunden in der Woche geöffnet.³⁸

3.5 Fazit

Mit dem Bibliotheksplan von 2005 entstand ein Bibliotheksverbund, der sehr viele Möglichkeiten hatte. Leider geriet seine Weiterentwicklung aufgrund der Finanzkrise ins Stocken. Betrachtet man die Anzahl der Bibliotheken und deren Öffnungszeiten, wird einem das Potenzial dieses Verbundes bewusst. In allen Gemeinden sind Öffentliche Bibliotheken vorhanden, die allesamt bis in die Abendstunden geöffnet sind, wenn auch mit einer meist einstündigen Schließung während der Mittagszeit. Die Bevölkerung Andorras profitiert also von einem sehr guten Zugang zu Bibliotheken.

Die wenigen statistischen Angaben, die die Autorin erhalten hat, wurden alle unterschiedlich von den einzelnen Bibliotheken festgehalten, so dass die vorhandenen Daten sehr heterogen sind und sich so nicht vergleichen lassen. Es wäre aber interessant

³⁷ Vgl. Domingo, Inés Sanchez (E-Mail, 06.06.2014).

³⁸ Vergl. Govern d'Andorra: Biblioteques. Localitzacions i horaris [o. J.].

gewesen, zu sehen, inwiefern dieses Angebot an Bibliotheken auch von der Bevölkerung genutzt wird.

Leider ist nur eine öffentliche Bibliothek eine größere Kooperation eingegangen, nämlich die Bibliothek aus Sant Julià de Lòria mit der Universitätsbibliothek. Es würde sich anbieten, diese Kooperation mit allen öffentlichen Bibliotheken einzugehen. Dies ist ein gutes Beispiel für den Alleingang der andorranischen öffentlichen Bibliotheken. Es gibt also offensichtlich Probleme bei der Organisation des Verbundes.

Die Autorin legt der angeführten Problematik zwei mögliche Ursachen zugrunde. Erstens wurde die Zusammenarbeit im Verbund nicht gesetzlich vorgeschrieben. Die Organisation des Verbundes obliegt also gänzlich den Bibliotheken selbst. Nicht einmal die Existenz der Biblioteca Pública del Govern ist gesetzlich fundiert.

Der Bibliotheksverband, der in der Regel die Bibliotheken des Landes aktiv fördern sollte, ist in Andorra nur phasenweise aktiv, sehr instabil und unzuverlässig. Es ist anzunehmen, dass dies dazu beiträgt, dass die Entwicklung des Bibliotheksverbundes derzeit stagniert.

Ein zweiter Grund könnte ein Mangel an finanziellen Mitteln sein. Aussagen zum Budget der Bibliotheken konnten nicht ermittelt werden, jedoch wurde in Kapitel 3.3. bereits erwähnt, dass es aufgrund der Finanzkrise zur Kürzung des Budgets kam und deshalb die Entstehung des Verbundes sozusagen unterbrochen wurde. Wahrscheinlich waren eine stärkere Zusammenarbeit und Projekte geplant, konnten aber nicht weitergeführt werden. Insgesamt lässt sich feststellen, dass hier nur ein „halber“ Verbund entstanden ist, ohne klare Aufgaben und Ziele. Mithilfe einer Budgeterhöhung könnte dieses Vorhaben vollendet werden.

Außerdem werden in Andorra Kooperationen über die Grenzen hinaus vermisst. Die ABADA war zwar Mitglied der IFLA, aber sie ist auch bekanntlich seit einigen Jahren inaktiv und so fehlt der „Blick über den Tellerrand“. Aufgrund der Größe des andorranischen Territoriums würden sich Kooperationen mit spanischen oder französischen Bibliotheken anbieten.

4 Der Stellenwert des öffentlichen Bibliothekswesens in Liechtenstein

4.1 Der Zwergstaat Liechtenstein

Das Fürstentum Liechtenstein liegt direkt am Rhein, zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz.³⁹ Es wurde nach dem Kauf der Herrschaft Schellenberg und der Grafschaft Vaduz durch Fürst Johann Adam gegründet, der aus Niederösterreich stammte. 1719 wurden die beiden Gebiete vereint und zum Reichsfürstentum mit dem Namen Liechtenstein erhoben. 1806 wurde Liechtenstein von Napoleon als Gründungsmitglied in den Rheinbund aufgenommen und erhielt so seine Unabhängigkeit. Anlässlich des Wiener Kongresses wurde Liechtenstein in den Deutschen Bund aufgenommen.

Nach anfänglicher wirtschaftlicher Rückständigkeit sorgte der Zollvertrag mit Österreich für einen Aufschwung. 1862 entstand Liechtensteins konstitutionelle Verfassung, durch die die Rechte des Fürsten eingeschränkt wurden.⁴⁰ Während des Ersten Weltkriegs verarmte das Fürstentum und löste sich nach Ende des Krieges von Österreich. 1923 kam ein Zollvertrag mit der Schweiz zustande. Nachdem die Armut in Liechtenstein während des Zweiten Weltkrieges weiter stieg, entstanden nach dem Krieg die ersten neuen Industriebetriebe, durch die sich die Einnahmequellen des Staates stark veränderten: Liechtenstein entfernte sich von der Agrarwirtschaft und besitzt heute eine weit diversifizierte Ökonomie, die weltweit konkurrenzfähig ist. Liechtenstein gehört seit 1978 dem Europarat und seit 1990 der UNO an.⁴¹

Heute bezeichnet sich Liechtenstein als konstitutionelle Erbmonarchie und deckt eine Fläche von 160 Quadratkilometern ab. Die Hauptstadt ist Vaduz. Staatsoberhaupt ist Fürst Hans-Adam II., dessen Regierungsaufgaben 2004 auf den Erbprinzen Alois als Stellvertreter übertragen wurden. Die Führung des Staates übernimmt eine fünfköpfige

³⁹ Vgl. Liechtenstein: Lage, [o. J.]. <http://www.liechtenstein.li/de/land-und-leute/geografie/lage/> (Stand: 08.10.2014).

⁴⁰ Vgl. Liechtenstein: Entstehung Liechtensteins, [o. J.]. <http://www.liechtenstein.li/de/land-und-leute/geschichte/entstehung-liechtensteins/> (Stand: 08.10.2014).

⁴¹ Vgl. Liechtenstein: 20. Jahrhundert, [o. J.]. <http://www.liechtenstein.li/de/land-und-leute/geschichte/20-jahrhundert/> (Stand: 08.10.2014).

Kollegialregierung⁴², unterstützt von einem Parlament, das aus 25 Mitgliedern besteht und „Landtag“ genannt wird.⁴³

Das Land zählte 2013 ca. 36.925 Einwohner⁴⁴, von denen ungefähr zwei Drittel gebürtige Liechtensteiner sind. Rund 20% der Einwohner kommen aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz.⁴⁵ 80% der Einwohner sind katholisch, 9% evangelisch und 5% muslimisch.⁴⁶ Die Amtssprache ist deutsch, gesprochen wird jedoch ein alemannischer Dialekt.⁴⁷

Die elf Gemeinden Liechtensteins verteilen sich auf die beiden historischen Gebiete: Das Oberland bezeichnet die ursprüngliche Grafschaft Vaduz. Es ist in sechs Gemeinden unterteilt. Das Unterland bildet die heutige Form von Schellenberg und zählt fünf Gemeinden. Abgesehen von der administrativen Aufteilung ist die ehemalige Teilung heute nicht mehr spürbar.⁴⁸

4.2 Das öffentliche Bibliothekssystem im Überblick⁴⁹

4.2.1 Der Verbund Liechtensteinischer Bibliotheken

1999 entstand der Verbund Liechtensteinischer Bibliotheken zwischen der Liechtensteinischen Landesbibliothek (LiLB) und den Schul- und Gemeindebibliotheken des Landes, sowie einigen Amts-, Vereins- und Hochschulbibliotheken, die allesamt die Bibliothekssoftware ALEPH nutzen und so einen gemeinsamen Datenpool erstellen konnten. Der Verbund wird von der LiLB gesteuert, die die angeschlossenen Bibliotheken fachlich und organisatorisch unterstützt. Sie macht Vorgaben zur Katalogisierung, bietet Schulungen an und fördert den Zusammenhalt und regelmäßigen Kontakt unter den Bibliotheken. Dies dient dem Informationsaustausch zwischen den

⁴² Vgl. Liechtenstein: Kurz und bündig, [o. J.]. <http://www.liechtenstein.li/de/land-und-leute/gesellschaft/kurz-und-buendig/> (Stand: 08.10.2014).

⁴³ Vgl. Liechtenstein: Volksvertretung (Landtag), [o. J.]. <http://www.liechtenstein.li/de/land-und-leute/staatswesen/volksvertretung-landtag/> (Stand: 08.10.2014).

⁴⁴ The World Bank 2014.

⁴⁵ Vgl. Liechtenstein: Bevölkerung, [o. J.]. <http://www.liechtenstein.li/de/land-und-leute/gesellschaft/bevoelkerung/> (Stand: 08.10.2014).

⁴⁶ Vgl. Liechtenstein: Religionen, [o. J.]. <http://www.liechtenstein.li/de/land-und-leute/gesellschaft/bevoelkerung/religionen/> (Stand: 08.10.2014).

⁴⁷ Vgl. Liechtenstein: Kurz und bündig [o. J.].

⁴⁸ Vgl. Liechtenstein: Gemeinden, [o. J.]. <http://www.liechtenstein.li/de/land-und-leute/staatswesen/gemeinden/> (Stand: 08.10.2014).

⁴⁹ Ein großer Dank gebührt hier Beat Vogt aus der LiLB sowie Brigitte Marxer aus dem Schulzentrum Unterland (Eschen) für ihrer Hilfe bezüglich Informationen über das liechtensteinische Bibliothekssystem.

Bibliotheken und erlaubt gemeinsame Projekte und die Beantwortung von Fragen, die die bibliothekarische Arbeit betreffen. Außerdem fördert die LiLB das Bewusstsein für die Wichtigkeit von Bibliotheken in der Gesellschaft und trägt eine bibliothekspolitische Vorbildfunktion.⁵⁰

Öffentliche Bibliotheken, die in dieser Studie aufgeführt sind, sind die LiLB, die Bibliothek Schulzentrum Unterland (Eschen), die Gemeindebibliothek Mauren und die Schul- und Gemeindebibliothek Balzers. Die drei zuletzt genannten werden von der jeweiligen Gemeinde verwaltet.⁵¹

4.2.2 Die Liechtensteinische Landesbibliothek

Die größte Bibliothek Liechtensteins ist die LiLB, die drei Rollen übernimmt. Sie sieht sich gleichzeitig als Nationalbibliothek mit Pflichtexemplarrecht, als wissenschaftliche Bibliothek mit Fachliteratur, aber auch als Volksbibliothek, die die Aufgaben einer Öffentlichen Bibliothek übernimmt.⁵² Sie wird von der Regierung finanziert und beaufsichtigt, ihr Träger ist also der Staat. Wegen der Lage Liechtensteins im Vierländereck stammt ein Drittel der Nutzer aus Österreich oder der Schweiz. Die LiLB entstand erst 1961 per Gesetz als selbstständige Stiftung des öffentlichen Rechts. Vorreiter der Landesbibliothek waren Lesevereine und Vereinsbibliotheken, später dann die Bibliothek des Historischen Vereins (gegründet 1901), die auch heute noch Liechtensteinensia sammelt, die Landeslehrerbibliothek (gegründet 1906) und die Fürstlich Liechtensteinische Bibliothek, die bis ins 16. Jahrhundert zurückgeht.⁵³ Die beiden zuletzt genannten wurden von der fürstlichen Regierung getragen.

Die LiLB betreibt seit 2010 den Dienst eLiechtensteinensia, der Liechtensteinliteratur online digital zur Verfügung stellt.⁵⁴

⁵⁰ Vgl. Liechtensteinische Landesbibliothek: Jahresbericht, Jahresrechnung 2013, S. 19.
http://www.landesbibliothek.li/pdf/LiLB_JB_2013.pdf (Stand: 08.10.2014).

⁵¹ Vgl. Marxer, Brigitte (E-Mail, 18.06.2014).

⁵² Vgl. Liechtensteinische Landesbibliothek: Geschichte, [o. J.].
<http://www.landesbibliothek.li/pages/portrait/geschichte.html> (Stand: 08.10.2014).

⁵³ Vgl. Ospelt, Alois: Die Liechtensteinische Landesbibliothek. Schatzkammer liechtensteinischen Schrifttums und modernes Informationszentrum. In: EinTracht 1997.
http://www.eliechtensteinensia.li/EinTracht/1997/Ostern/Die_Liechtensteinische_Landesbibliothek.pdf (Stand: 08.10.2014).

⁵⁴ Vgl. Liechtensteinische Landesbibliothek: eLiechtensteinensia. Impressum, [o. J.].
<http://www.eliechtensteinensia.li/static/impressum.html> (Stand: 08.10.2014).

Wegen Sparmaßnahmen der Regierung wird 2015 eine starke Kürzung des Budgets für die LiLB erfolgen und es wird demzufolge ein Personalabbau stattfinden müssen. Dadurch müssen die Pläne für eine eventuelle Öffnung der LiLB während der Mittagsstunden erst einmal auf Eis gelegt und die Öffnungszeiten eventuell weiter gekürzt werden, was besonders für die Studierenden, die in der LiLB lernen, einen Nachteil darstellt.⁵⁵

4.3 Bibliotheksgesetze, Verbände und Kooperationen

4.3.1 Gesetze bezüglich der Liechtensteinischen Landesbibliothek

Das „Gesetz vom 5. Oktober 1961 betreffend die Errichtung einer Liechtensteinischen Landesbibliothek“ legt fest, dass „eine Liechtensteinische Landesbibliothek als Stiftung des öffentlichen Rechts errichtet“ wird und dass diese durch „einen jährlich vom Landtag anlässlich der Genehmigung des Voranschlages festzusetzenden Beitrag“ finanziert werden soll. Außerdem wurde entschieden, dass „Die Bestände der Landeslehrerbibliothek [...] als eigene Abteilung von der Liechtensteinischen Landesbibliothek verwaltet“ werden. Das Oberhaupt der Stiftung ist der sogenannte „Bibliothekar“, dessen Stelle jeweils der Staatsarchivar einnimmt. Er vertritt die Stiftung nach außen und fungiert als Berichterstatter über die Medienanschaffung und sonstige Tätigkeiten. Die Fürstliche Regierung ist bis heute die Aufsichtsbehörde der Stiftung. Schon 1961 wurde der Landesbibliothek per Gesetz aufgetragen, Liechtensteinensia zu sammeln. Das „Gesetz vom 20. November 2009 über die Liechtensteinische Landesbibliothek (LLBiG)“ ist die rechtliche Grundlage für das Sammeln von Liechtensteinensia durch die LiLB. Laut des Gesetzes ist der Zweck der Stiftung,

[...] liechtensteinisches Schrifttum vollständig zu sammeln, [...] den wissenschaftlich tätigen Einwohnern Liechtensteins die notwendige Fachliteratur zur Verfügung zu stellen [und] [...] in Liechtenstein das gute Buch für Bildung und Unterhaltung zu vermitteln.
(LLBiG §1 Art. 3)

Dem Gesetz zufolge sind...

[i]nländische Medieninhaber [...] verpflichtet, zwei Freiemplare ihrer Medienerzeugnisse, unabhängig vom Herstellungsort, binnen 14 Tagen ab Erscheinen an die Liechtensteinische Landesbibliothek abzuliefern. Derselben Pflicht unterliegt ein inländischer Hersteller bezüglich jedes von ihm hergestellten Medienerzeugnisses, das aber im Ausland erscheint.
(LLBiG §1 Art. 5)

⁵⁵ Vgl. Liechtensteinische Landesbibliothek 2013, S. 37.

4.3.2 Organisationselemente und Kooperationen

In Liechtenstein existiert kein Entwicklungsplan im eigentlichen Sinne, aber es gibt zwei Dokumente, die die Organisation und das Leitbild der LiLB festhalten. Die sogenannte „Eignerstrategie“⁵⁶ wurde von der Regierung als Trägerin der LiLB erstellt. Sie definiert das Leitbild und den Auftrag der Bibliothek. Dies beinhaltet unternehmerische, bildungs- und kulturpolitische, wirtschaftliche und soziale Ziele und gibt Vorgaben zu Tätigkeit, Finanzen, Organisation, Kommunikation und Zusammenarbeit mit der Regierung, allerdings ohne Fristen zu nennen. Ein weiteres Organisationselement ist ein Dokument, das die Aufgaben des Stiftungsrates, der Bibliotheksleitung und der Revisionsstelle festlegt und administrative Regelungen festhält.⁵⁷

Vergleichbare Dokumente, die das gesamte liechtensteinische öffentliche Bibliothekssystem betreffen, gibt es nicht.

Die LiLB beteiligt sich an der Gemeinsamen Normdatei (GND)⁵⁸, die Datensätze für Personen, Familien, Körperschaften, Konferenzen u. Ä. enthält. Die GND wird von mehreren deutschsprachigen Bibliotheksverbänden, der Zeitschriftendatenbank (ZDB) und zahlreichen weiteren Institutionen gespeist und von der Deutschen Nationalbibliothek verwaltet.⁵⁹ Seit dem Beitritt zum WorldCat, dem weltweit größten Bibliothekskatalog, im Jahre 2013 werden die Datensätze im Katalog homogenisiert.⁶⁰ 2012 war Liechtenstein das Austragungsland der *Conference of European National Libraries* (CENL)⁶¹, wo die LiLB seit 1997 Mitglied ist. Seit Anfang 2011 ist sie auch Mitglied des Projektes Digitale Bibliothek Ostschweiz (DIBIOST), zusammen mit 94 schweizer Bibliotheken. Dieses Projekt bietet den Nutzern dieser Bibliotheken Zugang zu elektronischen Bibliotheksmedien wie E-Books, E-Papers, E-Audios, E-Music und E-Videos.⁶²

⁵⁶ Vgl. Eignerstrategie der Regierung des Fürstentums Liechtenstein für die Liechtensteinische Landesbibliothek (RA 2012-489), 2012.

http://www.landesbibliothek.li/pdf/LiLB_Eignerstrategie_20120313.pdf (Stand: 08.10.2014).

⁵⁷ Vgl. Liechtensteinische Landesbibliothek: Organisationsreglement, 2012.

http://www.landesbibliothek.li/pdf/LiLB_Organisationsreglement_20120118.pdf (Stand: 08.10.2014).

⁵⁸ Vgl. Liechtensteinische Landesbibliothek 2013, S. 19.

⁵⁹ Vgl. Deutsche Nationalbibliothek: Gemeinsame Normdatei (GND), 2014.

http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/GND/gnd_node.html (Stand: 08.10.2014).

⁶⁰ Vgl. Liechtensteinische Landesbibliothek 2013, S. 19.

⁶¹ Vgl. Liechtensteinische Landesbibliothek: Jahresbericht, Jahresrechnung 2012, S. 11.

http://www.landesbibliothek.li/pdf/LiLB_JB_2012.pdf (Stand: 08.10.2014).

⁶² Vgl. Liechtensteinische Landesbibliothek: Jahresbericht, Jahresrechnung 2011, S. 30.

http://www.landesbibliothek.li/pdf/LiLB_JB_2011.pdf (Stand: 08.10.2014).

In Liechtenstein ist bis heute weder ein Bibliotheks-, noch ein Bibliothekarverband entstanden.

4.4 Finanzierung, Nutzung und Ausstattung

Den Jahresberichten der LiLB konnten nahezu alle Daten entnommen werden. Lediglich die Anzahl der Nutzer von 2013 wurde (noch) nicht veröffentlicht. Für die Ermittlung der Daten der Gemeindebibliotheken wurde die Verfasserin dieser Arbeit gleichermaßen auf die Jahresberichte der LiLB verwiesen. Ergänzungen zu den Zahlen über die Gemeindebibliotheken wurden ihr von der Bibliothek Schulzentrum Unterland (Eschen) vermittelt. Hier wurden lediglich die Medienanzahl und die Ausleihzahlen veröffentlicht. Die folgenden Diagramme wurden von der Verfasserin anhand der errechneten Zahlen erstellt.

- **Finanzierung**

- **Das jährliche Budget der Liechtensteinischen Landesbibliothek:**

Jahr	Budget in €
2010	1.315.579,01
2011	1.430.569,27
2012	1.441.351,89
2013	1.360.377,97

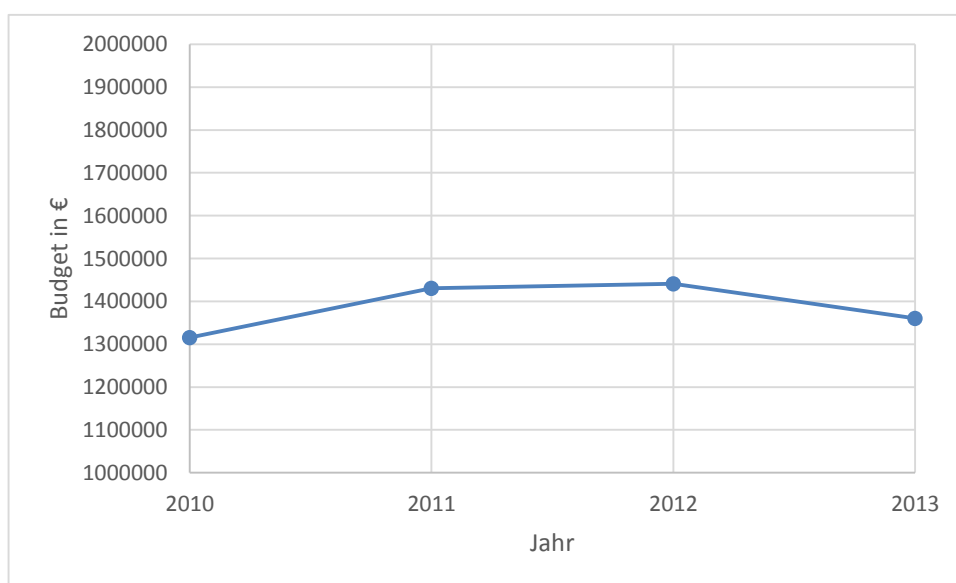


Abbildung 1

In dieser Grafik ist das Budget der LiLB von 2010 bis 2013 dargestellt. Hier ist keine klare Tendenz zu erkennen. Das Budget stieg bis 2011, erhöhte sich bis 2012 dann nur noch leicht und sinkt ab 2012.

– **Anzahl der öffentlichen Bibliotheken pro 10 000 Einwohner⁶³:**

Jahr	Bibliotheken	Einwohnerzahl	Bibliotheken pro 10.000 Einwohner
2010	4	36.120	1,11
2011	4	36.388	1,10
2012	4	36.656	1,09
2013	4	36.925	1,08

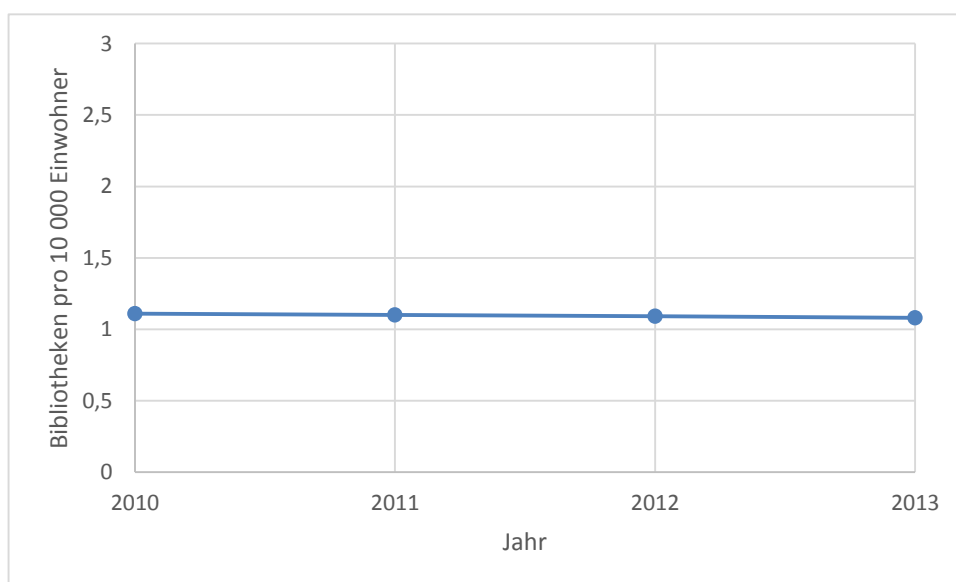


Abbildung 2

Die Zahl der öffentlichen Bibliotheken pro 10 000 Einwohner sinkt sehr langsam, aber konstant.

– **Anzahl der Medieneinheiten pro Einwohner:**

Jahr	Medienzahl	Einwohnerzahl	Medien pro Einwohner
2010	289.743	36.120	8,02
2011	292.509	36.388	8,04
2012	294.658	36.656	8,04
2013	297.091	36.925	8,05

⁶³ Hier wird in Abbildung 2 lediglich die Liechtensteinische Landesbibliothek behandelt. In den folgenden Grafiken handelt es sich um die Daten aller liechtensteinischen Öffentlichen Bibliotheken.

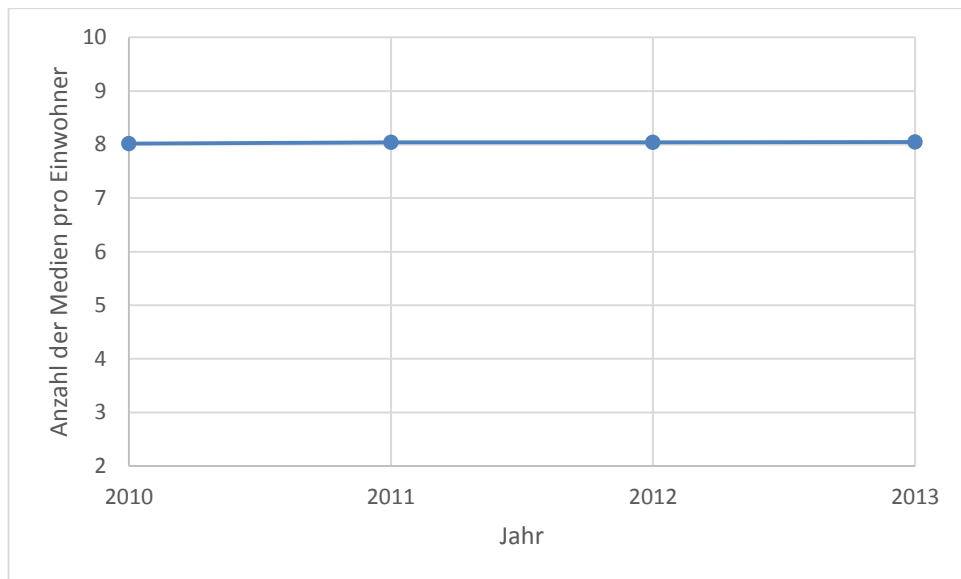


Abbildung 3

In Liechtenstein ist die Medienanzahl von 8 Medien pro Einwohner recht hoch. Sie steigt jedes Jahr um 0,1% bis 0,2%. Sie ist also recht konstant.

– **Anzahl der hauptamtlichen Angestellten (VZÄ) pro 10 000 Einwohner:**

Die Anzahl der VZÄ pro 10.000 Einwohner in den liechtensteinischen Öffentlichen Bibliotheken konnte aufgrund der unbekanntenen Prozentarbeitszeiten der Teilzeitangestellten nicht ermittelt werden. Bekannt ist, dass in Liechtenstein 2013 genau zehn Personen hauptamtlich in Öffentlichen Bibliotheken angestellt waren. Diese zehn Personen repräsentieren 2,71 hauptamtliche Angestellte pro 10.000 Einwohner. Die Anzahl der Vollzeitäquivalente kann hier, wie gesagt, nicht berücksichtigt werden.

• **Zugänglichkeit**

– **Prozentsatz der Gemeinden ohne (hauptamtliche) Öffentliche Bibliothek:**

63,63% der liechtensteinischen Gemeinden, also sieben von elf, haben keine Öffentliche Bibliothek.

Zehn der liechtensteinischen Gemeinden haben keine hauptamtlich geführte Öffentliche Bibliothek. Dies entspricht einem Prozentsatz von 90,9%. Diese Zahlen sind seit 2010 gleichbleibend.

– **Durchschnittliche Öffnungsstunden pro Woche:**

Die durchschnittliche Zahl der Öffnungsstunden aller liechtensteinischen Öffentlichen Bibliotheken beläuft sich auf 11,38 Stunden pro Woche. Allerdings hat die LiLB alleine mehr als doppelt so viele, nämlich 25,5 Stunden pro Woche geöffnet.

4.5 Fazit

Liechtensteins Bibliotheken profitieren von einem seit über 15 Jahren funktionierenden Bibliotheksverbund. Alle Bibliotheken benutzen die gleiche Software und unterstützen sich gegenseitig in technischen und fachlichen Fragen. Es hat den Anschein, als würde der Austausch zwischen den öffentlichen Bibliotheken, mit der LiLB als Zentrale, sehr gut funktionieren.

Allerdings ist auch hier die Kooperation der öffentlichen Bibliotheken nicht gesetzlich festgehalten. Nur die Existenz der LiLB ist gesetzlich verankert. Alle Gemeindebibliotheken sind durch die Initiative der jeweiligen Gemeinden entstanden. Sie werden also von der Regierung nicht zwingend vorgesehen. Das PEG ist in Liechtenstein recht genau geregelt, was sicherstellen soll, dass das Pflichtexemplarrecht ohne Ausnahme respektiert wird. Dieses bezieht sich allerdings lediglich auf die LiLB in ihrer Funktion als Nationalbibliothek. Am PEG erkennt man, dass der Staat ein Mitspracherecht bei der Auswahl der erworbenen Medien einfordert.

Einzig die LiLB hat ein Strategiepapier, das die Organisation der Bibliothek festlegt. Die Eignerstrategie legt zwar Ziele fest, die die LiLB in der nächsten Zeit verfolgen soll, jedoch ohne Fristen zu nennen. Allerdings bezieht sich dieses Dokument wieder nur auf die LiLB im Einzelnen und nicht auf das gemeinsame System.

Bei der Betrachtung der Budgetentwicklung ist ab dem Jahr 2012 ein Rückgang zu beobachten. Dem Jahresbericht 2013 kann entnommen werden, dass das Budget auch in Zukunft stark sinken wird, was die Landesbibliothek in ihrem Tun einschränken wird. Wie schon in Kapitel 4.1 erwähnt, sind wegen der Budgetkürzung vor allem Arbeitsplätze bedroht. Die Öffnungszeiten müssen also künftig gesenkt werden. Da die Landesbibliothek ohnehin schon nur rund 26 Stunden in der Woche geöffnet ist, wird so die Erfüllung des Auftrags der auch überregional gut besuchten Bibliothek erschwert, die

aufgrund ihrer wichtigen Rolle als National- und Öffentliche Bibliothek deutlich öfter zugänglich sein sollte.

Dass die Zahl der Öffentlichen Bibliotheken pro 10.000 Einwohner sinkt, ist normal in Anbetracht der stetig wachsenden Bevölkerung und der gleichbleibenden Zahl von Öffentlichen Bibliotheken. Es besteht auf kurze Dauer kein Handlungsbedarf in dieser Hinsicht.

Erwähnenswert ist aber, dass die Quote der Medien pro Einwohner sehr hoch ist, wenn man bedenkt, dass die IFLA einen Idealwert von 1,5 bis 2,5 Medien pro Einwohner empfiehlt⁶⁴. Allerdings sei hier immer die Erneuerungsquote mit einzubeziehen, um zu ermitteln, ob die hohe Zahl der Medien pro Einwohner vielleicht an einem veralteten Bestand liegen könnte. Da die Erwerbungsdaten für die Gemeindebibliotheken nicht vorliegen, kann diesbezüglich keine Aussage gemacht werden. Es ist aber anzunehmen, dass diese hohe Quote ein Resultat der Sammelfunktion für Liechtensteinensia der LiLB ist. Die Zahl der Dokumente, die durch das PEG in den Bestand der LiLB gelangen, wird nicht gesondert erhoben, sondern in den Bestand der LiLB als Öffentliche Bibliothek mit eingerechnet. Dies kann ein Grund der hohen Quote sein.

Vier Vollzeitstellen pro 10.000 Einwohner entsprechen ebenfalls den Empfehlungen der IFLA, die eine Vollzeitstelle pro 2.500 Einwohner vorgibt.⁶⁵

Nur rund 64% der Gemeinden unterhalten eine Öffentliche Bibliothek und nur die Landesbibliothek wird hauptamtlich geführt. Um alle Bürger optimal zu erreichen, sollten weitere Gemeinden eine Bibliothek eröffnen, die für jedermann zugänglich sind. Eine Alternative wäre es, die Öffnungszeiten der vorhandenen Bibliotheken stark zu erweitern. Die Landesbibliothek sollte unbedingt ihre Öffnungszeiten ausdehnen, insbesondere samstags, wo bisher nur von 13 bis 17 Uhr geöffnet ist. Außerdem sollte der Lesesaal, der momentan über die Mittagszeit geschlossen ist, besonders im Interesse von Studierenden, ganztägig geöffnet sein. Um diese Ziele zu erreichen, bedarf es mehr Personal. Dies ist, wie schon im Kapitel 4.1. erwähnt, nicht mit dem schrumpfenden Budget zu vereinen. Hier mangelt es also vor allem an notwendigen Ressourcen, die der Landesbibliothek verwehrt bleiben.

⁶⁴ IFLA 2011, S. 50.

⁶⁵ IFLA 2011, S. 59.

5 Der Stellenwert des öffentlichen Bibliothekswesens in Malta

5.1 Der Zwergstaat Malta

Malta ist eine Inselgruppe im Mittelmeer, die aus sieben Inseln besteht, von denen lediglich die drei größten bewohnt sind: Malta, Gozo und Comino.⁶⁶ Das Land ist seit 5.200 v. Chr. bewohnt, wurde 870 n. Chr. von den Arabern erobert, war von 1530 bis 1798 Sitz des Johanniterordens und wurde ein Jahr später ein Teil des British Empire. So übernahm Malta das britische Verwaltungs-, Bildungs- und Gesetzgebungssystem. Der Staat erlangte 1964 seine Unabhängigkeit von den Briten und trat 2004 der EU und 2008 der Eurozone bei. Malta ist seit 1974 eine Republik⁶⁷, *Repubblika ta' Malta* genannt.

Maltas offizielle Sprachen sind heute Maltesisch und Englisch. Italienisch ist jedoch auch eine gängige Sprache. Maltesisch, in der Landessprache *il-Malti* genannt, ist bis heute die einzige semitische Sprache, die in lateinischen Buchstaben geschrieben wird. Die Sprache reflektiert unverkennbar den Einfluss der Araber, die im 9. Jahrhundert das Land besiedelten.⁶⁸

Der Archipel hat insgesamt eine Fläche von 316 Quadratkilometern und zählt 423.282 Einwohner⁶⁹, von denen fast alle der römisch-katholischen Religion angehören. Er besteht aus 67 Gemeinden, 53 auf Malta und 14 auf Gozo. Während Malta das kommerzielle, kulturelle und administrative Zentrum darstellt, ist Gozo eher ländlich. Comino ist fast unbewohnt und vor allem ein beliebtes Ziel für Tagesausflüge. Die maltesische Währung ist seit 2008 der Euro.⁷⁰ Die geringe Entfernung zu Afrika und Europa macht Malta zu einem beliebten Ziel für, unter anderem illegale, Immigranten.

Staatspräsidentin und -oberhaupt von Malta ist seit dem 4. April 2014 Marie-Louise Coleiro Preca. Regierungschef ist seit dem 11. März 2013 der Premierminister Dr. Joseph Muscat. Die Präsidentin ist gleichzeitig auch Mitglied des Parlaments, das insgesamt 69

⁶⁶ Vgl. Europäische Union: Malta, [o.J.]. http://europa.eu/about-eu/countries/member-countries/malta/index_de.htm (Stand: 08.10.2014).

⁶⁷ Vgl. Visitmalta: Zeitachse, [o. J.]. <http://www.visitmalta.com/de/timeline> (Stand: 08.10.2014).

⁶⁸ Vgl. Visitmalta: Sprache, [o. J.]. <http://www.visitmalta.com/de/language> (Stand: 08.10.2014).

⁶⁹ The World Bank 2014.

⁷⁰ Vgl. Government of Malta: The Maltese Islands, 2013.

<https://www.gov.mt/en/About%20Malta/Maltese%20Islands/Pages/The-Maltese-Islands.aspx> (Stand: 08.10.2014).

Abgeordnete zählt.⁷¹ Regierungspartei ist seit den Wahlen 2013 die sozialdemokratische *Malta Labour Party*, die sich gegen die christdemokratische Oppositionspartei *Partit Nazzjonalista* durchgesetzt hat⁷².

5.2 Das öffentliche Bibliothekssystem im Überblick

Malta zählt über 400 Bibliotheken, darunter eine Nationalbibliothek, viele Schul- und Öffentliche Bibliotheken, eine Universitätsbibliothek und einige Spezialbibliotheken. Die Nationalbibliothek geht bis auf das Jahr 1555, während der Herrschaft des Johanniterordens, zurück. Die erste öffentliche Bibliothek wurde 1776 gegründet. Unter der Herrschaft des British Empire wuchs die Malta Public Library und wurde 1925 per Gesetz zur Bibliothek mit Pflichtexemplarrecht.⁷³ Auf Gozo entstanden Bibliotheken erst nach 1839. Sie entwickelten sich aus einem sogenannten „Lese kabinet“ (*Gabinetto di Lettura*), einer privaten Institution, die nachher zur *Libreria di Societa* wurde.⁷⁴ 1998 wurde die Bibliothekssoftware GEAC in der Nationalbibliothek und den öffentlichen Bibliotheken Maltas eingeführt.⁷⁵ Nahezu alle Grund- und Sekundarschulen beherbergen eine Bibliothek, die durch die *Malta School Library Association (MSLA)* organisiert wird.⁷⁶

Heute sind die maltesischen Öffentlichen Bibliotheken in einem dichten Netz organisiert, das einem Stufensystem ähnelt. In Malta und Gozo befindet sich je eine Zentralbibliothek, dazu kommt die *Gozo Lending Library*, die alle drei auf einer Ebene arbeiten. Ihnen untergeordnet sind 7 Regionalbibliotheken, die von den Zentralbibliotheken fachlich unterstützt werden, aber etwas kleiner sind. Die Regionalbibliotheken unterstützen wiederum 46 *Branch Libraries*, die über Malta und Gozo verteilt sind. Alle Öffentlichen Bibliotheken werden vom zuständigen Gemeinderat gesteuert.⁷⁷ Die *Regional Libraries*

⁷¹ Vgl. Government of Malta: Governance Synopsis, 2013. <https://www.gov.mt/en/Government/Government%20of%20Malta/Synopsis/Pages/Governance-Synopsis.aspx> (Stand: 08.10.2014).

⁷² Vgl. Schürer, Yvonne: Das Bibliothekswesen in Malta. Berlin: BibSpider 2013.

⁷³ Vgl. Muscat, Ruth: Libraries and Librarianship in Malta. In: Bibliothek (2004)28, S. 193. https://www.b2i.de/fileadmin/dokumente/BFP_Bestand_2004/Jg_28-Nr_2/Jg_28-Nr_2_Aufsaeetze/Jg_28-2004-Nr_2-S_193-196.pdf (Stand: 08.10.2014).

⁷⁴ Vgl. Government of Malta: Gozo Libraries, 2013. <http://education.gov.mt/en/education/malta-libraries/Pages/Public%20Libraries/Gozo-Libraries.aspx> (Stand: 08.10.2014).

⁷⁵ Vgl. Muscat 2004, S. 194.

⁷⁶ Vgl. Malta School Library Association: About MSLA, 2014. <http://maltasla.wordpress.com/about-msla-2/> (Stand : 08.10.2014).

⁷⁷ Vgl. Muscat 2004, S. 194.

werden Vollzeit geführt, während die *Branch Libraries* reduzierte Öffnungszeiten aufweisen, die den Bedürfnissen der jeweiligen Anwohner angepasst sind.⁷⁸

Trotz dem scheinbar vorbildlichen Bibliothekssystem bemängelt Ruth Muscat in ihrem Artikel „Libraries and Librarianship in Malta“, dass die Arbeit des Bibliothekars immer noch als niederer Beruf angesehen wird. Zudem sei der maltesische Bibliotheksverband *Malta Library and Information Association* (MaLIA) nicht oder nur ungenügend öffentlich anerkannt. Hinzu kommt, dass größere Kooperationen zwischen den einzelnen Bibliotheken, bis auf die fachliche Zusammenarbeit, trotz dem ausgeklügelten Bibliothekssystem nahezu inexistent sind.

5.3 Bibliotheksgesetze, Verbände und Kooperationen

5.3.1 Der Malta Libraries Act

Durch den *Malta Libraries Act 2011* wurde das *Department of Libraries*, das bisher die Öffentlichen Bibliotheken gesteuert hat, per Gesetz durch den Verbund *The Malta Libraries* ersetzt. Er beschreibt die Rolle des Verbundes wie folgt:

There shall be a body, to be known as the Malta Libraries under the responsibility of the National Librarian, the functions of which are assigned by this Act or by any other law. The mission of the Malta Libraries is to ensure the collection and conservation of Malta's documentary heritage for present and future generations, to maintain and develop the libraries regulated under this Act, and to encourage reading for study, research, self-development and lifelong-learning information and leisure purposes.

(Malta Libraries Act, S. 3)

Er beinhaltet die Nationalbibliothek, die Central Public Library auf Malta, die Gozo Public Library und alle *Regional* und *Branch Libraries* des Landes. Zuständig für *The Malta Libraries* ist der sogenannte *National Librarian*, der für die Organisation, die Kontrolle, die Entwicklung von Strategien, den Einsatz von neuen Techniken aus dem Ausland und die Kooperation mit anderen Institutionen zuständig ist. Zusätzlich wurde der *Malta Library Council* eingerichtet, eine Art Rat, der mindestens alle zwei Monate zusammenkommt und den *National Librarian* berät. Seine Aufgaben werden folgendermaßen beschrieben:

[T]he Council shall [...] promote the Malta Libraries, its libraries and objectives; [...] ensure and facilitate collaboration between different stakeholders with direct or indirect

⁷⁸ Vgl. Government of Malta: Malta Libraries. General Information, [o. J.].
<http://education.gov.mt/en/education/malta-libraries/Pages/Public%20Libraries/General-Information.aspx> (Stand: 12.10.2014).

responsibility for the promotion and management of the libraries sector; [...] advise the Minister and the National Librarian on the management of libraries in Malta; [...] draw the attention of the Minister and of the National Librarian or of any organisation or person responsible for libraries to any urgent action that may be considered necessary for the better management of libraries; [...] meet and consult, at least once a year, with keepers of non-Governmental libraries and with organisations working in the field of libraries; [...] advise the Minister on any matter arising from the provisions of this Act and on any other matter referred to it by the Minister.

(Malta Libraries Act, S. 10-11)

Im Gesetz wird außerdem festgelegt, dass der Verbund durch die Regierung aus dem Staatsfond finanziert wird:

The Malta Libraries shall be paid by Government out of the Consolidated Fund such sums as the House may from time to time authorise to be appropriated to meet the costs of specified works to be continued or otherwise carried out by the Malta Libraries, being works of infrastructure or a similar capital nature, or to meet any of its expenditure which it cannot meet out of its own revenue.

(Malta Libraries Act, S. 14)

Sämtliche maltesische Öffentliche Bibliotheken werden also von den Gemeinden getragen und gefördert.

Zum Schluss werden alle Bibliotheken aufgeführt, die am Verbund teilnehmen:

1 Nationalbibliothek, 1 *Central Public Library*, 7 *Regional Libraries*, 40 *Malta Branch Libraries*, 1 *Gozo Public Library*, 1 *Gozo Lending Library* und 11 *Gozo Branch Libraries*. 6 *Branch Libraries* wurden mittlerweile aufgrund des Vorhabens, die zur Verfügung stehenden Ressourcen effektiver einzusetzen, geschlossen.

5.3.2 Bibliotheksentwicklungspläne

Für die Malta Libraries wurden drei Dokumente erstellt, die jeweils kurz- mittel- und langfristige Ziele festhalten. Hier eine Aufzählung der für diese Studie relevantesten Ziele:

- **Kurzfristige Ziele bis Ende 2014:**
 - Zentralisieren der Neuerwerbungen der Regional Public Libraries und der Branch Public Libraries mit dem Ziel, die Katalogisierung zu vereinfachen, Standards entwickeln zu können und die Konsistenz des Katalogs zu sichern
 - Kauf eines Fahrzeugs, um die Fernleihe zu erleichtern

- Einführung zusätzlicher Personalschulungen⁷⁹
- **Mittelfristige Ziele bis Ende 2016:**
 - Überarbeitung der Anzahl der Branch Libraries; eventuell Schließung einiger kleinerer Bibliotheken wegen zu hohen Nebenkosten und fehlender Sicherheitsvorkehrungen und Sanitäreinrichtungen mit dem Ziel, Budget zu sparen und somit andere Bibliotheken effektiver einzusetzen
 - Aufbau einer Organisation mit dem Namen „Organisation der Freunde der öffentlichen Bibliotheken“, die in öffentlichen Netzwerken und Blogs präsent sein wird und so die Öffentlichen Bibliotheken fördern soll.⁸⁰
- **Langfristige Ziele bis Ende 2020:**
 - Neueinrichtung der Regional Libraries, z. B. mit neuen Räumlichkeiten für Veranstaltungen und besseren Dienstleistungen, abgestimmt auf den Bedarf der Nutzer
 - Jährliche Analyse der Wünsche der Nutzer bezüglich der Erweiterung des Bestandes, der Organisation, der Dienstleistungen u. ä.⁸¹

5.3.3 Zukünftige Aufgaben der Malta Libraries

Der Strategieplan der Öffentlichen Bibliotheken werden in einem Papier namens „Facing the challenges and the way forward“ von Cheryl Falzon festgehalten. In diesem Dokument werden die Hauptaufgaben der Öffentlichen Bibliotheken Maltas folgendermaßen beschrieben:

The public library's main purpose is to foster and strengthen the reading habits of people of all age-groups both for informational and recreational purposes. It offers support and information assistance to individuals, local enterprises and associations. Additionally, it participates in formal and non-formal education and literacy initiatives while promoting both its collections and services. Public libraries are also community centers where people meet up for a chat, to view or read library resources on site, carry out joint assignment projects, or participate in public activities.

(Falzon, Cheryl, [o. J.]

⁷⁹ Vgl. Falzon, Cheryl: Short-term Strategies till end of 2014, [o. J.] (E-Mail, 07.08.2014).

⁸⁰ Vgl. Falzon, Cheryl: Medium-term Strategies till end of 2016, [o. J.] (E-Mail, 07.08.2014).

⁸¹ Vgl. Falzon, Cheryl: Long-term Strategies till end of 2020, [o. J.] (E-Mail 07.08.2014).

Die Bibliotheken sollten in dieser dynamischen, sich ständig weiterentwickelnden digitalen Welt stets auf dem neuesten Stand sein. Wichtig ist die ständige Analyse des Bedarfs, der von den Nutzern ausgeht, durch Beobachtungen und Umfragen. Das Dokument greift ebenfalls die Rolle des Bibliothekaren im Zeitalter von Informations- und Kommunikationstechnologie auf und verweist auf das Problem, dass heutzutage zu viel unausgebildetes Personal in den öffentlichen Bibliotheken tätig ist:

Without taking the merit of a good number of staff members who work hard and do their best to deliver; one cannot overlook the lack of professional staff employed with our public libraries. In this day and age, how can some call themselves librarians when they cannot even use generally accepted tools such as email and chats, let alone effectively browse for internet resources?

(Falzon, Cheryl [o. J.]

Daher wird den Mitarbeitern heute angeboten, in einem flexiblen Programm den „Diploma course on Library and Information Science“ nachzuholen. In Zukunft soll ein Bestandsentwicklungsplan erstellt werden, eine Art Geschäftsplan mit Richtlinien zu Bestand, Management, Einsatz der Ressourcen, Zusammenarbeit der Mitarbeiter und ähnlichem.

5.3.4 Die Malta Library and Information Association

Der maltesische Bibliothekarverband MaLIA engagiert sich seit 1969 für alle Angestellten im Bibliotheks- und Informationsbereich in Malta und Gozo. Er setzt sich für den Status, die Löhne und die Qualifikationen dieser Personen ein, lenkt den Fokus der Öffentlichkeit auf die öffentlichen Bibliotheken, Archive und ähnlichen Institutionen und fördert die Nutzung und Entwicklung der maltesischen Bibliotheken. Des Weiteren regelt sie gesetzliche Angelegenheiten wie das PEG, das Copyright usw. Der Verband ist Mitglied der IFLA, der *Commonwealth Library Association* (COMLA) und der EBLIDA.⁸²

5.3.5 Der Malta Book Council

Die *Malta Libraries* kooperieren eng mit dem *Malta Book Council*, dem *Il-Kunsill Nazzjonali tal-Ktieb*, der 2001 von der maltesischen Regierung gegründet wurde. Seine Aufgabe ist es, Literatur in allen Formen zu fördern und die Bevölkerung zum Lesen zu bewegen. Er vergibt zudem die maltesischen ISBN-Nummern und organisiert regelmäßig

⁸² Vgl. Malta Library & Information Association: About MaLIA, 2014. <http://www.malia-malta.org/about-malia.html> (Stand: 08.10.2014).

Preisverleihungen, Ausstellungen, Literaturfestivals u. Ä. Sein Sitz befindet sich derzeit im Gebäude der *Central Library* in Floriana. Der *Malta Book Council* und die *Malta Libraries* unterstützen sich in vielen Hinsichten gegenseitig und starten zusammen zahlreiche Initiativen.⁸³

5.4 Finanzierung, Nutzung und Ausstattung⁸⁴

Die Malta Libraries veröffentlichen ihre Statistiken kollektiv, daher konnten die Daten für diese Studie ohne Schwierigkeiten gesammelt werden. Sie wurden allesamt über persönliche Mitteilungen mit der derzeitigen *Deputy Librarian* für öffentliche Bibliotheken, gesammelt. Die Medienanzahl aus dem Jahre 2012 wurde aus unbekanntem Gründen nicht veröffentlicht. Das Jahresbudget für 2013 konnte der Autorin nur für die Bibliotheken in Malta, aber nicht in Gozo, mitgeteilt werden, weswegen hier die Statistik nur von 2010 bis 2012 reicht. Die Grafiken wurden von der Autorin dieser Arbeit anhand der errechneten Kennzahlen erstellt.

- **Finanzierung**

- **Jährliches Budget in Prozent des BIP:**

Jahr	Budget in €	BIP in €	Budget in % des BIP
2010	100.000	6.109.744.843,59	0,00164
2011	100.000	7.189.162.431,41	0,00139
2012	100.000	6.717.505.626,04	0,00149

⁸³ Vgl. Il-Kunsill Nazzjonali Tal-Ktieb: Min Ahna, [o. J.]. <http://www.ktieb.org.mt/> (Stand: 08.10.2014).

⁸⁴ Viel Hilfe beim Sammeln der Statistiken der *Maltese Libraries* erhielt die Verfasserin von Cheryl Falzon, der derzeitigen Deputy Librarian für Öffentliche Bibliotheken in Malta.

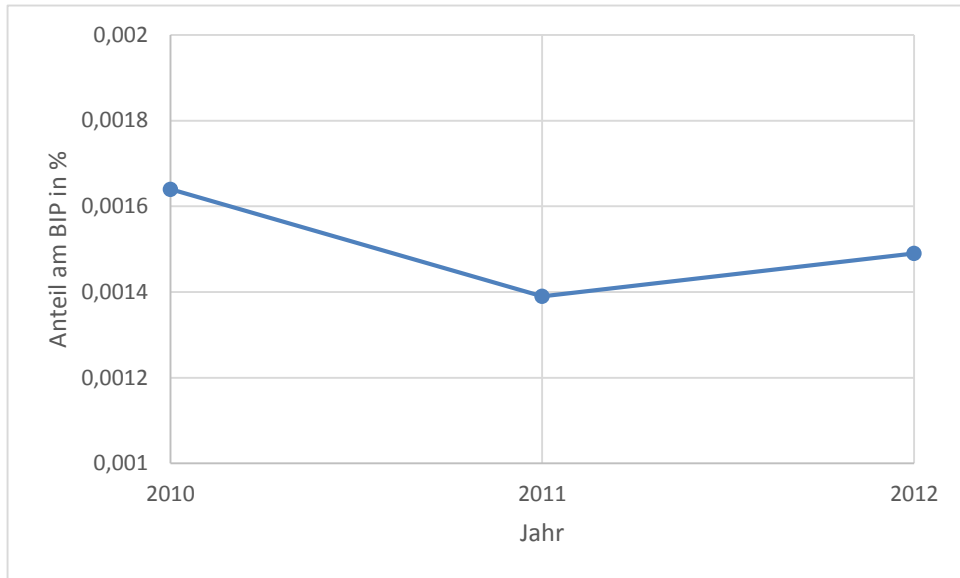


Abbildung 4

Die Summe, die den Malta Libraries jährlich an Budget ausgelegt wird, bleibt konstant, aber wegen des sich verändernden Bruttoinlandsproduktes verändert sich der Anteil des Bibliotheksbudgets.

– **Das jährliche Budget pro Einwohner:**

Jahr	Budget in €	Einwohnerzahl	Budget pro Einwohner in €
2010	100.000	414.508	0,241
2011	100.000	416.268	0,240
2012	100.000	419.455	0,238

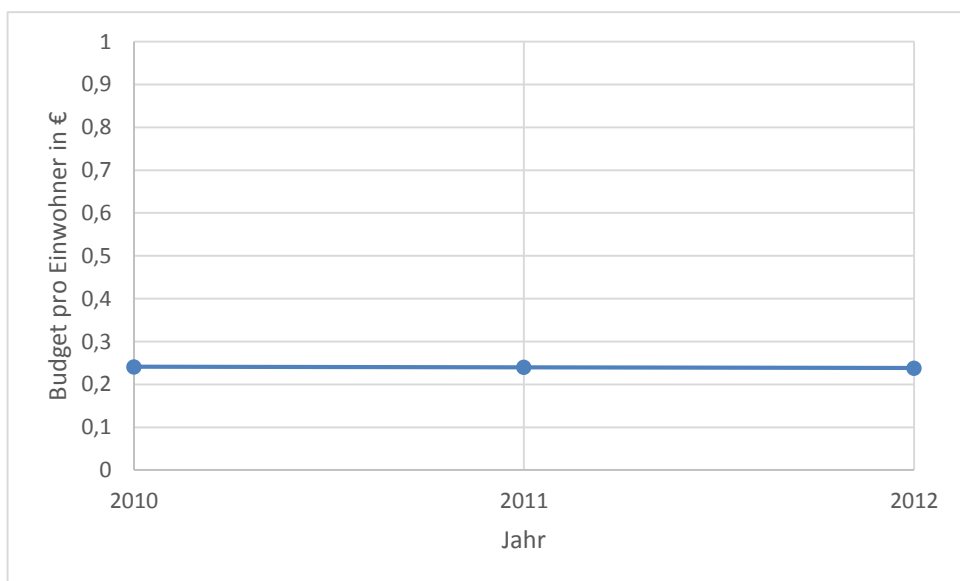


Abbildung 5

Diese Grafik weist eine sehr leichte Tendenz nach unten auf, die von der Erhöhung der Population herrührt.

– **Die Anzahl der Öffentlichen Bibliotheken pro 10.000 Einwohner:**

Jahr	Zahl der Bibliotheken	Einwohner	Bibliotheken pro 10 000 EW
2010	61	414.508	1,47
2011	k. A.	416.268	-
2012	k. A.	419.455	-
2013	56	423.282	1,32

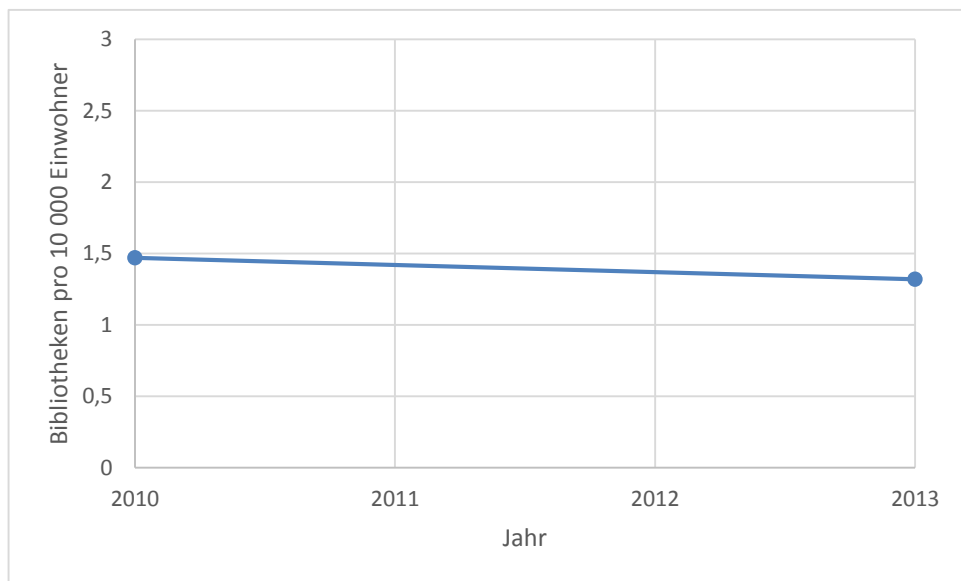


Abbildung 6

Dieses Diagramm greift den Verlauf der Anzahl der Öffentlichen Bibliotheken pro 10.000 Einwohner auf. 2010 waren noch 1,47 Bibliotheken für 10.000 Einwohner vorhanden. 2013, nach der Schließung von 5 Öffentlichen Bibliotheken, sank diese Zahl auf 1,32 Öffentliche Bibliotheken pro 10.000 Einwohner.

– **Anzahl der Medieneinheiten pro Einwohner:**

Jahr	Medienzahl	Einwohner	Medien pro Einwohner
2010	425.401	414.508	1,02
2011	453.620	416.268	1,09
2013	738.427	423.282	1,75

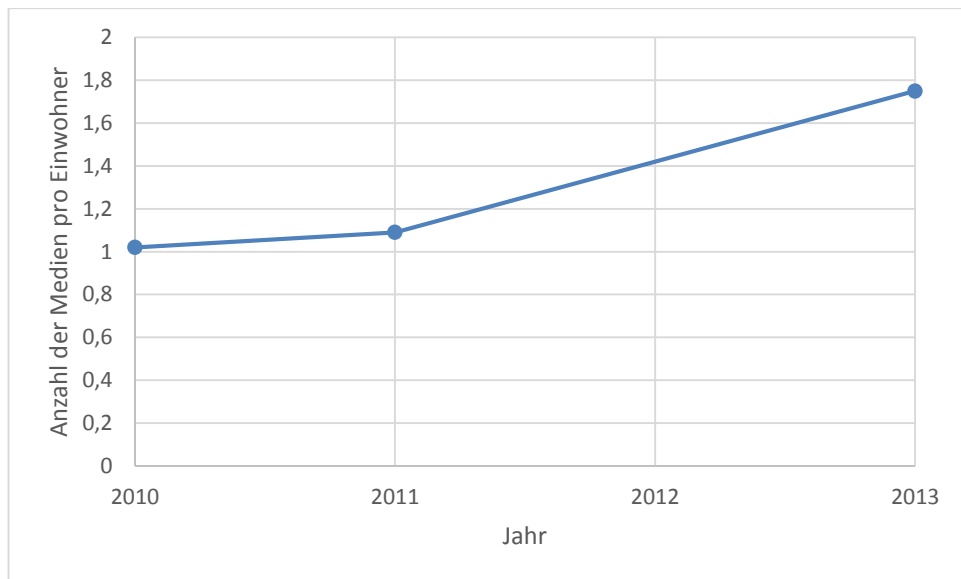


Abbildung 7

Die Medienzahl pro Einwohner, die in diesem Diagramm dargestellt wird, steigt relativ stark pro Jahr. Von 2012 wurde keine Medienanzahl festgehalten, deswegen kann man nicht sagen, ob der Anstieg der Medien pro Einwohner sehr abrupt stattfand oder sich allmählich entwickelt hat. Anhand der Entwicklung von 2011 auf 2013 stellt man allerdings fest, dass ein starker Anstieg der Medienzahl stattgefunden hat. Die Tendenz geht hier definitiv nach oben.

– **Die Erneuerungsquote der Bestände der Malta Libraries:**

Jahr	Medienzahl	Erwerbungen	Erneuerungsquote in %
2010	425.401	10.000	2,35
2011	453.620	6.788	1,49
2013	738.427	9.591	1,30

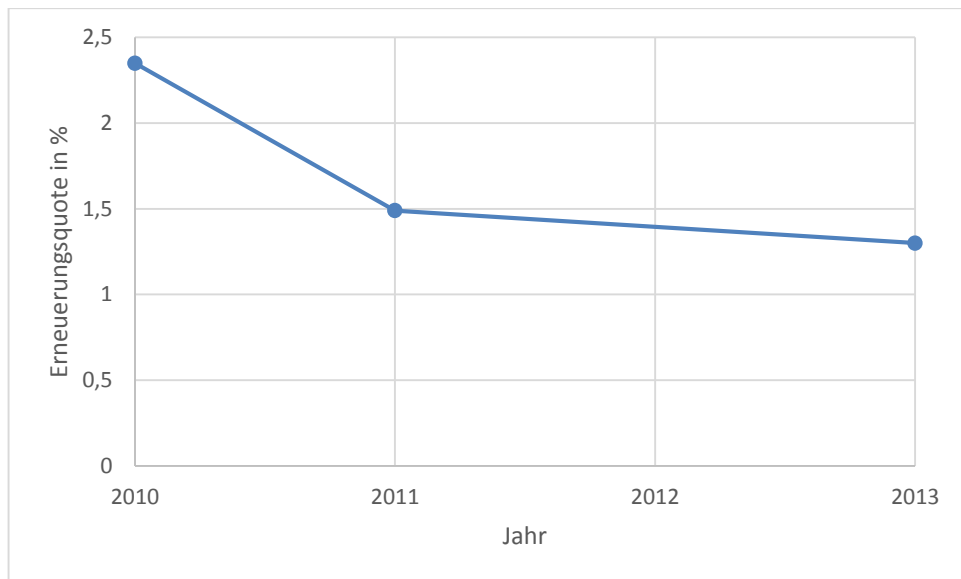


Abbildung 8

An diesem Diagramm lässt sich feststellen, wie sich die Aktualität der maltesischen Bestände der Öffentlichen Bibliotheken zwischen 2010 und 2013 entwickelt hat. Der starke Fall der Erneuerungsquote wird 2011 etwas abgebremst, sinkt aber weiter bis 2013.

– **Anzahl der hauptamtlichen Angestellten (VZÄ) pro 10 000 Einwohner:**

Die Zahl der Vollzeitangestellten in den maltesischen öffentlichen Bibliotheken ist wegen der hohen Anzahl an Bibliotheken schwer zu ermitteln. 2013 arbeiteten 29 Vollzeitangestellte und 33 Teilzeit in den Bibliotheken. Die Vollzeitäquivalente können aufgrund der unbekanntem Stellenprozente der Teilzeitangestellten nicht errechnet werden. Die hauptamtlich Angestellten repräsentieren zusammen 0,69 Vollzeitangestellte pro 10 000 Einwohner. Wegen der Ungenauigkeit dieser Angabe wird sie im Ländervergleich außen vor gelassen.

- **Zugänglichkeit**

- **Prozentsatz der Gemeinden ohne (hauptamtliche) Öffentliche Bibliothek:**

Jahr	Gemeinden insgesamt	G. ohne ÖB	G. ohne ÖB in %
2010	67	61	91,0
2013	67	56	83,6

Während 2010 noch 91% der maltesischen Öffentlichen Bibliotheken keine Bibliothek unterhielten, stieg diese Quote bis 2013 auf fast 84% an.

- **Durchschnittliche Öffnungszeiten pro Woche:**

Die Öffentlichen Bibliotheken in Malta sind heute im Durchschnitt 29,5 Stunden pro Woche geöffnet. Eine Betrachtung der Entwicklungen dieser Zahl ist auch hier aufgrund der Anzahl der Bibliotheken sehr schwierig. Man kann sagen, dass die durchschnittlichen Öffnungszeiten in den letzten drei Jahren in etwa gleich geblieben sind.

- **Benutzung**

- **Prozentsatz der Einwohner, die Nutzer Öffentlicher Bibliotheken sind:**

Jahr	Nutzerzahl	Einwohnerzahl	% der Einwohner, die Nutzer sind
2010	118.244	414.508	28,53
2011	122.941	416.268	29,53
2012	128.397	419.455	30,61
2013	133.932	423.282	31,64

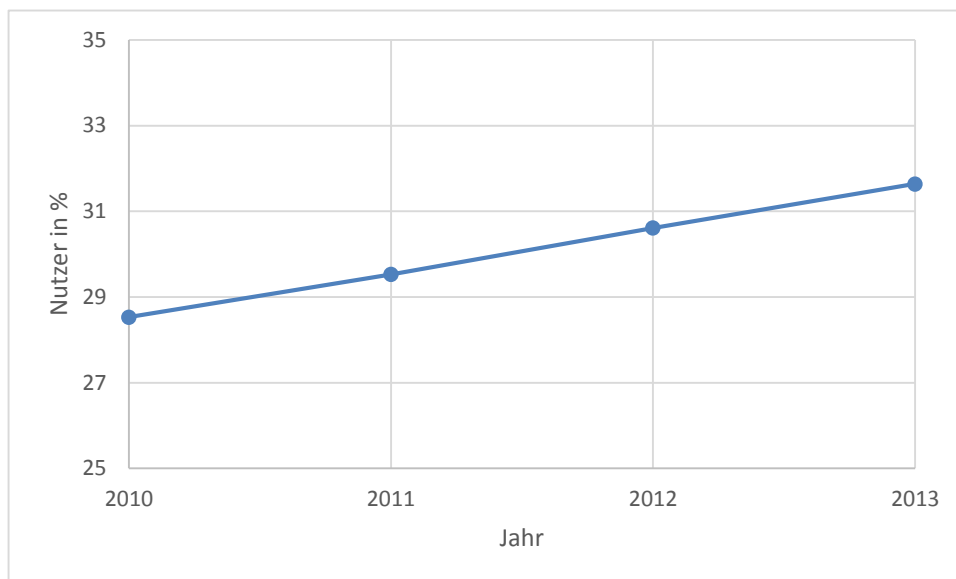


Abbildung 9

Die Quote der Bibliotheksnutzer innerhalb der Einwohner steigt in den letzten Jahren stark. Der Zuwachs an Bibliotheksnutzern übersteigt prozentual den Zuwachs an Einwohnern.

– **Anzahl der Ausleihen pro Einwohner:**

Jahr	Ausleihzahl	Einwohnerzahl	Ausleihen pro Einwohner
2010	677.780	414.508	1,64
2011	826.112	416.268	1,98
2012	848.167	419.455	2,02
2013	767.548	423.282	1,81

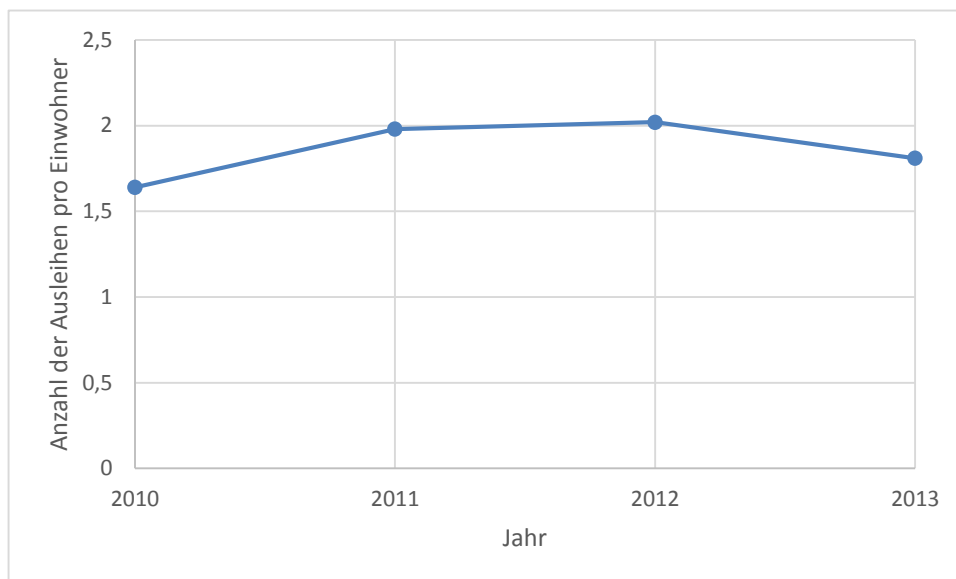


Abbildung 10

Dieses Diagramm gibt Aufschluss über die Anzahl der Ausleihen pro Einwohner von 2010 bis 2013. Hier ist keine klare Tendenz erkennbar. Die Ausleihen stiegen von 2010 bis 2011 stark, danach nur noch leicht. Von 2012 auf 2013 lässt sich dann wieder ein Rückgang der Ausleihen feststellen.

5.5 Fazit

In Malta existiert ein Verbund mit klarer Organisation, der zwar schon in Ansätzen vor 2011 bestand, der aber zu diesem Zeitpunkt per Gesetz klarere Strukturen bekam. Die öffentlichen Bibliotheken arbeiten in einer Art Stufensystem zusammen, haben allesamt festgelegte Aufgaben und leisten sich gegenseitig fachliche Hilfe. Allerdings werden hier bibliotheksübergreifende Veranstaltungen vermisst, für die die Umgebung eigentlich optimal wäre. Wie es Ruth Muscat bereits in ihrem Artikel bemängelt, sind Kooperationen zwischen den öffentlichen Bibliotheken praktisch nicht vorhanden.

Der Malta Library Council stellt das Überwachungsorgan der Malta Libraries dar und entwickelt gleichzeitig Verbesserungsvorschläge. Der Verbund hat klare Zielvorstellungen und ist ständig auf der Suche nach Optimierungsmöglichkeiten. Er funktioniert also auf der fachlichen Ebene, aber es mangelt an bibliotheksübergreifenden Veranstaltungen. Allerdings sind sich die Akteure im Verbund bewusst, worin die Defizite ihres Systems liegen, wie man aus dem Dokument „Facing the challenges and the way forward“ von Ruth Muscat herauslesen kann.

Dies alles ist möglich, weil der Verbund gesetzlich begründet ist und weil Organe wie der Malta Library Council und der Malta Book Council, sowie fachlich kompetente Posten wie die des *National Librarian* geschaffen wurden. Der Bibliothekarsverband MaLIA ist sehr aktiv und übernimmt eine wichtige Rolle im maltesischen Bibliothekssystem. Allerdings ist er, laut Ruth Muscat, in Malta viel zu wenig anerkannt und wird eher „belächelt“, obwohl er in den angesehenen internationalen Organisationen wie der IFLA und der EBLIDA vertreten ist. So ist es verständlicherweise schwierig, der Bevölkerung die Rolle von Bibliotheken zu vermitteln.

Die maltesischen Öffentlichen Bibliotheken verteilen sich optimal über das Territorium Maltas. Nahezu 85% der Kommunen unterhalten eine Bibliothek. Eine leichte Erhöhung der Öffnungszeiten wäre wünschenswert, aber trotzdem steht fast jedem Bürger stets in unmittelbarer Nähe eine Öffentliche Bibliothek zur Verfügung.

Das Budget beträgt heute die gleiche Summe wie vor dem Bibliotheksgesetz, allerdings wird die Finanzierung nun auch gesetzlich geregelt und garantiert. Sie ist während der letzten Jahre konstant geblieben. Obwohl das Budget von 2013 (noch) nicht öffentlich einsehbar ist, kann man anhand der konstanten Entwicklung annehmen, dass der Betrag wieder gleich hoch ist. Der Anteil am BIP verändert sich lediglich aufgrund der Entwicklung desselben. Das gleiche Phänomen präsentiert sich bei der Summe pro Einwohner, die aus dem Grund sinkt, dass die Einwohnerzahl langsam, aber konstant steigt.

Malta liegt mit 1,32 Öffentlichen Bibliotheken pro 10.000 Einwohnern im guten mittleren Bereich. Diese Zahl ist allerdings in den letzten Jahren wegen einiger Bibliotheksschließungen und dem Anstieg der Bevölkerung gesunken. Die Anzahl der Medien pro Einwohner hat sich von 2011 bis 2013 stark erhöht. Es kann angenommen werden, dass seit der Entstehung von *The Malta Libraries* der gesamte Bestand überarbeitet wurde und sich die Quote so verbessert hat. Insofern ist es irrelevant, dass die Zahl von 2012 nicht festgehalten wurde. Sie würde sich wahrscheinlich mittig zwischen der von 2011 und 2013 einpendeln. Die Erneuerungsquote allerdings sinkt tendenziell. Diese negative Entwicklung wird aber allmählich abgebremst. An diesem Beispiel fällt auf, dass sich die Lage nach dem Erlass des Bibliotheksgesetzes verbessert.

Von 2010 bis 2013 stieg der Anteil der Nutzer von öffentlichen Bibliotheken in der Bevölkerung. Es kann nicht gesagt werden, wie sich die Zahl vor 2010 präsentiert hat.

Die Ausleihen sind sehr variabel. Es besteht ein Anstieg bis 2012, dann sinkt die Kurve wieder. Es lässt sich kein Zusammenhang zu etwaigen Vorkommnissen im maltesischen Bibliothekswesen feststellen.

Es kann zusammengefasst werden, dass die maltesischen Öffentlichen Bibliotheken einen hohen Stellenwert, sowohl seitens der Träger, als auch der Bevölkerung genießen. Insbesondere ab der Stimmung des neuen Bibliotheksgesetzes 2011 verbesserte sich die Situation der Öffentlichen Bibliotheken stark.

6 Der Stellenwert des öffentlichen Bibliothekswesens in Monaco

6.1 Der Zwergstaat Monaco

Das Fürstentum Monaco liegt am Fuß der Alpen und direkt am Mittelmeer. Es grenzt an Frankreich und befindet sich nur wenige Kilometer von der italienischen Grenze entfernt.⁸⁵ Die Geschichte Monacos begann, als im Jahre 1215 der Grundstein für die Festung auf dem *Rocher de Monaco* gelegt wurde. Diese Festung repräsentiert heute den Prinzenpalast. 1297 ergriff die Familie Grimaldi, die seit über 700 Jahren mit der Geschichte Monacos verbunden ist, Besitz von der Festung. 1861 wurde das Fürstentum Monaco, unter französischem Schutz, unabhängig. 1865 kam eine Zollunion mit Frankreich zustande, mit denen sie ab 1925 auch die Währung teilten. 1911 wurde Monaco unter Fürst Albert I. eine konstitutionelle Erbmonarchie. Gleichzeitig wurde auch der Nationalrat eingeführt. Erst 1962 wurde der Status Monacos als Erbmonarchie durch die Verfassung bestätigt. 1993 wurde Monaco UN-Mitglied, 2002 wurde der Euro offizielle Währung und 2004 trat Monaco dem Europarat bei. Prinz Albert II. von Monaco übernahm die Regierungsgeschäfte am 6. April 2005 nach dem Tod von Rainier III. Trotz enger Verbindungen und einiger Abkommen mit der EU ist Monaco bis heute kein Mitglied.⁸⁶

Die offizielle Landessprache des Fürstentums ist Französisch, es sind jedoch auch Englisch und Italienisch im Gebrauch. Die traditionelle Sprache, das Monegassische (*le monegiù*) wird vor allem von älteren Menschen gesprochen und in der Schule unterrichtet.

Die römisch-katholische Religion ist Staatsreligion. Religionsfreiheit ist jedoch garantiert.⁸⁷ Trotzdem sind rund 90 % der Monegassen römisch-katholisch.⁸⁸

⁸⁵ Vgl. Monte-Carlo Multimédia: Principauté de Monaco, 2014. <http://www.monte-carlo.mc/fr/generalites/principaute-de-monaco/> (Stand : 08.10.2014).

⁸⁶ Vgl. European Union: Principauté de Monaco, [o. J.]. http://eeas.europa.eu/monaco/index_en.htm (Stand: 08.10.2014).

⁸⁷ Vgl. Monte-Carlo Multimédia: Principauté de Monaco, 2014.

⁸⁸ Vgl. CIA: The World Factbook. Monaco, [o. J.]. <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/mn.html> (Stand: 08.10.2014).

Monaco zählte 37.831 Einwohner im Jahre 2013⁸⁹, verteilt auf 2,2 km²⁹⁰. Monegassen zahlen weder Vermögens- noch Einkommensteuer, weshalb sie einen relativ hohen Lebensstandard genießen. Monaco ist deswegen auch von Reichen als Wohnsitz beliebt, daher die Bezeichnung „Steuerparadies“ für das Fürstentum. Das Einkommen Monacos stammt vor allem aus dem Finanzwesen, Unternehmensdienstleistungen und dem Tourismus.⁹¹

Monaco wird zugleich als Land und Stadtstaat verwaltet. Der Staatsminister, umgeben von fünf Regierungsräten, wird direkt vom Fürsten gewählt. Staatsminister ist seit 2010 Michel Roger. Die Regierungsräte sind für je einen Bereich der Verwaltung des Landes zuständig.⁹² Der Nationalrat (*Conseil National*) wird als Einkammerparlament mit 24 Mitgliedern geführt, die jeweils für 5 Jahre im Amt sind. Bei kommunalen Angelegenheiten entscheidet der Bürgermeister (Georges Mazran), flankiert vom Stadtrat (*Conseil Communal*), der aus 15 Mitgliedern besteht und für vier Jahre gewählt wird. Bei den letzten Wahlen 2013 siegte das zentristische Bündnis *Horizon Monaco* vor der *Union Monegasque* und der Partei *Renaissance*.⁹³

6.2 Das öffentliche Bibliothekssystem im Überblick

Zu den monegassischen Öffentlichen Bibliotheken gehören heute die *Médiathèque Louis Notari*, die gleichzeitig Öffentliche Bibliothek ist, aber auch die Rolle einer Nationalbibliothek übernimmt, und die reine Kinder- und Jugendbibliothek *Bibliothèque Princesse Caroline*, die auch eine Ludothek umfasst, in der man Spiele ausleihen kann. Der Bau einer weiteren Öffentlichen Bibliothek mit einer Größe von rund 2000 Quadratmetern ist für 2019 geplant.⁹⁴

Neben den Öffentlichen Bibliotheken finden sich außerdem die Bibliothek der *International University of Monaco*, die Bibliothek des Ozeanographischen Museums, die *St. Paul's Church English Library* und die *Princess Grace Irish Library*.⁹⁵

⁸⁹ The World Bank 2014.

⁹⁰ Vgl. Monte-Carlo Multimédia: Chiffres clés, 2014. <http://www.monte-carlo.mc/fr/generalites/chiffres-clés/> (Stand: 16.10.2014).

⁹¹ Vgl. CIA: The World Factbook. Monaco [o. J.].

⁹² Vgl. Gouvernement Princier: Le Gouvernement, [o. J.]. <http://www.gouv.mc/Gouvernement-et-Institutions/Le-Gouvernement> (Stand: 08.10.2014).

⁹³ Vgl. CIA: The World Factbook. Monaco [o. J.].

⁹⁴ Vgl. Barbaste-Marro, Nathalie (E-Mail, 12.05.14).

⁹⁵ Vgl. Porter, Lydia: Libraries, archives and document centres, 2013. <http://www.monaco-iq.com/libraries> (Stand: 23.10.2014).

6.2.1 Die Médiathèque de Monaco

Die *Médiathèque de Monaco* wurde am 25. Januar 1909 per Gesetz gegründet.⁹⁶ Sie ist wohl eine „Kommunalbibliothek“, doch aufgrund des Statuts Monacos als Stadtstaat ist dies gleichbedeutend mit einer staatlichen Trägerschaft. Sie unterliegt dem PEG seit 1925. Dieses wurde 2006 wegen der neuen Datenträger überarbeitet. Somit sammelt die Mediathek sämtliche Medien aus und über Monaco über die Grenzen des Fürstentums hinaus und alles, was mit seiner Geschichte verknüpft ist.⁹⁷ Sie sieht sich aber auch als Volksbibliothek, als Ort der Begegnung und des Austausches.⁹⁸

6.2.2 Die Bibliothèque Princesse Caroline

Die *Bibliothèque Princesse Caroline* richtet sich an Kinder und Jugendliche von 3 bis 13 Jahren. Sie organisiert zahlreiche Veranstaltungen für diese Altersgruppe während des Schuljahres, aber auch speziell für die Sommerferien, teils unabhängig, teils in Kooperation mit Schulen.⁹⁹ Sie ist vom Bildungsministerium abhängig, wird also ebenfalls staatlich getragen.¹⁰⁰

6.3 Bibliotheksgesetze, Verbände und Kooperationen

Im Gesetz vom 25. Januar 1909 wird der Bau einer *Médiathèque* in Monaco festgelegt. Es geht nur knapp auf die Organisation der Bibliothek ein:

*Elle sera administrée par un comité de onze membres nommés par Nous, dont cinq membres de la commission communale, y compris le maire président. Ce comité sera nommé pour trois ans.*¹⁰¹

(Ordonnance du 25/01/1909 créant une bibliothèque communale, 1909)

Das monegassische PEG wurde 2006 gestimmt. Es regelt die Aufgabe der Médiathèque wie folgt:

⁹⁶ Vgl. Médiathèque de Monaco: La médiathèque et son histoire, [o. J.].

<http://www.mediatheque.mc/home/presentation-de-la-mediatheque/histoire.dot> (Stand: 08.10.2014).

⁹⁷ Vgl. Médiathèque de Monaco: Le dépôt légal, [o. J.]. <http://www.mediatheque.mc/home/presentation-de-la-mediatheque/depot-legal.dot> (Stand: 08.10.2014).

⁹⁸ Vgl. Médiathèque de Monaco: Le guide de la Médiathèque, [o. J.].

http://www.mediatheque.mc/home/presentation-de-la-mediatheque/guide_de_la_mediatheque.dot (Stand: 08.10.2014).

⁹⁹ Vgl. Bibliothèque Princesse Caroline: Startseite, [o. J.]. <http://www.bibliotheque-caroline.mc/> (Stand : 08.10.2014).

¹⁰⁰ Vgl. Barbaste-Marro, Nathalie (E-Mail, 27.05.2014).

¹⁰¹ Übers. „Sie wird von einem Ausschuss von elf Mitgliedern verwaltet, der von der Regierung ernannt werden, darunter fünf Mitglieder der Gemeindegemeinschaft, den Bürgermeister eingeschlossen. Dieser Ausschuss wird für jeweils drei Jahre gewählt.“

*Le dépôt légal est effectué auprès de la Bibliothèque Louis NOTARI qui accomplit, pour le compte de l'État et sous le contrôle de la direction des Affaires culturelles, les missions définies à l'article 2 de la loi n° 1.313 du 29 juin 2006, susvisée.*¹⁰²

(Ordonnance n. 816 du 21/11/2006 portant application de la loi n° 1.313 du 29 juin 2006 sur le dépôt légal, 2006)

Ein Gesetz vom 21. März 1975 legt fest, dass die Bibliothèque Caroline unter die Aufsicht des Bildungsministeriums gestellt wird:

*La Bibliothèque pour enfants dénommée « Bibliothèque Caroline », est placée sous l'autorité du directeur de l'éducation nationale de la jeunesse et des sports.*¹⁰³

(Ordonnance n. 5.553 du 21/03/1975 plaçant la « Bibliothèque Caroline » sous l'autorité de l'Éducation nationale, 1975)

Weder landesweite Entwicklungspläne noch Strategiepapiere finden ihre Anwendung in Monaco. Es ist lediglich der Bau einer neuen Öffentlichen Bibliothek geplant (s. Kap. 6.2).

Die Médiathèque de Monaco kooperiert mit der französischen Nationalbibliothek (BNF). Sie tauschen bibliographische Datensätze aus, unterstützen sich in technischen Angelegenheiten wie z. B. der Retrokonversion von Medien und ermöglichen ihren Angestellten, die Weiterbildungen der jeweils anderen Bibliothek zu besuchen. Viele Medien der Médiathèque sind im Système Universitaire de Documentation (Universitäres System für Dokumentation – SUDOC) katalogisiert¹⁰⁴, einem französischen Verbundkatalog mit über 10 Millionen bibliographischen Datensätzen von Hochschulen und Dokumentationszentren.¹⁰⁵ Außerdem ist sie Mitglied von CAREL (*Cooperative pour l'accès aux ressources numériques en bibliothèques*)¹⁰⁶, einem kollaborativen Netzwerk, das 2012 gegründet wurde und das elektronische Ressourcen aus verschiedenen französischen Bibliotheken vereint und den Nutzern der teilnehmenden Bibliotheken zur Verfügung steht.¹⁰⁷ Sie ist zudem Mitglied der Vereinigung der Benutzer der Bibliothekssoftware Portfolio, das von *Bibliomondo* vermarktet wird, und der *Association des Bibliothécaires de France* (ABF).¹⁰⁸

¹⁰² Übers. „Das Pflichtexemplarrecht besitzt die Bibliothèque Louis Notari, die im Auftrag des Staates und unter der Kontrolle des Kulturministeriums die Aufgaben erfüllt, die im Art. 2 vom Gesetz Nr. 1.313 vom 29. Juni 2006 definiert sind.“

¹⁰³ Übers. „Die Kinderbibliothek mit dem Namen ‚Bibliothèque Caroline‘ wird unter die Autorität des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport gestellt.“

¹⁰⁴ Vgl. Barbaste-Marro, Nathalie (E-Mail, 11.08.2014).

¹⁰⁵ Vgl. SUDOC: Startseite, [o. J.]. <http://www.sudoc.abes.fr/> (Stand: 08.10.2014).

¹⁰⁶ Vgl. Barbaste-Marro, Nathalie (E-Mail, 11.08.2014).

¹⁰⁷ Vgl. Bibliothèque Centre Pompidou: Actualités RéseauCarel, [o. J.].

http://www.bpi.fr/sites/Professionnels/contents/Contenus/cooperation-nationale/ressources-electroniques/actualites-reseaucarel.html#.VF9CR9fmG_T8 (Stand: 08.10.2014).

¹⁰⁸ Vgl. Barbaste-Marro, Nathalie (E-Mail, 11.08.2014).

6.4 Finanzierung, Nutzung und Ausstattung¹⁰⁹

Die beiden monegassischen öffentlichen Bibliotheken halten ihre statistischen Daten genau fest. Es fehlen trotzdem viele Daten von 2010 bis 2012 beider Bibliotheken, sowie das Budget und die Medienanzahl aus der *Bibliothèque Princesse Caroline*.¹¹⁰ So wurden in diesem Kapitel Angaben, die, auf ein einzelnes Jahr bezogen, nichts aussagend sind, außen vor gelassen. Im Kapitel, das sich mit dem Vergleich der Länder untereinander beschäftigt, werden jedoch die Zahlen von 2013 mit einbezogen, um alle Daten aus den behandelten Ländern aus dem Jahr 2013 zu vergleichen.

- **Finanzierung**

- **Anzahl der Öffentlichen Bibliotheken pro 10.000 Einwohner:**

In Monaco verteilen sich zwei Öffentliche Bibliotheken auf 37.831 Einwohner. Folglich sind 0,53 Öffentliche Bibliotheken pro 10.000 Einwohner vorhanden.

- **Anzahl der hauptamtlichen Angestellten (VZÄ) pro 10.000 Einwohner:**

In der Médiathèque de Monaco sind hochgerechnet 20 Personen hauptamtlich tätig, in der Bibliothèque Princesse Caroline sind es 2. Diese 22 Personen ergeben hochgerechnet 5,82 Vollzeitangestellte pro 10.000 Einwohner.

¹⁰⁹ Die Statistiken der monegassischen Öffentlichen Bibliotheken verdankt die Autorin einerseits Nathalie Barbaste-Marro aus der *Médiathèque de Monaco* und andererseits Cécile Mouly aus der *Bibliothèque Caroline*.

¹¹⁰ Die Zahlen von 2010 bis 2012 wurden etwas später bei den Bibliotheken erfragt als die von 2013. Die Person aus der *Médiathèque de Monaco*, die Zugriff auf die früheren Statistiken hat, war in der späteren Phase der Bearbeitung dieser Arbeit leider nicht verfügbar, weshalb diese Daten bis zur Beendigung derselben nicht mehr berücksichtigt werden konnten. Aus der *Bibliothèque Princesse Caroline* konnten wegen Zeitmangels der Bibliotheksangestellten aufgrund zahlreicher Veranstaltungen innerhalb der Bibliothek nur die Daten von 2013, nicht jedoch die aus den früheren Jahren gesammelt werden.

- **Zugänglichkeit**

- **Prozentsatz der Gemeinden ohne (hauptamtliche) Öffentliche Bibliothek:**

In Monaco verteilen sich zwei öffentliche hauptamtliche Bibliotheken auf das ganze Land. Da Monaco als Stadtstaat verwaltet wird und demzufolge keine Aufteilung in Gemeinden aufweist, befinden sich die beiden Bibliotheken in einem Verwaltungsgebiet. Das monegasische Gebiet ist also vollständig abgedeckt.

- **Durchschnittliche Öffnungszeiten pro Woche:**

Die beiden öffentlichen Bibliotheken Monacos sind zurzeit durchschnittlich 39,13 Stunden geöffnet.

6.5 Fazit

Bei der Betrachtung der vorangegangenen Angaben fällt sofort auf, dass die beiden monegasischen Bibliotheken von unterschiedlichen Trägern unterhalten werden, die beide den Staat repräsentieren. Trotz des Besitzes des Pflichtexemplarrechts ist die *Médiathèque de Monaco* offiziell der Gemeinde unterstellt. Allerdings ist Monaco ein Stadtstaat und der Staat und die Gemeinde fungieren als ein einziges Organ. Die *Médiathèque* wird also trotz der Gemeinde als Träger von der Regierung verwaltet. Die Bibliothek *Caroline* steht unter der Autorität des Bildungsministeriums, wird also ebenfalls vom Staat getragen.

Auffällig sind ebenfalls die unterschiedlichen Zielgruppen der beiden Öffentlichen Bibliotheken. Während die *Médiathèque de Monaco* Bürgern jeden Alters zugänglich ist, steht die *Bibliothèque Caroline* lediglich Kindern zwischen drei und dreizehn Jahren offen.

Ebenfalls auffällig ist, dass zwischen den beiden einzigen Öffentlichen Bibliotheken Monacos keinerlei Kooperationen untereinander bestehen. Soweit die Autorin es beurteilen kann, finden nicht einmal Treffen zwecks eines Austausches statt. Nur eine der beiden Bibliotheken, nämlich die *Médiathèque de Monaco*, ist Teil von Kooperationen im Ausland was sich der Entfernung wegen anbietet. Die *Bibliothèque Princesse Caroline*

arbeitet individuell. Die beiden Institutionen scheinen auch keine zukünftigen Kooperationen zu planen.

Da sich zwei Öffentliche Bibliotheken in einem Verwaltungsbezirk befinden, ist Monaco diesbezüglich gut ausgestattet. Die Kombination aus einer Öffentlichen und einer Kinderbibliothek deckt das Land hinsichtlich seiner Bevölkerung angemessen ab.

Mit 5,82 Vollzeitäquivalenten pro 10.000 Einwohner ist die Zahl der hauptamtlichen Angestellten relativ hoch. Auch die Öffnungszeiten pro Woche zeigen, dass beide Bibliotheken in angemessenem Maße zugänglich sind.

Bedauerlicherweise kann im Falle von Monaco keine Aussage über die Akzeptanz der Bibliotheken in der Bevölkerung gemacht werden, da nicht genügend Informationen vorliegen.

7 Der Stellenwert des öffentlichen Bibliothekswesens in San Marino

7.1 Der Zwergstaat San Marino

Die Enklave San Marino liegt in Zentralitalien auf der Höhe von Rimini auf dem Berg Monte Titano in der Provinz Emilia-Romagna.¹¹¹ Die Republik soll im Jahre 301 gegründet worden sein, als ein dalmatischer Steinmetz auf dem Monte Titano eine christliche Gemeinde gründete. Erste authentische Quellen stammen aus dem Jahr 1243. Sie sind die ersten Beweise für ein Verwaltungssystem in diesem Gebiet.¹¹² Nachdem San Marino lange im Schutz der Grafen von Montefeltro und später der Herzöge von Urbino stand, wurde es 1631 unabhängig, als der Staat an die Kirche fiel.¹¹³ In den beiden Weltkriegen blieb San Marino neutral, während Italien aktiv an den Kriegen teilnahm. Besonders während dem zweiten Weltkrieg flüchteten Hunderttausende Italiener nach San Marino.¹¹⁴ 1988 trat der Staat dem Europarat und 1992 der UN bei. San Marino gehört seit 2002 zur Eurozone, jedoch bis heute nicht zur EU. 2008 wurde das historische Zentrum *San Marino Città* und der Monte Titano zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt.¹¹⁵

Heute hat San Marino eine Fläche von 61 km² ¹¹⁶ und zählte 2013 genau 31.448 Einwohner.¹¹⁷ Über 12.750 leben heute im Ausland. 84% der Bevölkerung San Marinos sind gebürtige San-Marinesen, 22% sind Italiener. Die Amtssprache ist Italienisch, Umgangssprache ist aber das *Romagnolo*, ein regionaler Dialekt. 95% der Bevölkerung sind römisch-katholisch.

¹¹¹ Vgl. SanMarinoSite: Territorio San Marino, [o. J.]. <http://www.sanmarinosite.com/info/territorio.html> (Stand: 08.10.2014).

¹¹² Vgl. SanMarinoSite: Il Medioevo a San Marino e gli Statuti sammarinesi, [o. J.]. <http://www.sanmarinosite.com/medioevo.html> (Stand: 08.10.2014).

¹¹³ Vgl. SanMarinoSite: Dal XVI al XIX secolo, Napoleone a San Marino, [o. J.]. <http://www.sanmarinosite.com/storia/napoleone.html> (Stand : 08.10.2014).

¹¹⁴ Vgl. SanMarinoSite: Guerre Mondiali e Fascismo in San Marino, [o. J.]. <http://www.sanmarinosite.com/storia/guerremo.html> (Stand: 08.10.2014).

¹¹⁵ Vgl. SanMarinoSite: Le Relazioni Internazionali, [o. J.]. <http://www.sanmarinosite.com/relazioni-internazionali.html> (Stand: 08.10.2014).

¹¹⁶ Vgl. Munzinger Online: San Marino – gesamt, [o. J.]. <https://www.munzinger.de/search/document?index=mol-03&id=03000SMR000&type=text/html&query.key=btAsbrml&template=/publikationen/laender/document.jsp&preview=> (Stand: 13.09.2014).

¹¹⁷ The World Bank 2014.

Die Verfassung von San Marino stammt ursprünglich aus dem Jahr 1600, also noch vor der Verfassung der Vereinigten Staaten, und wurde seitdem in ihrem Kern nie grundlegend verändert.¹¹⁸ Die gesetzgebende Gewalt ist der *Consiglio Grande e Generale* („Der Große und Allgemeine Rat“), der aus 60 Mitgliedern besteht, die jeweils für 5 Jahre direkt aus dem Volk gewählt werden. Der Rat wählt halbjährlich zwei seiner Mitglieder zu den sogenannten *Capitani Reggenti* („Regierende Anführer“), die jeweils beide für sechs Monate regieren.¹¹⁹ Die Amtsperiode von Gian Franco Terenzi und Guerrino Zanotti findet vom 1. Oktober 2014 bis zum 1. April 2015 statt. Außenminister und Regierungschef ist seit 2012 Pasquale Valentini.¹²⁰ Die Exekutive bilden die beiden *Capitani Reggenti* zusammen mit dem Staatsrat, der aus 10 vom „Großen und Allgemeinen Rat“ ausgewählten Mitgliedern besteht. Dieser *Consiglio dei XII* („Rat der 12“) fungiert auch als Verfassungsorgan und oberste juristische Instanz.¹²¹ Seit 2011 herrscht die Koalition *San Marino Bene Comune*, die aus der christdemokratischen, der sozialistischen und der liberalen Partei besteht.

Die San Marinesen genießen einen relativ hohen Lebensstandard. Das Bruttoinlandsprodukt besteht zu großen Teilen aus Industrie- und Finanzdienstleistungen, sowie aus dem Tourismus.¹²²

Das Land wird in neun Gemeindebezirke (*Castelli*) eingeteilt: die Hauptstadt San Marino Città, Borgo Maggiore, Serravalle, Domagnano, Fiorentino, Acquaviva, Faetano, Montegiardino und Chiesanuova.¹²³

7.2 Das öffentliche Bibliothekssystem im Überblick

Es ist schwierig, aus den bestehenden Quellen auf die genaue Zahl an Öffentlichen Bibliotheken in San Marino zu schließen. Die bedeutendsten sind allem Anschein nach

¹¹⁸ Vgl. CIA: World Factbook: San Marino, [o. J.]. <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/sm.html> (Stand: 08.10.2014).

¹¹⁹ Vgl. Repubblica di San Marino: Struttura Politica, [o. J.]. <http://www.visitsanmarino.com/on-line/home/scopri/struttura-politica.html> (Stand: 12.10.2014).

¹²⁰ Vgl. Segreteria di Stato Affari Esteri: Segreteria di Stato per gli Affari Esteri, [o. J.]. <http://www.esteri.sm/on-line/home/segreteria-di-stato-per-gli-affari-esteri/il-segretario-di-stato.html> (Stand: 12.10.2014).

¹²¹ Vgl. Repubblica di San Marino: Eccellentissimi Capitani Reggenti in Carica, [o. J.]. <http://www.reggenzadellarepubblica.sm/on-line/home/la-reggenza/capitani-reggenti-in-carica.html> (Stand: 13.10.2014).

¹²² Vgl. Repubblica di San Marino: Economia, [o. J.]. <http://www.visitsanmarino.com/on-line/home/scopri/economia.html> (Stand: 12.10.2014).

¹²³ Vgl. Repubblica di San Marino: I nove castelli, [o. J.]. <http://www.visitsanmarino.com/on-line/home/scopri/i-nove-castelli.html> (Stand: 12.10.2014).

die *Biblioteca di Stato e Beni Librari*¹²⁴ (sinngemäß übers. „Staatsbibliothek und Bibliothek für kulturelles Buchgut“), die *Biblioteca del Centro Sociale di Dogana*, die *Biblioteca del Centro Sociale di Fiorentino*, die *Biblioteca Popolare di Serravelle e della Scuola Media di Serravelle* und die *Biblioteca del Castello di Faetano*. Die *Biblioteca di Stato* wird, wie es der Name vermuten lässt, vom Staat gefördert, während die restlichen Öffentlichen Bibliotheken von den Kommunen getragen werden. Weiterhin gibt es einige Schul- und Museumsbibliotheken und eine Universitätsbibliothek.¹²⁵ Außer mit der *Biblioteca di Stato e Beni Librari* gestaltete sich der Austausch mit den Einrichtungen sehr schwierig, vor allem wegen der Nichtbeantwortung der Anrufe und elektronischen Mitteilungen der Autorin seitens der Bibliotheken.¹²⁶ Die Bibliotheken in den Kulturzentren sind eingebettet in ein ganzes Netz von kulturellen Veranstaltungen wie Kurse, Ausstellungen, Künstlerauftritte u. Ä. Auch in den Bibliotheken finden oft Bücherausstellungen und Autorenlesungen statt.¹²⁷

7.2.1 Die *Biblioteca di Stato e Beni Librari*

Die *Biblioteca di Stato e Beni librari* entstand 1846 aus der *Biblioteca Valloni* im Palazzo Valloni, wo die Bibliothek noch heute ansässig ist. Der erste größere Bestand entstand vor allem durch ein großzügiges Buchgeschenk von Kaiser Napoleon III. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden ein Museum und ein Archiv im selben Gebäude eingerichtet. Dadurch entstand ein ständiger Platzmangel und die Bibliothek wurde für lange Zeit in den Keller des Gebäudes verbannt. Erst Ende der Siebziger und Anfang der Achtziger Jahre kam der Bibliothek wieder mehr Aufmerksamkeit zu. Das Museum wurde verlagert und die Bibliothek konnte sich ausbreiten. Unter anderem entstanden zu dem Zeitpunkt erstmals Räumlichkeiten, in denen die Nutzer direkt in Kontakt mit den Medien kamen. Anfang der Neunziger Jahre wurde in der Bibliothek die Software SEBINA eingeführt. Erst nach diesem Beitritt bekam die *Biblioteca di Stato* den Status einer Nationalbibliothek, nachdem ihre eigentliche Aufgabe bis dahin unklar war. Ihre Benennung suggerierte aber schon lange die Kombination aus einer Nationalbibliothek mit der Aufgabe der Erhaltung des Kulturgutes und einer öffentlichen Bibliothek für die

¹²⁴ In dieser Arbeit meistens kurz „Biblioteca di Stato“ genannt.

¹²⁵ Vgl. Repubblica di San Marino: Portale dell'educazione. Biblioteche, [o. J.].

<http://www.educazione.sm/on-line/home/attivita-formative/biblioteche.html> (Stand: 08.10.2014).

¹²⁶ Hier muss die Verfasserin Aldo Pirola, Direktor des Systems der öffentlichen Bibliotheken in Mailand, ihren Dank aussprechen. Dieser hat vergeblich versucht, an Informationen zum Bibliothekssystem San Marinos zu gelangen.

¹²⁷ Vgl. Centro Sociale Dogana (E-Mail, 30.06.2014).

Gesamtheit der Einwohner San Marinos. Heute beschäftigen sich die Angestellten der Bibliothek vor allem mit der Neustrukturierung der Dienstleistungen für die Nutzer, der Aktualisierung der Sammlungen und der Neuaufteilung der Räumlichkeiten, um dem erneut drohenden Platzmangel zu trotzen. Zukünftig soll die Bibliothek außerdem zunehmend als „Kulturbüro“ zur Unterstützung von kulturellen Institutionen genutzt werden.¹²⁸

7.2.2 Kritik

Laura Rossi, die ehemalige Direktorin der *Biblioteca di Stato e beni librari*, bemängelt in ihrem Artikel „La Pubblica Libreria - Brevi note sulla Biblioteca di Stato, fra passato e futuro“, dass es sehr unbefriedigend sei, dass sich in San Marino bisher niemand Gedanken über ein mögliches Bibliothekssystem gemacht habe. Die öffentlichen Bibliotheken in San Marino arbeiten alle unabhängig voneinander. Außerdem wünscht sie sich eine bessere Organisation der *Biblioteca di Stato* als Nationalbibliothek. Im Namen der Institution wird diese Rolle angedeutet, jedoch wird das Pflichtexemplargesetz, bzw. die Verpflichtung der Abgabe von zwei Exemplaren pro Medium, noch zu oft ignoriert.¹²⁹

7.3 Bibliotheksgesetze, Verbände und Kooperationen

Ein Gesetz vom 23. März 1909 regelt den Betrieb der Bibliothek *Libreria de la Casa Valloni*, aus der sich später die Staatsbibliothek entwickelte, zusammen mit dem Museum, das im selben Gebäude untergebracht war. Am 19. Dezember 1957 wurde das PEG erlassen. Ein Bibliotheksgesetz, das die Organisation oder einen Zusammenschluss der öffentlichen Bibliotheken regelt, gibt es nicht.¹³⁰

Landesweite Entwicklungspläne werden in San Marino nicht angewandt.¹³¹

Seit 2008 sind die *Biblioteca di Stato*, die Universitätsbibliothek, die *Biblioteca del Centro Sociale di Dogana* und zwei san-marinesische Museumsbibliotheken Mitglied des italienischsprachigen Bibliotheksverbundes der Romagna und San Marino, der 130 Bibliotheken vereint und in dessen Rahmen ein Verbundkatalog entstand, der momentan

¹²⁸ Vgl. Rossi, Laura: La Pubblica Libreria. Brevi note sulla Biblioteca di Stato, fra passato e futuro. In: *Identità sammarinese*, 2011. (E-Mail, 27.05.2014).

¹²⁹ Vgl. ebd.

¹³⁰ Vgl. ebd.

¹³¹ Vgl. ebd.

über 2,7 Millionen Datensätze enthält.¹³² Diese Bibliotheken praktizieren außerdem die Fernleihe untereinander, organisieren gemeinsame Projekte und den Austausch von bibliothekarischen Praktiken.¹³³ 1993 trat die *Biblioteca di Stato* der CENL bei.¹³⁴

7.4 Finanzierung, Nutzung und Ausstattung

Sehr viele Daten konnten der Autorin dieser Arbeit nicht mitgeteilt werden, weil sie entweder von den Bibliotheken nicht festgehalten wurden, wie z. B. im Falle der *Biblioteca di Stato*, oder weil die Bibliotheken nicht auf Anfragen seitens der Autorin reagiert haben. Deshalb kann in San Marino keine Entwicklung der Kennzahlen im Laufe der letzten Jahre beobachtet werden.

Der Autorin ist bei der Befragung der Bibliotheken aufgefallen, dass die Bibliotheksangestellten, die in den Bibliotheken arbeiten und den Kontakt erwiderten, nichts Näheres über andere Bibliotheken sagen konnten, bzw. Teilweise nichts von deren Existenz wussten.

- **Zugänglichkeit**

- **Anzahl der Öffentlichen Bibliotheken pro 10.000 Einwohner:**

Anhand der fünf Öffentlichen Bibliotheken, die sich über das Territorium San Marinos verteilen, wurde errechnet, dass für 10.000 Einwohner 1,59 Öffentliche Bibliotheken zur Verfügung stehen.

- **Prozentsatz der Gemeinden ohne (hauptamtliche) Öffentliche Bibliothek:**

Die fünf öffentlichen Bibliotheken San Marinos verteilen sich auf neun Bezirke. Somit haben rund 56% der Bezirke keine öffentliche Bibliothek. Da lediglich die *Biblioteca di Stato e beni librari* und die *Biblioteca del Centro Sociale di Dogana* hauptamtlich geführt werden, verbleiben 77,8% der san-marinesischen Bibliotheken ohne hauptamtliche öffentliche Bibliothek.

¹³² Vgl. Rete Bibliotecaria di Romagna e San Marino: La storia della Rete, [o. J].
http://www.bibliotecheromagna.it/main/index.php?id_pag=28 (Stand : 08.10.2014).

¹³³ Vgl. Rete Bibliotecaria di Romagna e San Marino: Le attività della Rete, [o. J].
http://www.bibliotecheromagna.it/main/index.php?id_pag=281 (Stand: 11.10.2014).

¹³⁴ Vgl. Rossi, Laura 2011.

– **Durchschnittliche Öffnungszeiten pro Woche:**

Die Öffnungszeiten konnten nur für die *Biblioteca di Stato* und für die *Biblioteca del Centro Sociale di Dogana* ermittelt werden. Diese Bibliotheken sind durchschnittlich 45,5 Stunden pro Woche geöffnet.

7.5 Fazit

Alleine schon die schlechte Informationslage über die öffentlichen Bibliotheken in San Marino ist ein erstes Indiz dafür, dass den öffentlichen Bibliotheken dort nicht die Aufmerksamkeit zuteil wird, die nötig wäre, um ihre Aufgaben als wichtige Kultureinrichtung zu erfüllen. Da relevante Statistiken fehlen, kann nicht überprüft werden, ob sich die Bibliotheken seitens der Bevölkerung größerer Beliebtheit erfreuen. Etwas mehr als die Hälfte der Gemeinden kann eine Bibliothek zu ihren Kultureinrichtungen zählen, was bei einer Fläche San Marinos zwar eine einigermaßen akzeptable Zugänglichkeit ermöglicht, aber den wenigen Informationen nach zu urteilen, die die Autorin erhalten hat, sind alle von ihnen, mit Ausnahme der *Biblioteca di Stato e beni librari*, sehr klein, sowohl die Fläche, als auch den Bestand betreffend.

Die Kommunikation zwischen den Institutionen ist mehr als problematisch. Es bestehen keinerlei Kooperationen oder gemeinsame Projekte zwischen ihnen. Eine Ausnahme ist der Beitritt der *Biblioteca di Stato e beni librari* und der Bibliothek aus Dogana am *Rete Bibliotecaria di Romagna e San Marino*. Ein landesweiter Verbund ist bisher nicht entstanden, aber die Notwendigkeit eines solchen scheint erkannt (s. Laura Rossi 2011). Jedoch mangelt es an der notwendigen Initiative, sowohl seitens der Bibliotheken, als auch der Träger. Dies ist ein Musterbeispiel für die Zersplitterung von Bibliotheken und das Versäumen der Gründung eines Bibliothekssystems durch den Alleingang von einzelnen Institutionen. Ein Bibliotheksgesetz könnte die öffentlichen Bibliotheken vereinen, diese Möglichkeit wird aber keinesfalls in Erwägung gezogen. Es ist offensichtlich, dass die Bibliotheksträger (in diesem Falle die Kommunen) Öffentlichen Bibliotheken nicht die nötige Aufmerksamkeit zuwenden. Hier wäre eine komplette Neustrukturierung der Bibliothekslandschaft und der Aufbau eines Bibliothekssystems vonnöten, damit die Öffentlichen Bibliotheken San Marinos ihre wahren Aufgaben als Informations- und Literaturvermittler ausführen können.

8 Vergleichende Betrachtung der landesspezifischen Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die qualitativen und quantitativen Daten der fünf Länder miteinander verglichen mit dem Ziel, einen allgemeinen Überblick darüber zu erhalten, worin die Schwachstellen in den einzelnen Bibliothekssystemen bestehen. Zum Vergleich wurden die Daten der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS) von 2013 herbeigezogen. Wenn nötig, wurde ein landesspezifischer Faktor mit eingerechnet. Dies soll bewirken, dass sich die Länder leichter vergleichen lassen und es soll eventuelle Merkmale von Bibliothekssystemen in den Zwergländern offenlegen. Für jedes Kriterium wurde eine Tabelle erstellt, die die Daten von 2013 der einzelnen Länder darstellt und eine Grafik, die die Daten leichter vergleichbar macht. Hier werden nun auch Zahlen benutzt, die in den länderspezifischen Kapiteln außen vor gelassen wurden, weil diese Angaben nur für das Jahr 2013 gesammelt werden konnten.

Auch hier spiegelt sich die Mitteilungsbereitschaft der einzelnen Bibliotheken wider. Einige Daten konnten für diesen Vergleich nicht herangezogen werden. Die Vollzeitäquivalente fehlen in Malta und San Marino mangels genauerer Informationen. Die Anzahl der Medieneinheiten pro Einwohner konnten für Monaco und San Marino nicht festgestellt werden. Wieder in San Marino konnten die Öffnungszeiten der Öffentlichen Bibliotheken nicht ermittelt werden. Der Anteil der Nutzer in der Bevölkerung und die Ausleihzahlen pro Einwohner fehlen jeweils für Liechtenstein und San Marino. Zudem war es unmöglich, festzustellen, wie viele Gemeinden Deutschlands Öffentliche Bibliotheken unterhalten, die die Kriterien zur Teilnahme an dieser Studie erfüllen. Dies alles hinterlässt ohne Zweifel Lücken in dieser Gesamtbetrachtung. Trotzdem wird versucht, eine Aussage über die Eigenschaften der Länder zu machen, bei dem der jeweilige Indikator vorhanden ist.

8.1 Gegenüberstellung

- **Qualitative Indikatoren:**

Die folgende Tabelle verschafft einen Überblick über die Vorkommen der qualitativen Merkmale in den behandelten Ländern. Allerdings gibt es hier folgende Punkte zu beachten:

- Als „Bibliotheksgesetz“ wird hier ein Gesetz bezeichnet, das die Öffentlichen Bibliotheken eines Landes in einem System organisiert. Pflichtexemplargesetze und sonstige gesetzlichen Vorschriften werden hier nicht beachtet.
- „Entwicklungspläne“ sind hier ebenfalls nur Pläne, die das Bibliothekssystem in seiner Gesamtheit betreffen. Dokumente, die Ziele für einzelne Bibliotheken festlegen, sind hier nebensächlich.
- Als „Kooperationen“ gelten sowohl nationale, als auch internationale Zusammenarbeiten mit anderen Bibliotheken und sonstigen Organisationen.

	Andorra	Liechtenstein	Malta	Monaco	San Marino	Deutschland
Bibliotheksgesetz			✓			
Entwicklungspläne			✓			
Kooperationen	✓	✓	✓		✓	✓
Verband			✓			✓

- **Quantitative Indikatoren**

- **Anzahl der Öffentlichen Bibliotheken pro 10 000 Einwohner:**

	Andorra	Liechtenstein	Malta	Monaco	San Marino	Deutschland
Bibliotheken pro 10.000 Einwohner	1,01	1,08	1,32	0,53	1,59	0,24

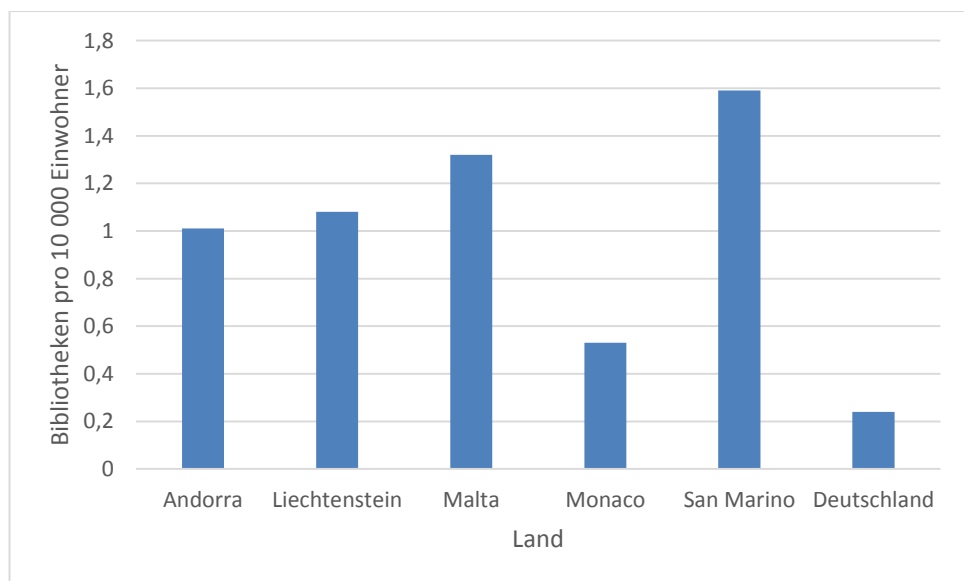


Abbildung 11

Diese Grafik repräsentiert die Zahl der Öffentlichen Bibliotheken pro 10.000 Einwohner. Die Werte sind hier sehr heterogen. Die tiefsten Werte findet man mit 0,24 Bibliotheken in Deutschland und 0,53 in Monaco, die höchsten mit 1,59 in San Marino und 1,32 in Malta. Mit jeweils ungefähr einer Bibiothek pro 10.000 liegen Andorra und Liechtenstein in der Mitte.

– **Anzahl der hauptamtlichen Angestellten (VZÄ) pro 10.000 Einwohner:**

	Andorra	Liechtenstein	Malta	Monaco	San Marino	Deutschland
Personalstellen pro 10.000 EW	3,16	k. A.	k. A.	5,82	k.A.	1,33

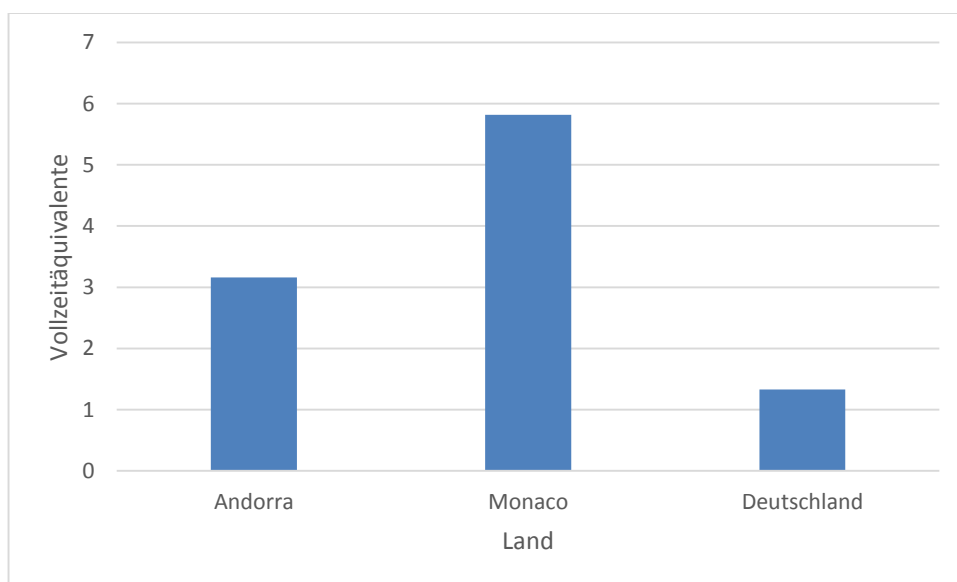


Abbildung 12

In dieser Grafik, die die Vollzeitäquivalente der einzelnen Länder präsentiert, zeigt sich Monaco mit 5,82 VZÄ an der Spitze. Andorra liegt mit 3,16 VZÄ dahinter. Deutschland beschäftigt mit 1,33 VZÄ die wenigsten hauptamtlichen Angestellten in Öffentlichen Bibliotheken.

– **Anzahl der Medieneinheiten pro Einwohner:**

	Andorra	Liechtenstein	Malta	Monaco	San Marino	Deutschland
Medien pro Einwohner	2,26	8,05	1,75	k.A.	k.A.	1,26

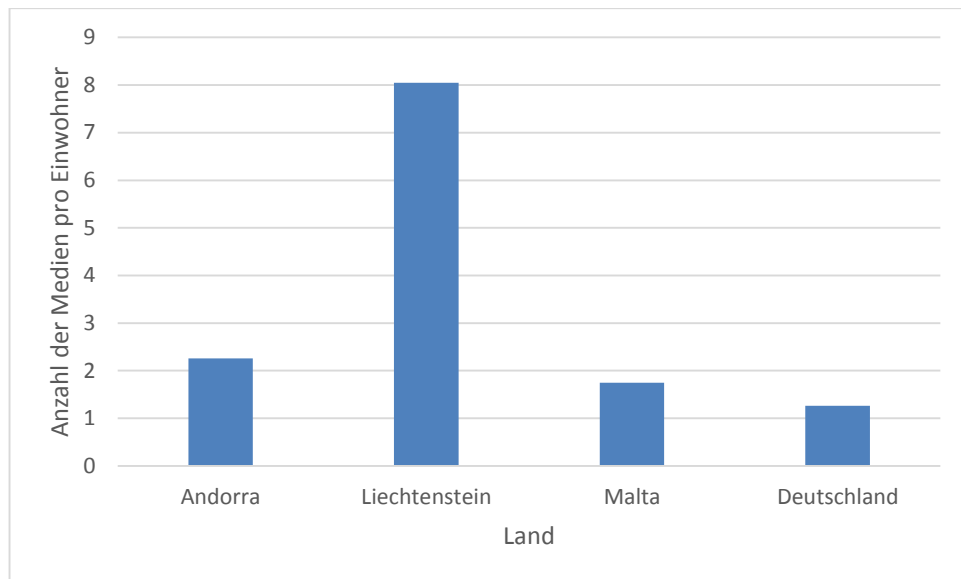


Abbildung 13

Dieses Diagramm weist eine auffallend hohe Anzahl an Medieneinheiten pro Einwohner in Liechtenstein auf. Die restlichen Länder sind mit einer vergleichsweise niedrigen Medienganzahl ausgestattet. Hier steht Andorra mit 2,26 Medien pro Einwohner vor Malta mit 1,75. In Deutschland wurde die für dieses Diagramm niedrigste Anzahl von 1,26 Medien pro Einwohner dokumentiert.

– Prozentsatz der Gemeinden ohne Öffentliche Bibliothek:

	Andorra	Liechtenstein	Malta	Monaco	San Marino	Deutschland
Kommunen in %	0	63,63	16,4	0	56	k.A.

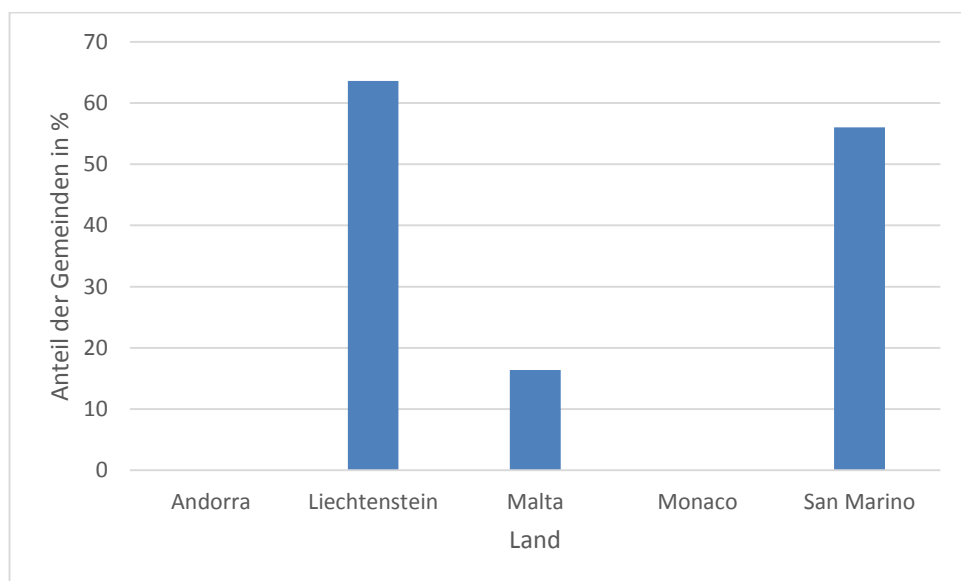


Abbildung 14

Dieses Diagramm gibt Aufschluss über die Quote der Gemeinden ohne Öffentliche Bibliothek. Sowohl Andorra, als auch Monaco sind vollständig abgedeckt. Malta weist eine Quote von 16,4% auf. Dahingegen weisen Liechtenstein und San Marino eine verhältnismäßig hohe Quote von Gemeinden ohne Bibliotheken auf.

– **Prozentsatz der Gemeinden ohne hauptamtliche Öffentliche Bibliothek:**

	Andorra	Liechtenstein	Malta	Monaco	San Marino	Deutschland
Kommunen in %	0	90,91	91	0	77,8.	k.A.

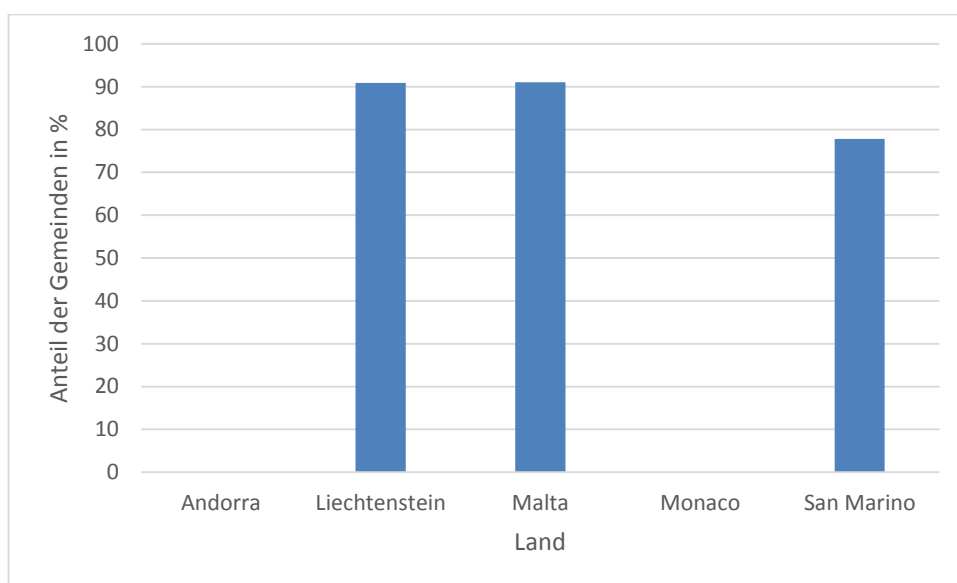


Abbildung 15

Diese Abbildung stellt den Prozentsatz der Gemeinden ohne hauptamtlich geführte Öffentliche Bibliotheken dar und ergänzt die Abb. 15. Wie in der vorangegangenen Grafik beläuft sich die Quote von Andorra und Monaco auf 0. Liechtenstein und Malta liegen mit 90,91% und 91% sehr nah beieinander. In San Marino ist die Quote mit 77,8% etwas niedriger.

– **Durchschnittliche Öffnungszeiten pro Woche:**

	Andorra	Liechtenstein	Malta	Monaco	San Marino	Deutschland
Öffnungszeiten pro Woche	47,25	11,38	29,5	39,13	k.A.	34,16

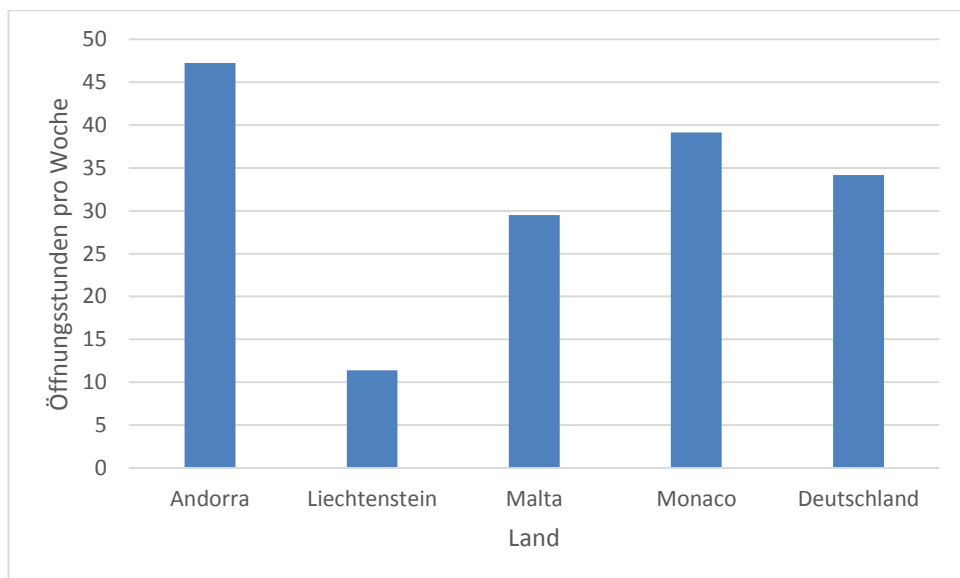


Abbildung 16

Diese Grafik lässt erkennen, dass Andorra mit über 47 Stunden pro Woche die umfangreichsten Öffnungszeiten aufweist. Im Mittelfeld liegen Malta, Monaco und Deutschland zwischen ca. 29 und 34 Stunden pro Woche. Liechtensteins Bibliotheken kennzeichnen sich durch niedrige Öffnungszeiten mit 11,38 Stunden pro Woche.

– **Prozentsatz der Einwohner, die Nutzer Öffentlicher Bibliotheken sind:**

	Andorra	Liechtenstein	Malta	Monaco	San Marino	Deutschland
% der Einwohner, die Nutzer sind	39,76	k. A.	31,64	14	k.A.	7,68

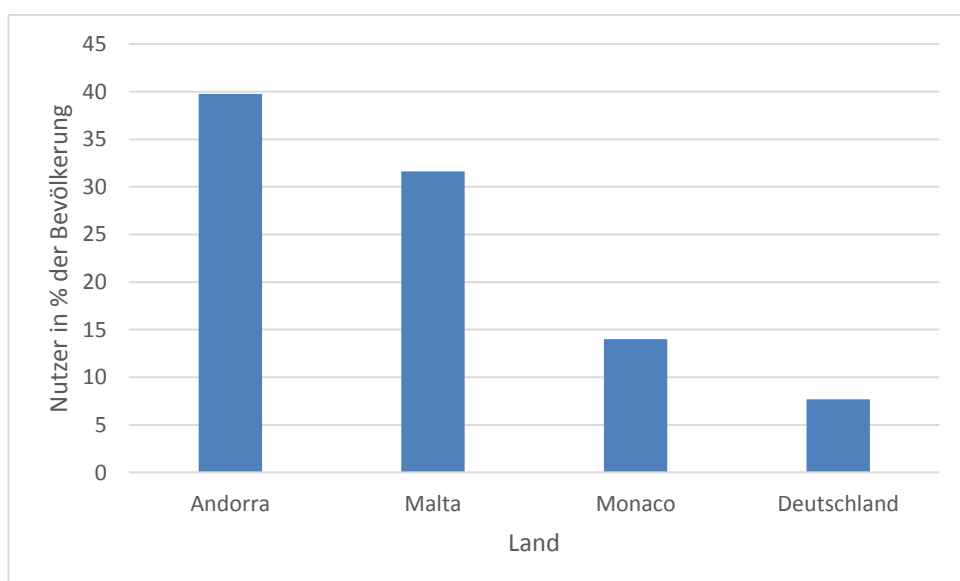


Abbildung 17

Hier wird der Anteil der Bevölkerung jedes Landes, der sich aus Nutzern öffentlicher Bibliotheken zusammensetzt, dargestellt. Der höchste Wert weist Andorra mit fast 40% auf, den niedrigsten findet man in Deutschland mit 7,68%. Dazwischen findet sich Monaco mit einer doppelt so hohen Quote wie Deutschland. Malta liegt mit 31,64% nur knapp hinter Andorra.

– **Anzahl der Ausleihen pro Einwohner**

	Andorra	Liechtenstein	Malta	Monaco	San Marino	Deutschland
Ausleihen pro Einwohner	0,51	k.A.	1,81	2,16	k.A.	4,08

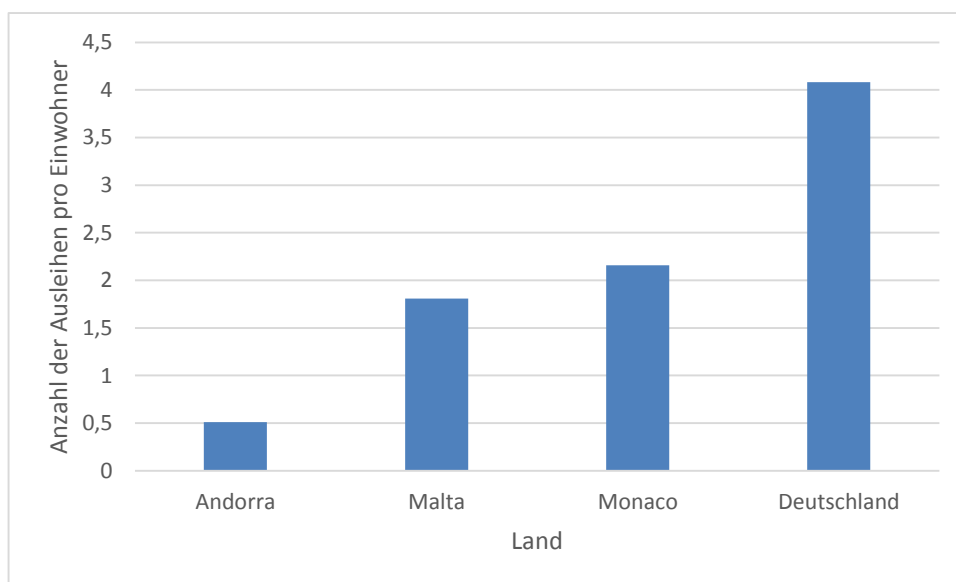


Abbildung 18

Dieses Diagramm beschreibt die Anzahl der Ausleihen pro Einwohner der einzelnen Länder. Hier zeigt sich Deutschland mit über 4 Ausleihen pro Einwohner an der Spitze. Etwas über die Hälfte davon kann Monaco mit 2,16 aufweisen. Malta befindet sich mit 1,81 Ausleihen dicht dahinter. In Andorra wird mit 0,51 Ausleihen pro Einwohner verhältnismäßig am wenigsten ausgeliehen.

8.2 Feststellungen

Die Verwirklichung der qualitativen Kriterien zeigt sich in allen sechs Ländern unterschiedlich. Lediglich die maltesische Regierung hat ein Bibliotheksgesetz erlassen, das die Öffentlichen Bibliotheken in einem gesetzlich verankerten Verbund vereint, dessen Organisation und Finanzierung geklärt ist. Deutschland, genau wie die restlichen

vier Zwergländer, weisen bis heute gar kein, bzw. kein landesweites Bibliotheksgesetz auf. Malta ist auch das einzige Land, das Papiere erstellt hat, die Ziele festhalten, die die Öffentlichen Bibliotheken in Zukunft anstreben sollen. Die relativ präzisen Fristen, die in den Papieren genannt werden, zeugen vom Willen der Regierung, den Verbund stetig voranzutreiben. Kooperationen zwischen Bibliotheken sind, sowohl national (z. B. in Andorra, Malta und Liechtenstein), als auch international (z. B. San Marino) in den meisten Zwergstaaten vorhanden. Monacos Öffentliche Bibliotheken pflegen keine direkten Beziehungen zu anderen Institutionen, sei es national oder international. In Deutschland finden sich sowohl nationale, als auch internationale Kooperationen unter Öffentlichen Bibliotheken. Deutschland beteiligt sich zum Beispiel am Projekt „IFLA Sister Libraries“, einem Programm, an dem Kinderabteilungen in Öffentlichen Bibliotheken aus aller Welt teilnehmen. Sie werden zu Partnern, tauschen Erfahrungen aus und entwickeln gemeinsam Projekte zur Leseförderung für Kinder und junge Erwachsene.¹³⁵ In Malta entstand der einzige heute noch aktive Bibliotheksverband der behandelten Zwergländer, der Berufsverband MaLIA. Der andorranische Bibliothekarsverband wurde wegen Mangel an Mitteln, vermutlich unter anderem wegen Mangel an (ehrenamtlichem) Personal, eingestellt. In bevölkerungsreichen Ländern wie Deutschland ist das Reservoir an ehrenamtlich arbeitswilligen Bibliothekaren größer. Die Existenz von Bibliotheksgesetzen, Entwicklungsplänen, Kooperationen und Verbänden gibt Hinweise darauf, dass es kein charakteristisches qualitatives Kriterium für Öffentliche Bibliotheken in Kleinstaaten gibt, weil keine Gemeinsamkeiten festgestellt werden konnten, außer, dass es allgemein schwierig erscheint, ein landesweites Bibliotheksgesetz zu stimmen.

Schlussfolgerungen bezüglich der quantitativen Kriterien können anhand der vorliegenden Diagramme gemacht werden.. Innerhalb der Abb. 12 fällt auf, dass Monaco etwa halb so viele Bibliotheken pro 10.000 Einwohner unterhält als die übrigen Zwergländer. Dies liegt höchstwahrscheinlich daran, dass Monaco lediglich zwei Öffentliche Bibliotheken zählt. Allerdings ist das Land mit 18.728 Einwohnern pro Quadratkilometern sehr dicht besiedelt und kann die gesamte Bevölkerung mit zwei Öffentlichen Bibliotheken erreichen. In Deutschland ist die Anzahl der Öffentlichen Bibliotheken pro 10.000 Einwohner niedriger als in allen Zwergländern. Ein Grund

¹³⁵ IFLA Sister Libraries: Startseite, [o. J.]. <http://sisterlibraries.wordpress.com/about/> (Stand : 28.10.2014).

hierfür kann sein, dass sich in Deutschland in jeder Großstadt eine Öffentliche Bibliothek befindet, wo die Bevölkerungsdichte allgemein höher und die Öffentlichen Bibliotheken in der Regel größer sind als in den Zwergländern. So bleiben die Wege zu den Öffentlichen Bibliotheken in der Regel kürzer und es können mehr Menschen bedient werden. Die Anzahl Öffentlicher Bibliotheken in Andorra, Liechtenstein und Malta liegen allesamt zwischen 1,01 und 1,32 pro 10.000 Einwohner. Sie sind dementsprechend in Ordnung, weil ca. eine Bibliothek für 10.000 Einwohner ausreichend ist.

Was die Vollzeitangestellten in den Öffentlichen Bibliotheken betrifft, so können hier große Unterschiede beobachtet werden. Die höchste Anzahl an Vollzeitäquivalenten weist Monaco mit 5,82 hauptamtlichen Angestellten auf. Somit ist es das einzige der beobachteten Länder, das den Richtlinien der IFLA von einem VZÄ pro 2.500 Einwohner¹³⁶ nachkommt. Andorra beschäftigt 3,16 Vollzeitangestellte und Deutschland liegt hinten mit 1,33 Vollzeitangestellten.

Anhand der Abb. 14 lässt sich feststellen, dass die Medienanzahl in Liechtenstein mit über 8 Medien pro Einwohner auffällig hoch ist. Sie beträgt vier mal so viele Medieneinheiten, als die IFLA vorschlägt (1,5 bis 2,5 Medien pro Einwohner).¹³⁷ Malta und Andorra befinden sich innerhalb der IFLA-Richtlinien mit 1,75 respektiv 2,26 Medieneinheiten pro Einwohner. Deutschland liegt auch hier mit 1,26 Medien pro Einwohner hinten. Allerdings können diese Zahlen recht logisch erklärt werden. Die LiLB ist die liechtensteinische Bibliothek mit den meisten Medien. Da in ihren Jahresberichten die Medien, die dem Pflichtexemplargesetz unterliegen, und die Medien, die eher für das breite Publikum gedacht sind, nicht einzeln aufgeführt werden, entsteht eine ungewöhnlich hohe Zahl an Medieneinheiten. In Deutschland reflektiert die Zahl der Medien pro Einwohner die Zahl der Bibliotheken pro 10.000 Einwohner, die in Abb. 12 dargestellt wird. Wenige Bibliotheken ergeben wenige Medien, auch wenn einzelne Bibliotheken eine hohe Anzahl an Medien besitzen. Hier fällt auf, dass Deutschland als Nicht-Zwergstaat, den niedrigsten Wert aufweist.

Bezüglich des Anteils der Kommunen ohne Öffentliche und ohne hauptamtliche Öffentliche Bibliothek (Abb. 15 und 16) sind Andorra und Monaco gänzlich mit hauptamtlichen Öffentlichen Bibliotheken abgedeckt. Dabei ist wieder anzumerken, dass

¹³⁶ IFLA 2011, S. 59.

¹³⁷ IFLA 2011, S. 50.

Monaco als Stadtstaat verwaltet wird. Die beiden Öffentlichen Bibliotheken verteilen sich hier also über einen einzigen Verwaltungsbereich. Andorra ist in lediglich acht Gemeinden eingeteilt. Es kann also gesagt werden, dass die Zahl der Gemeinden ohne Öffentliche Bibliothek generell steigt, je höher die Gesamtanzahl an Gemeinden ist. Gleichzeitig steigt die Zahl der Gemeinden ohne hauptamtliche Öffentliche Bibliothek, weil meist nur eine dieser Bibliotheken hauptamtlich geleitet wird. Eine Ausnahme ist Malta. Hier ist der Prozentsatz der Gemeinden ohne Öffentliche Bibliothek trotz der hohen Anzahl an Gemeinden recht niedrig. Allerdings ist die Quote der Gemeinden ohne hauptamtliche Öffentliche Bibliothek sehr hoch. Dies liegt daran, dass viele der Bibliotheken im System neben- oder ehrenamtlich geführt werden. In Liechtenstein sieht es ebenfalls so aus, als würden zu wenige Gemeinden eine Bibliothek unterhalten. Ein Blick auf die Abb. 12 verrät jedoch, dass wegen der niedrigen Einwohnerzahl diese Anzahl an Bibliotheken für die Informationsversorgung der Bevölkerung ausreicht. Leider kann man diese Angaben nicht mit einer genauen Zahl aus Deutschland vergleichen. Es wird angenommen, dass 2012 ca. 44% der deutschen Gemeinden eine Bibliothek unterhielten.¹³⁸ Angaben über den Anteil der hauptamtlichen Bibliotheken konnten nicht gefunden werden. Dies bestätigt, dass eine höhere Anzahl an Gemeinden auch gleichzeitig eine niedrigere Anzahl an Gemeinden mit Öffentlichen Bibliotheken bedeutet.

Die Abb. 17 ist stets gemeinsam mit der Abb. 13 zu betrachten, da die Personalbedingungen stets mit den Öffnungszeiten einer Institution zusammenhängen. Hier ist deutlich zu erkennen, dass die Länder, in denen viele Bibliotheken neben- oder ehrenamtlich geführt werden, deutlich niedrigere Öffnungszeiten aufweisen. In Liechtenstein schlagen sich die geringen Öffnungszeiten der Gemeindebibliotheken klar im Durchschnitt nieder. Hier sieht man deutlich, dass die unterschiedliche Trägerschaft der liechtensteinischen Bibliotheken auch unterschiedliche Stellenwerte bedeutet. Leider kann hier wegen Mangels an Informationen kein Zusammenhang zu den VZÄ hergestellt werden. Dass Andorra und Monaco nur hauptamtlich geführte Öffentliche Bibliotheken zu ihrem System zählen, erkennt man deutlich an der hohen Zahl der Öffnungsstunden. Malta weist trotz der wenigen hauptamtlichen Öffentlichen Bibliotheken verhältnismäßig hohe Öffnungszeiten auf. Dies kann z. B. dadurch erklärt werden, dass die wenigen hauptamtlichen Bibliotheken im System sowohl über die Mittags- und Abendstunden, als

¹³⁸ Bibliotheksportal 2013.

auch am Wochenende geöffnet sind. Auch die deutschen Öffentlichen Bibliotheken weisen einen Durchschnitt von ca. 36 Öffnungsstunden pro Woche auf und befinden sich in der Abb. 17 an zweiter Stelle.

Die Abb. 18, die sich mit dem Anteil der Bevölkerung, der in einer Bibliothek eingeschrieben ist, beschäftigt, zeigt auffallende Unterschiede auf. Deutschland liegt mit 7,68% hinten an. Monaco weist eine doppelt so hohe Quote an Bibliotheksnutzern auf, Malta zählt wiederum eine doppelt so hohe Quote als Monaco. Der Anteil an Bibliotheksnutzern in Andorra ist wieder um 8 Einheiten höher als in Malta. Aus diesen Zahlen können wir direkt auf die Akzeptanz dieser Bibliotheken seitens der Bevölkerung schließen. Hier sollte allerdings nicht vergessen werden, dass ein Bürger auch Nutzer von mehr als einer Bibliothek sein kann.

Im Bereich der Ausleihen pro Einwohner liegt Deutschland mit 4,08 Ausleihen weit vorne. Malta und Monaco bewegen sich im Bereich von ca. 2 Ausleihen pro Einwohner. Andorras Öffentliche Bibliotheken jedoch haben verhältnismäßig wenige Ausleihen aufgezeichnet. Obwohl Andorra die meisten Bibliotheksnutzer im Verhältnis zu den Einwohnern hat, werden die Bibliotheken selten im Rahmen einer Ausleihe genutzt. Warum die Präsenznutzung überwiegt, konnte nicht ermittelt werden.

Ein Aspekt, der beim bisherigen Vergleich außer Acht gelassen wurde, ist die Art der Trägerschaft. In den Zwergstaaten fehlt meist die verwaltungspolitische Ebene der Kommunen zwischen Staat und Bibliotheken, insbesondere in Stadtstaaten wie Monaco. In dieser Studie wurde beobachtet, dass der Staat viele Öffentliche Bibliotheken selbst trägt und so eine Art Kontrollfunktion übernimmt. Dies hat oft Auswirkungen auf das Personal und Bestand. Staatlich getragene Öffentliche Bibliotheken wiesen oft höhere verwertbare Ressourcen, mehr hauptamtliches Personal und somit höhere Öffnungszeiten auf. Malta, das über ein landesweites Bibliotheksgesetz verfügt, dessen Anfänge höchstwahrscheinlich aus der britischen Besatzungszeit stammen, besitzt viele Gemeinden und entsprechend viele Gemeindebibliotheken. Der Staat darf und kann diesen Bibliotheken zusätzliche Mittel zur Verfügung stellen, wenn die Kommunen diese Hilfe annehmen möchten.

Die Verstaatlichung eines Bibliothekssystems macht es einfacher, ein homogenes Bibliotheksnetz zu erstellen. Die Gefahr in diesem System besteht darin, dass die Regierung (Exekutive) die Möglichkeit hat, den Öffentlichen Bibliotheken den Erwerb

bestimmter Medienarten vorzuschreiben. Dies kann im Falle einer totalitären oder autoritären Regierung zum Problem werden. Ein rezentes Beispiel für den negativen Einfluss von autoritären Regierung auf Bibliotheksbestände trug sich im Juli 2014 in Singapur zu. Dort wurden Kinderbücher, die von gleichgeschlechtlichen Paaren handelten, in Büchereien verboten. Der Grund hierfür ist die Illegalität von Homosexualität in Singapur.¹³⁹ In Deutschland zum Beispiel bestehen deshalb die Gemeinden oder Fachstellen, die ideologisch vom Staat unabhängig arbeiten und somit ein „Puffer“ zwischen Staat und Bibliothek darstellen.¹⁴⁰

In der Einzelbetrachtung der Zwergstaaten stellt eindeutig Malta das mit dem höchsten Stellenwert, sowohl seitens des Staates, wie auch seitens der Bevölkerung, dar. Das gesamte Territorium ist mit Öffentlichen Bibliotheken abgedeckt und ein Drittel der Bevölkerung nehmen dieses Angebot an. Die Ausleihzahlen reflektieren dies. Das Bibliotheksnetz wird mit einem Bibliotheksgesetz geregelt und ständig verbessert. Andorras Öffentliche Bibliotheken erfreuen sich ebenfalls der Wertschätzung ihrer Träger. Die staatlich getragene und die von den Gemeinden getragenen Öffentlichen Bibliotheken arbeiten in einem Verbund zusammen. Es bleibt zu klären, aus welchem Grund die Ausleihen sich im Verhältnis zum Anteil der Nutzer in der Bevölkerung so niedrig darstellen. Liechtenstein ist ein weiteres Beispiel dafür, dass ein Verbund mit Öffentlichen Bibliotheken unterschiedlicher Träger funktionieren kann. Allerdings sind die Ressourcen der Kommunalbibliotheken wesentlich geringer als die der LiLB. Dies erkennt man vor allem daran, dass die Kommunalbibliotheken lediglich für wenige Stunden pro Woche nebenamtliches Personal einsetzen. Die staatlich geförderten Öffentlichen Bibliotheken in Monaco erhalten ausreichend Ressourcen, um ihren Aufgaben gerecht zu werden, das Angebot wird jedoch unzureichend genutzt. Bedauerlich ist außerdem, dass sich zwischen diesen Bibliotheken keine Kooperation entwickelt hat. Zu guter Letzt präsentiert sich San Marino als ein Staat, in dem Öffentliche Bibliotheken, und Bibliotheken allgemein, eine eher untergeordnete Rolle spielen. Das Land wird zwar einwohnertechnisch ausreichend mit Öffentlichen Bibliotheken abgedeckt, es gibt aber weder genauere Angaben zu den Ressourcen, die die Bibliotheken vom Staat und von den Gemeinden erhalten, noch zum Nutzungsverhalten der Bevölkerung. Die schlechte Informationslage zeugt von mangelndem Interesse aller

¹³⁹ [o. V.]: Neue Zensurfälle in Singapur, 2014. In: Forum Bibliothek und Information 2014(10), S. 679.

¹⁴⁰ An dieser Stelle möchte die Verfasserin Jean-Marie Reding aus der Nationalbibliothek in Luxemburg für den Hinweis auf mögliche Unterschiede zwischen Zwergstaaten und Nicht-Zwergstaaten danken.

Beteiligten. Obwohl das Problem der mangelnden Zusammenarbeit erkannt wurde (s. Laura Rossi 2011), mangelt es nach wie vor an der notwendigen Initiative, die Situation zu verbessern. Es können also sehr große Unterschiede zwischen den einzelnen Zwergstaaten festgestellt werden.

9 Schlussbetrachtung

Ziel dieser Arbeit war es, anhand eines Vergleichs von qualitativen Kriterien und statistischen Kennzahlen die Systeme der Öffentlichen Bibliotheken der europäischen Zwergländer miteinander zu vergleichen, um eventuelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede festzustellen. Zudem wurde mithilfe von Kriterien und Kennzahlen, die der Deutschen Bibliotheksstatistik 2013 entstammen, beobachtet, ob in Ländern von geringer Größe etwaige charakteristische Merkmale zu finden sind, die man z. B. in Deutschland nicht beobachten kann.

Was den Vergleich der Zwergländer betrifft, so konnte anhand der vorangegangenen Analyse gezeigt werden, dass selbst unter den Zwergländern große Differenzen bezüglich der qualitativen Begebenheiten, aber auch der Kennzahlen bestehen.

Es ergab sich außerdem, dass Zwergstaaten einige Unterschiede zu anderen europäischen Staaten aufweisen. Dazu gehört z. B. die verhältnismäßig hohe Abdeckung der Bevölkerung mit Öffentlichen Bibliotheken oder der hohe Anteil an Bibliotheksnutzern in der Bevölkerung. Allerdings kann man diese Aussage aufgrund der unterschiedlichen Bevölkerungsdichten nicht unbedingt verallgemeinern.

Der auffälligste Unterschied zwischen den Zwergstaaten und normalen Ländern war der Aspekt der unterschiedlichen Trägerschaften. Es wäre interessant, in einer späteren Studie genauer auf diese besondere Charakteristik der bibliothekspolitischen Dimension, in Zusammenhang mit dem Gebiet der Kleinstaatenforschung, von Zwergstaaten einzugehen. Ein Vergleich des Bibliothekswesens von Zwergstaaten zwischen Europa und anderen Kontinenten, bzw. Bevölkerungs- und flächenmäßig ähnlichen Bundesstaaten (z. B. Bremen, Hamburg, Saarland) oder Regionen (z. B. Südtirol), wäre interessant, würde aber den Rahmen einer Bachelorarbeit sprengen.

Die Schwäche dieser Arbeit besteht vor allem in der Lückenhaftigkeit der recherchierten Informationen. Viele Aspekte konnten aufgrund von fehlenden Zahlen nicht zur Genüge beleuchtet werden.

Probleme ergaben sich dadurch, dass viele Informationen bezüglich der behandelten Bibliotheken weder öffentlich zugänglich waren, noch auf persönliche Anfrage ermittelt werden konnten.

Die Frage, ob Zwergstaaten bibliothekstechnisch besser ausgestattet sind als andere europäische Staaten, muss differenziert beantwortet werden, da sich die Situation in jedem Zwergstaat anders darstellt und man eventuelle Unterschiede zu Deutschland nicht verallgemeinern sollte.

10 Bibliographie

10.1 Literatur

Associació de Bibliotecaris, Arxiviers i Documentalistes d'Andorra: Qui som, [o. J.].
<https://abadandorra.wordpress.com/about/> (Stand : 08.10.2014).

Biblioteca Comunal de La Massana: Memòria 2013, Kap. 9.
https://bibliotecamassana.files.wordpress.com/2012/09/memoria_biblioteca_2013.pdf (Stand: 14.10.2014).

Bibliotheksportal: Öffentliche Bibliotheken, 2013.
<http://www.bibliotheksportal.de/bibliotheken/bibliotheken-in-deutschland/bibliothekslandschaft/oeffentliche-bibliotheken.html> (Stand: 23.10.2014).

Bibliothèque Centre Pompidou: Actualités RéseauCarel, [o. J.].
http://www.bpi.fr/sites/Professionnels/contents/Contenus/cooperation-nationale/ressources-electroniques/actualites-reseaucarel.html#.VFCSIPmG_T9 (Stand: 08.10.2014).

Bibliothèque Princesse Caroline: Startseite, [o. J.]. <http://www.bibliotheque-caroline.mc/>
(Stand : 08.10.2014).

CIA: The World Factbook. Andorra, [o. J.]. <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/an.html> (Stand: 08.10.2014).

CIA: The World Factbook. Monaco, [o. J.]. <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/mn.html> (Stand: 08.10.2014).

CIA: World Factbook. San Marino, [o. J.]. <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/sm.html> (Stand: 08.10.2014).

Comú de Sant Julià de Lòria: Biblioteca, [o. J.].
http://www.santjulia.ad/index.php?option=com_k2&view=item&layout=item&id=1756&task=&Itemid=170&lang=ca (Stand : 08.10.2014).

Deutsche Bibliotheksstatistik 2013: Öffentliche Bibliotheken – Gesamtstatistik, 2014.
http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/dbs/aktuell/auswertungen/oeb_bund_13.pdf (Stand: 21.10.2014).

Deutsche Nationalbibliothek: Gemeinsame Normdatei (GND), 2014.
http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/GND/gnd_node.html (Stand: 08.10.2014).

Duden: Zwergstaat, 2013. <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/zwergstaat> (Stand: 22.10.2014).

Ecchardt, Thomas M.: Secrets of the Seven Smallest States of Europe: Andorra, Liechtenstein, Luxembourg, Malta, Monaco, San Marino and Vatican City. New York : Hippocrane, 2005, S. 2-3. Zugriff über:
http://books.google.lu/books?id=gQFzO_v_uwwC&printsec=frontcover&dq=secrets+of+the+smallest+states&hl=de&sa=X&ei=JQtJVIrEPJCM7Ab6p4GAAw&ved=0CB8Q6AEwAA#v=onepage&q=secrets%20of%20the%20smallest%20states&f=false (Stand: 23.10.2014).

Eignerstrategie der Regierung des Fürstentums Liechtenstein für die Liechtensteinische Landesbibliothek (RA 2012-489), 2012.
http://www.landesbibliothek.li/pdf/LiLB_Eignerstrategie_20120313.pdf (Stand: 08.10.2014).

Europäische Union: Malta, [o. J.]. http://europa.eu/about-eu/countries/member-countries/malta/index_de.htm (Stand: 08.10.2014).

- European Union: Principauté de Monaco, [o. J.]. http://eeas.europa.eu/monaco/index_en.htm (Stand: 08.10.2014).
- Gouvernement Princier: Le Gouvernement, [o. J.]. <http://www.gouv.mc/Gouvernement-et-Institutions/Le-Gouvernement> (Stand: 08.10.2014).
- Govern d'Andorra: Dipòsit legal, [o. J.]. <http://www.cultura.ad/biblioteca-nacional-2/diposit-legal> (Stand: 08.10.2014).
- Govern d'Andorra: La Biblioteca Nacional, [o. J.]. <http://www.cultura.ad/biblioteca-nacional-2> (Stand : 08.10.2014).
- Govern d'Andorra: Biblioteques. Localitzacions i horaris, [o. J.]. <http://www.cultura.ad/xarxa-de-biblioteques-d-andorra/localitzacions-horaris> (Stand : 08.10.2014).
- Government of Malta: Governance Synopsis, 2013. <https://www.gov.mt/en/Government/Government%20of%20Malta/Synopsis/Pages/Governance-Synopsis.aspx> (Stand: 08.10.2014).
- Government of Malta: Gozo Libraries, 2013. <http://education.gov.mt/en/education/malta-libraries/Pages/Public%20Libraries/Gozo-Libraries.aspx> (Stand: 08.10.2014).
- Government of Malta: Malta Libraries. General Information, 2013.. <http://education.gov.mt/en/education/malta-libraries/Pages/Public%20Libraries/General-Information.aspx> (Stand: 12.10.2014).
- Government of Malta: The Maltese Islands, 2013. <https://www.gov.mt/en/About%20Malta/Maltese%20Islands/Pages/The-Maltese-Islands.aspx> (Stand: 08.10.2014).
- IFLA Sister Libraries: Startseite, [o. J.]. <http://sisterlibraries.wordpress.com/about/> (Stand : 28.10.2014).
- IFLA: Die Dienstleistungen der Öffentlichen Bibliothek. IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung, 2011. <http://archive.ifla.org/VII/s8/news/pg01-g.pdf> (Stand: 12.10.2014), S.50.
- Il-Kunsill Nazzjonali Tal-Ktieb: Min Ahna, [o. J.]. <http://www.ktieb.org.mt/> (Stand: 08.10.2014).
- Koren, Marian (Hrsg.): Creating Public Paradise. Building Public Libraries in the 21st century. Proceedings of the Conference 18-19 March 2004 The Hague. Leidschendam : Biblion Uitgeverij, 2004, S. 88-89. Zugriff über: <http://books.google.lu/books?id=XFtOQsEMJJ4C&printsec=frontcover&dq=creating+public+paradise&hl=de&sa=X&ei=VApJVKS0EISR7Ab4vIHABA&ved=0CB8Q6AEwAA#v=onepage&q=creating%20public%20paradise&f=false> (Stand: 23.10.2014).
- Kuhles, Gabor: Der Bibliotheksentwicklungsplan für die Öffentlichen Bibliotheken in Thüringen. Stand und Perspektiven, [o. J.]. http://zs.thulb.uni-jena.de/servlets/MCRFileNodeServlet/jportal_derivate_00235232/Mitteilungsblatt-2-2013_S4-5.pdf (Stand: 12.10.2014).
- Liechtenstein: 20. Jahrhundert, [o. J.]. <http://www.liechtenstein.li/de/land-und-leute/geschichte/20-jahrhundert/> (Stand: 08.10.12014).
- Liechtenstein: Bevölkerung, [o. J.]. <http://www.liechtenstein.li/de/land-und-leute/gesellschaft/bevoelkerung/> (Stand: 08.10.2014).
- Liechtenstein: Entstehung Liechtensteins, [o. J.]. <http://www.liechtenstein.li/de/land-und-leute/geschichte/entstehung-liechtensteins/> (Stand: 08.10.2014).

- Liechtenstein: Gemeinden, [o. J.]. <http://www.liechtenstein.li/de/land-und-leute/staatswesen/gemeinden/> (Stand: 08.10.2014).
- Liechtenstein: Kurz und bündig, [o. J.]. <http://www.liechtenstein.li/de/land-und-leute/gesellschaft/kurz-und-buendig/> (Stand: 08.10.2014).
- Liechtenstein: Lage, [o. J.]. <http://www.liechtenstein.li/de/land-und-leute/geografie/lage/> (Stand: 08.10.2014).
- Liechtenstein: Religionen, [o. J.]. <http://www.liechtenstein.li/de/land-und-leute/gesellschaft/bevoelkerung/religionen/> (Stand: 08.10.2014).
- Liechtenstein: Volksvertretung (Landtag), [o. J.]. <http://www.liechtenstein.li/de/land-und-leute/staatswesen/volksvertretung-landtag/> (Stand: 08.10.2014).
- Liechtensteinische Landesbibliothek: eLiechtensteinensia. Impressum, [o. J.]. <http://www.eliechtensteinensia.li/static/impressum.html> (Stand: 08.10.2014).
- Liechtensteinische Landesbibliothek: Geschichte, [o. J.]. <http://www.landesbibliothek.li/pages/portrait/geschichte.html> (Stand: 08.10.2014).
- Liechtensteinische Landesbibliothek: Jahresbericht, Jahresrechnung 2011, S. 30. http://www.landesbibliothek.li/pdf/LiLB_JB_2011.pdf (Stand: 08.10.2014).
- Liechtensteinische Landesbibliothek: Jahresbericht, Jahresrechnung 2013, S. 19, 37. http://www.landesbibliothek.li/pdf/LiLB_JB_2013.pdf (Stand: 08.10.2014).
- Liechtensteinische Landesbibliothek: Jahresbericht, Jahresrechnung 2012, S. 11. http://www.landesbibliothek.li/pdf/LiLB_JB_2012.pdf (Stand: 08.10.2014).
- Liechtensteinische Landesbibliothek: Organisationsreglement, 2012. http://www.landesbibliothek.li/pdf/LiLB_Organisationsreglement_20120118.pdf (Stand: 08.10.2014).
- Maier, Waltraud: Fürstentum Andorra, 2013. <http://www.andorrasite.com/> (Stand: 08.10.2014).
- Maier, Waltraud: Fürstentum Andorra. Geographie und Klima, 2013. <http://www.andorrasite.com/geographie.htm> (Stand: 08.10.2014).
- Maier, Waltraud: Fürstentum Andorra. Staatswesen, 2013. <http://www.andorrasite.com/staatswesen.htm> (Stand: 09.09.2014).
- Maier, Waltraud: Fürstentum Andorra. Wirtschaft, 2013. <http://www.andorrasite.com/wirtschaft.htm> (Stand: 08.10.2014).
- Malta Library & Information Association: About MaLIA, 2014. <http://www.malia-malta.org/about-malia.html> (Stand: 08.10.2014).
- Malta School Library Association: About MSLA, 2014. <http://maltsla.wordpress.com/about-msla-2/> (Stand : 08.10.2014).
- Médiathèque de Monaco: La médiathèque et son histoire, [o. J.]. <http://www.mediatheque.mc/home/presentation-de-la-mediatheque/histoire.dot> (Stand: 08.10.2014)
- Médiathèque de Monaco: Le dépôt légal, [o. J.]. <http://www.mediatheque.mc/home/presentation-de-la-mediatheque/depot-legal.dot> (Stand: 08.10.2014).
- Médiathèque de Monaco: Le guide de la Médiathèque, [o. J.]. http://www.mediatheque.mc/home/presentation-de-la-mediatheque/guide_de_la_mediatheque.dot (Stand: 08.10.2014).

- Monte-Carlo Multimédia: Chiffres clés, 2014. <http://www.monte-carlo.mc/fr/generalites/chiffres-cles/> (Stand: 16.10.2014).
- Monte-Carlo Multimédia: Principauté de Monaco, 2014. <http://www.monte-carlo.mc/fr/generalites/principaute-de-monaco/> (Stand : 08.10.2014).
- Munzinger Online: San Marino – gesamt, [o. J.]. <https://www.munzinger.de/search/document?index=mol-03&id=03000SMR000&type=text/html&query.key=btAsbrmI&template=/publikationen/laender/document.jsp&preview=> (Stand: 13.09.2014).
- Muscat, Ruth: Libraries and Librarianship in Malta. In: Bibliothek (2004)28, S. 193. https://www.b2i.de/fileadmin/dokumente/BFP_Bestand_2004/Jg_28-Nr_2/Jg_28-Nr_2_Aufsaezte/Jg_28-2004-Nr_2-S_193-196.pdf (Stand: 08.10.2014).
- o. V.: Neue Zensurfälle in Singapur, 2014. In: Forum Bibliothek und Information 2014(10), S. 679.
- Ospelt, Alois: Die Liechtensteinische Landesbibliothek. Schatzkammer liechtensteinischen Schrifttums und modernes Informationszentrum. In: EinTracht 1997. http://www.eliechtensteinensia.li/EinTracht/1997/Ostern/Die_Liechtensteinische_Landesbibliothek.pdf (Stand: 08.10.2014).
- Porter, Lydia: Libraries, archives and document centres, 2013. <http://www.monaco-iq.com/libraries> (Stand: 23.10.2014).
- Repubblica di San Marino: Eccellentissimi Capitani Reggenti in Carica. <http://www.reggenzadellarepubblica.sm/on-line/home/la-reggenza/capitani-reggenti-in-carica.html> (Stand: 13.10.2014).
- Repubblica di San Marino: Economia, [o. J.]. <http://www.visitsanmarino.com/on-line/home/scopri/economia.html> (Stand: 12.10.2014).
- Repubblica di San Marino: I nove castelli, [o. J.]. <http://www.visitsanmarino.com/on-line/home/scopri/i-nove-castelli.html> (Stand: 12.10.2014).
- Repubblica di San Marino: Portale dell'educazione: Biblioteche, [o. J.]. <http://www.istruzione.sm/on-line/home/attivita-formative/biblioteche.html> (Stand: 08.10.2014).
- Repubblica di San Marino: Struttura Politica, [o. J.]. <http://www.visitsanmarino.com/on-line/home/scopri/struttura-politica.html> (Stand: 12.10.2014).
- Rete Bibliotecaria di Romagna e San Marino: La storia della Rete, [o. J.]. http://www.bibliotecheromagna.it/main/index.php?id_pag=28 (Stand : 08.10.2014).
- Rete Bibliotecaria di Romagna e San Marino: Le attività della rete, [o. J.]. http://www.bibliotecheromagna.it/main/index.php?id_pag=281 (Stand: 11.10.2014).
- Rossi, Laura: La Pubblica Libreria. Brevi note sulla Biblioteca di Stato, fra passato e futuro. In: Identità sammarinese, 2011. (E-Mail, 27.05.2014).
- SanMarinoSite : Territorio San Marino, [o. J.]. <http://www.sanmarinosite.com/info/territorio.html> (Stand: 08.10.2014).
- SanMarinoSite: Dal XVI al XIX secolo, Napoleone a San Marino, [o. J.]. <http://www.sanmarinosite.com/storia/napoleone.html> (Stand : 08.10.2014).
- SanMarinoSite: Guerre Mondiali e Fascismo in San Marino, [o. J.]. <http://www.sanmarinosite.com/storia/guerremo.html> (Stand: 08.10.2014).

SanMarinoSite: Il Medioevo a San Marino e gli Statuti sammarinesi, [o. J.].
<http://www.sanmarinosite.com/medioevo.html> (Stand: 08.10.2014).

SanMarinoSite: Le Relazioni Internazionali, [o. J.]. <http://www.sanmarinosite.com/relazioni-internazionali.html> (Stand: 08.10.2014).

Schürer, Yvonne: Das Bibliothekswesen in Malta. Berlin: BibSpider 2013.

Seefeldt, Jürgen ; Syré, Ludger: Portale zu Vergangenheit und Zukunft. Bibliotheken in Deutschland. 4., aktual. u. überarb. Aufl. Hildesheim, Olms 2011, S. 73.

Segreteria di Stato Affari Esteri: Segreteria di Stato per gli Affari Esteri, [o. J.].
<http://www.esteri.sm/on-line/home/segreteria-di-stato-per-gli-affari-esteri/il-segretario-di-stato.html> (Stand: 12.10.2014).

Steinhauer, Eric W.: Bibliotheksgesetzgebung in Deutschland. Praxis - Probleme – Perspektiven. In: Lison, Barbara (Hrsg.): Information und Ethik - Dritter Leipziger Kongress für Information und Bibliothek. Wiesbaden: Dinges & Frick, 2007, S. 375-386. Zugriff über:
<http://books.google.lu/books?id=XFAsAAvJYncC&pg=PA375&dq=Vgl.+Eric+W.+Steinhauer,+Bibliotheksgesetzgebung+in+Deutschland&hl=de&sa=X&ei=9vhIVNv2HIHrO6j5gcgD&ved=0CCgQ6AEwAA#v=onepage&q=Vgl.%20Eric%20W.%20Steinhauer%2C%20Bibliotheksgesetzgebung%20in%20Deutschland&f=false>

Strauch, Dietmar; Rehm, Margarete: Lexikon Buch Bibliothek Neue Medien. 2., aktual u. erw. Ausg. München, Saur 2007, S. 342-343.

SUDOC: Startseite, [o. J.]. <http://www.sudoc.abes.fr/> (Stand: 08.10.2014).

The World Bank: Population, total, 2014. <http://data.worldbank.org/indicator/SP.POP.TOTL> (Stand: 08.10.2014).

Visitmalta: Sprache, [o. J.]. <http://www.visitmalta.com/de/language> (Stand: 08.10.2014).

Visitmalta: Zeitachse, [o. J.]. <http://www.visitmalta.com/de/timeline> (Stand: 08.10.2014).

10.2 Persönliche Mitteilungen

ABADA (E-Mail, 25.08.2014).

Barbaste-Marro, Nathalie (E-Mail, 11.08.2014).

Barbaste-Marro, Nathalie (E-Mail, 12.05.14).

Barbaste-Marro, Nathalie (E-Mail, 27.05.2014).

Bonnet, Vincent (E-Mail, 27.10.2014).

Centro Sociale Dogana (E-Mail, 30.06.2014).

Domingo, Inés Sanchez (E-Mail, 06.06.2014).

Domingo, Inés Sanchez (E-Mail, 07.08.2014).

Falzon, Cheryl: Long-term Strategies till end of 2020, [o. J.] (E-Mail 07.08.2014).

Falzon, Cheryl: Malta Public Libraries. Facing the challenges and the way forward, [o. J.]. (E-Mail, 07.08.2014).

Falzon, Cheryl: Medium-term Strategies till end of 2016, [o. J.] (E-Mail, 07.08.2014).

Falzon, Cheryl: Short-term Strategies till end of 2014, [o. J.] (E-Mail, 07.08.2014).

Marxer, Brigitte (E-Mail, 18.06.2014).

10.3 Gesetzestexte

Gesetz vom 20. November 2009 über die Liechtensteinische Landesbibliothek (LLBiG).

<https://www.gesetze.li/Seite1.jsp?LGBIm=2009368> (Stand: 08.10.2014).

Gesetz vom 5. Oktober 1961 betreffend die Errichtung einer Liechtensteinischen Landesbibliothek.

<https://www.gesetze.li/Seite2.jsp?LGBI=1961025.xml&Searchstring=null&showLGBI=true&su chart=lgblicrono> (Stand: 08.10.2014).

Govern d'Andorra, Biblioteca Nacional: Decret del creació del Depòsit Legal, 31.03.1980.

http://www.cultura.ad/images/stories/biblios/drecret_diposit.pdf (Stand: 08.10.2014).

Malta Libraries Act, 01.08.2011.

<http://www.justiceservices.gov.mt/DownloadDocument.aspx?app=lom&itemid=11698&l=1> (Stand : 08.10.2014).

Ordonnance du 25/01/1909 créant une bibliothèque communale.

<http://www.legimonaco.mc/305/legismclois.nsf/db3b0488a44ebcf9c12574c7002a8e84/d801afea5dc41c7fc125773f00376cd7!OpenDocument&Highlight=0,bibliotheque> (Stand: 08.10.2014).

Ordonnance n. 5.553 du 21/03/1975 plaçant la « Bibliothèque Caroline » sous l'autorité de l'Éducation nationale.

<http://www.legimonaco.mc/305/legismclois.nsf/db3b0488a44ebcf9c12574c7002a8e84/c787b5813f0078e0c125773f00389dba!OpenDocument&Highlight=0,bibliotheque> (Stand : 08.10.2014).

Ordonnance n. 816 du 21/11/2006 portant application de la loi n° 1.313 du 29 juin 2006 sur le dépôt légal.

<http://www.legimonaco.mc/305/legismclois.nsf/db3b0488a44ebcf9c12574c7002a8e84/2ea798fb485836f4c125773f003d5cd1!OpenDocument&Highlight=0,bibliotheque> (Stand : 08.10.2014).

11 Anhang

Anhang I – Gesetze bezüglich Andorra

Decret del creació del Dipòsit Legal¹⁴¹

Amb la finalitat d'augment de les col·leccions d'obres impreses, de conservar el Patrimoni Intel·lectual Nacional, de garantir la propietat literària i artística, i de permetre l'establiment de les estadístiques de producció editorial del país,

El M. I. Consell General, en la seva sessió del dia 21 de març de 1980

DECRETA:

Article 1- Es crea el Dipòsit legal d'obres impreses literàries i artístiques.

Article 2- S'entén per Dipòsit legal l'obligació que tenen els Editors i impressors de remetre a la Biblioteca Nacional uns exemplars de qualsevol tipus de producció literària i artística.

Article 3- La finalitat del Dipòsit legal és, d'una banda, assegurar l'augment de les col·leccions d'obres impreses i produccions artístiques i literàries, i la conservació del Patrimoni Intel·lectual Nacional. D'altra banda, garantirà la propietat literària i artística, a l'ensens que permetrà l'establiment d'estadístiques de producció editorial del país.

Article 4- Seran objecte obligatori de Dipòsit legal, els impresos de tot tipus que es destinen a la venda pública, distribució o lloguer, o que es cedeixen per a ésser reproduïts, com, per exemple: llibres, periòdics, catàlegs, estampes, gravats, postals il·lustrades, mapes, revistes musicals, fotogràfiques, cinematogràfiques o fonogràfiques, setmanaris, prospectes turístics i informatius, etc.

Així mateix, seran objecte de Dipòsit legal aquelles obres produïdes o editades a l'estranger que es comercialitzin a Andorra i que tinguin per temàtica aspectes nacionals del Principat.

Article 5- Romanen exemptes de Dipòsit legal les targes de visita, participacions, invitacions, etc., així com els impresos d'ordre administratiu.

Article 6- Diferents Reglaments d'Aplicació, que es promulgaran en el futur, reguiaran les normes generals previstes en el present Decret.²

Tot el que es fa públic per a general coneixement i efectes,
Casa de la Vall, 31 de març de 1980

EL SÍNDIC GENERAL

¹⁴¹ Govern d'Andorra, Biblioteca Nacional: *Decret del creació del Dipòsit Legal*, 31.03.1980.
http://www.cultura.ad/images/stories/biblios/dcrecret_diposit.pdf (Stand: 08.10.2014).

Anhang II – Gesetze bezüglich Liechtenstein

Gesetz vom 5. Oktober 1961 betreffend die Errichtung einer Liechtensteinischen Landesbibliothek¹⁴²

Liechtensteinisches Landesgesetzblatt

Jahrgang 1961 Nr. 25 ausgegeben am 14. November 1961

Gesetz

vom 5. Oktober 1961

betreffend die Errichtung einer Liechtensteinischen Landesbibliothek

Dem nachstehenden vom Landtag gefassten Beschluss erteile Ich Meine Zustimmung:

Art. 1

Nach Massgabe der anliegenden Statuten wird eine Liechtensteinische Landesbibliothek als Stiftung des öffentlichen Rechts errichtet.

Art. 2

Das Land Liechtenstein widmet dieser Stiftung folgende Vermögenswerte:

- a) den gesamten Mobiliar-, Bücher- und Zeitschriftenbestand der bestehenden Sammlung;
- b) einen jährlich vom Landtag anlässlich der Genehmigung des Voranschlages festzusetzenden Beitrag.

Art. 3

1) Die Bestände der Landeslehrerbibliothek werden als eigene Abteilung von der Liechtensteinischen Landesbibliothek verwaltet.

¹⁴² Gesetz vom 5. Oktober 1961 betreffend die Errichtung einer Liechtensteinischen Landesbibliothek.
<https://www.gesetze.li/Seite2.jsp?LGBl=1961025.xml&Searchstring=null&showLGBl=true&suchart=lgblcrono> (Stand: 08.10.2014).

2) Über die gemäss Gesetz vom 9. Juli 1923 der Landeslehrerbibliothek zukommenden Bibliotheksbeiträge verfügt eine für je vier Jahre von der Lehrerkonferenz gewählte dreigliedrige Kommission.

3) Die Kommission steht unter der Aufsicht des Landesschulrates und hat diesem jährlich über die Verwendung der Bibliotheksbeiträge Bericht zu erstatten.

Art. 4

1) Die inländischen Verleger, gleichviel ob ihre Werke im Inland oder Ausland gedruckt werden, sind verpflichtet, binnen acht Tagen ab Erscheinen zwei Freixemplare an die Liechtensteinische Landesbibliothek abzuliefern. Derselben Pflicht hat innert derselben Frist der inländische Drucker bezüglich jedes von ihm gedruckten Werkes, das aber im Ausland erscheint, nachzukommen. Verletzungen dieser Verpflichtungen sind strafbar.

2) Als Druckwerk gelten alle zur Verbreitung bestimmten Vervielfältigungen von Schriften oder bildlichen Darstellungen, die durch Massenvervielfältigungsmittel hergestellt sind.

3) Druckwerke, die dem Verkehr, dem häuslichen oder geselligen Leben oder gewerblichen Zwecken dienen, sind von der Ablieferungspflicht befreit.

Art. 5

Die Verordnung vom 19. Juni 1906, LGBI. 1906 Nr. 3, wird aufgehoben.

Art. 6

Dieses Gesetz wird als nicht dringlich erklärt und tritt am Tage seiner Kundmachung in Kraft.

gez. Franz Josef

gez. Alexander Frick
Fürstlicher Regierungschef

Statuten der Liechtensteinischen Landesbibliothek

Art. 1

Die Liechtensteinische Landesbibliothek ist eine selbständige Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Vaduz.

Art. 2

Die Liechtensteinische Landesbibliothek hat den Zweck:

- a) liechtensteinisches Schrifttum vollständig zu sammeln;
- b) den wissenschaftlich tätigen Einwohnern Liechtensteins die notwendige Fachliteratur zur Verfügung zu stellen;
- c) in Liechtenstein das gute Buch für Bildung und Unterhaltung zu vermitteln.

Art. 3

Das Stiftungsvermögen besteht aus:

- a) den Bücher- und Zeitschriftenbeständen;
- b) dem Mobiliar;
- c) allfälligem anderen Eigentum.

Art. 4

Die Einnahmen der Betriebsrechnung bestehen aus:

- a) den jährlichen Beiträgen von Land, Gemeinden und juristischen oder natürlichen Personen;
- b) Schenkungen und Vermächtnissen;
- c) anderen Einnahmen.

Art. 5

Die Organe der Stiftung sind:

- a) der Stiftungsrat;
- b) die Bibliothekskommission;
- c) der Bibliothekar.

Art. 6

1) Der Stiftungsrat besteht aus sechs bis zehn Mitgliedern, die von der Fürstlichen Regierung für vier Jahre bestellt werden. Es steht der Regierung frei, Wahlvorschläge von Verbänden des kulturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens des Landes einzuholen. Im übrigen konstituiert sich der Stiftungsrat selbst.

2) Der Stiftungsrat ist beschlussfähig bei Anwesenheit der Hälfte der Mitglieder. Er fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Präsidenten.

3) Der Stiftungsrat wird von seinem Präsidenten nach Bedarf einberufen.

Art. 7

1) Der Stiftungsrat hat alles vorzukehren, um die Erreichung des Stiftungszweckes zu gewährleisten, und dafür zu sorgen, dass das Stiftungsvermögen dem Stiftungszweck gemäss verwaltet und verwendet wird; er kann hiefür, unbeschadet der Befugnisse der Aufsichtsbehörde, die geboten erscheinenden Massnahmen anordnen.

2) Er hat folgende weitere Aufgaben:

a) die Beschlussfassung über den Voranschlag, die Jahresrechnung und den Jahresbericht; vorbehalten bleiben die Bestimmungen unter Art. 11 Abs. 2 Bst. a, b und c;

b) die Beschlussfassung über Statutenänderungen unter Vorbehalt der Bestimmungen des Art. 12;

c) der Erlass der Bibliotheksordnung und sonstiger Reglemente; vorbehalten bleibt Art. 11 Abs. 2 Bst. d;

- d) das Vorschlagsrecht an die Regierung bezüglich Anstellung von Personal;
- e) die Anschaffung von mobilen und immobilien Werten, ausgenommen Bücher und Zeitschriften.

Art. 8

- 1) Die Bibliothekskommission besteht aus dem Bibliothekar als Vorsitzenden und drei weiteren Mitgliedern; letztere wählt der Stiftungsrat aus seiner Mitte für zwei Jahre.
- 2) Die Bestimmungen unter Art. 6 Abs. 2, finden sinngemässe Anwendung.
- 3) Die Bibliothekskommission wird vom Vorsitzenden nach Bedarf einberufen.

Art. 9

Der Bibliothekskommission obliegt die Beschlussfassung über die Anschaffung ganzer Bibliotheken oder einzelner Werke oder Periodica im Betrage von mehr als 200 Franken auf einmal oder mehr als 100 Franken für jährliche Verpflichtungen. Sie hat darüber dem Stiftungsrat periodisch Bericht zu erstatten.

Art. 10

- 1) Als Bibliothekar der Stiftung amtiert der jeweilige Staatsarchivar. Ihm kommen alle Befugnisse zu, die nicht ausdrücklich dem Stiftungsrat oder der Bibliothekskommission vorbehalten sind.
- 2) Der Bibliothekar sorgt für die Durchführung der Beschlüsse des Stiftungsrates und der Bibliothekskommission. Er vertritt die Stiftung nach aussen. Den Sitzungen des Stiftungsrates wohnt der Bibliothekar mit beratender Stimme bei. Er hat über Bücheranschaffungen der Bibliothekskommission laufend und über seine sonstige Tätigkeit dem Stiftungsrat jährlich Bericht zu erstatten.

Art. 11

- 1) Aufsichtsbehörde für die Stiftung ist die Fürstliche Regierung.
- 2) Der Aufsichtsbehörde steht insbesondere zu:
 - a) die Genehmigung des Voranschlages, unter Vorbehalt der Beschlussfassung des Landtags bzw. der zuständigen Gemeindeorgane über die jährlichen Beiträge;
 - b) die Prüfung und Genehmigung der Jahresrechnung;
 - c) die Genehmigung des Jahresberichtes;
 - d) die Genehmigung der Bibliotheksordnung und sonstiger vom Stiftungsrat erlassener Reglemente.

Art. 12

Änderungen und Ergänzungen dieser Statuten können vom Stiftungsrat mit absoluter Stimmenmehrheit beschlossen werden. Sie bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Genehmigung der Fürstlichen Regierung.

Art. 13

Die Auflösung der Stiftung hat durch Gesetz zu erfolgen. Über die Verwendung des Stiftungsvermögens beschliesst die Fürstliche Regierung.

Vaduz, den 26. Juli 1961

Fürstliche Regierung:
gez. *Alexander Frick*
Fürstlicher Regierungschef

Gesetz vom 20. November 2009 über die Liechtensteinische Landesbibliothek

(LLBiG)¹⁴³

Liechtensteinisches Landesgesetzblatt

Jahrgang 2009 Nr. 368 ausgegeben am 30. Dezember 2009

**Gesetz
vom 20. November 2009
über die Liechtensteinische Landesbibliothek (LLBiG)**

Dem nachstehenden vom Landtag gefassten Beschluss erteile Ich Meine Zustimmung:¹

I. Allgemeine Bestimmungen

Art. 1

Name, Rechtsform und Sitz

Unter dem Namen "Liechtensteinische Landesbibliothek" besteht eine selbständige Stiftung des öffentlichen Rechts. Der Sitz der Stiftung wird in den Statuten festgelegt.

Art. 2

Bezeichnungen und anwendbares Recht

- 1) Die in diesem Gesetz verwendeten Personen- und Funktionsbezeichnungen gelten für Personen männlichen und weiblichen Geschlechts.
- 2) Sofern dieses Gesetz nichts anderes bestimmt, findet das Gesetz über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen ergänzend Anwendung.

Art. 3

Zweck

- 1) Zweck der Stiftung ist:
 - a) liechtensteinisches Schrifttum vollständig zu sammeln;
 - b) den wissenschaftlich tätigen Einwohnern Liechtensteins die notwendige Fachliteratur zur Verfügung zu stellen;
 - c) in Liechtenstein das gute Buch für Bildung und Unterhaltung zu vermitteln.
- 2) Die Stiftung kann alle mit diesem Zweck in Zusammenhang stehenden Tätigkeiten ausüben.

Art. 4

Landeslehrerbibliothek

¹⁴³ Gesetz vom 20. November 2009 über die Liechtensteinische Landesbibliothek (LLBiG).
<https://www.gesetze.li/Seite1.jsp?LGBIm=2009368> (Stand: 08.10.2014).

1) Die Bestände der Landeslehrerbibliothek werden als eigene Abteilung von der Liechtensteinischen Landesbibliothek verwaltet.

2) Über die gemäss Gesetz vom 9. Juli 1923 der Landeslehrerbibliothek zukommenden Bibliotheksbeiträge verfügt eine für je vier Jahre von der Lehrerkonferenz gewählte dreigliedrige Kommission.

3) Die Kommission steht unter der Aufsicht des Landesschulrates und hat diesem jährlich über die Verwendung der Bibliotheksbeiträge Bericht zu erstatten.

Art. 5

Bezugsrecht der Landesbibliothek

1) Inländische Medieninhaber sind verpflichtet, zwei Freiemplare ihrer Medienerzeugnisse, unabhängig vom Herstellungsort, binnen 14 Tagen ab Erscheinen an die Liechtensteinische Landesbibliothek abzuliefern. Derselben Pflicht unterliegt ein inländischer Hersteller bezüglich jedes von ihm hergestellten Medienerzeugnisses, das aber im Ausland erscheint.

2) Inländische Medieninhaber haben elektronische Medien, die nur gegen Empfangs- oder Abrufentgelt bezogen werden können, binnen 14 Tagen ab Erscheinen der Liechtensteinischen Landesbibliothek zum kostenlosen und fortlaufenden Bezug anzubieten. Dem Verlangen der Liechtensteinischen Landesbibliothek auf kostenlosen und fortlaufenden Bezug des Mediums ist binnen 14 Tagen zu entsprechen.

3) Die Anbieters- und Ablieferungspflicht nach Abs. 1 und 2 findet auf Medien im Sinne von Art. 1 Abs. 2 Bst. c des Mediengesetzes keine Anwendung.

4) Vorsätzliche Verletzungen der Verpflichtungen nach Abs. 1 und 2 sind von der Regierung mit einer Busse bis zu 5 000 Franken zu bestrafen.

Art. 6

Einkünfte

Die Einkünfte der Stiftung sind:

- a) der gemäss Landesvoranschlag jährlich vorgesehene Landesbeitrag;
- b) die von privaten Nutzern zu entrichtenden Benutzungsgebühren;
- c) sonstige Einkünfte.

II. Organisation

Art. 7

Organe und weitere Funktionsträger

1) Organe der Stiftung sind:

- a) der Stiftungsrat;
- b) die Bibliotheksleitung;
- c) die Revisionsstelle.

2) Als weiterer Funktionsträger besteht eine Bibliothekskommission.

Stiftungsrat

Art. 8

a) Zusammensetzung, Anforderungen und Entschädigung

1) Der Stiftungsrat besteht aus fünf bis sieben Mitgliedern.

2) Im Stiftungsrat sind, soweit möglich, Fachkompetenzen aus folgenden Bereichen vertreten:

- a) Wissenschaft;
- b) Kultur;
- c) Wirtschaft.

- 3) Die Regierung erarbeitet ein ausführliches Anforderungsprofil über die fachlichen und personellen Anforderungen für:
- a) den Stiftungsrat als Gremium;
 - b) jedes Mitglied des Stiftungsrates;
 - c) den Präsidenten im Besonderen.
- 4) Die Entschädigung des Stiftungsrates wird von der Regierung festgelegt.

Art. 9

b) Aufgaben

- 1) Dem Stiftungsrat kommen folgende unentziehbare und nicht delegierbare Aufgaben zu:
- a) die Oberleitung der Stiftung;
 - b) der Erlass und die Änderung der Statuten;
 - c) die Festlegung der Organisation;
 - d) die Finanzplanung und Finanzkontrolle, soweit dies für die Führung der Stiftung erforderlich ist;
 - e) die Wahl, Überwachung und Abberufung der Bibliotheksleitung;
 - f) die Umsetzung der von der Regierung beschlossenen Eignerstrategie;
 - g) die Erstellung des Jahresbudgets, des Jahresberichtes und der Jahresrechnung.
- 2) In den Statuten können die Aufgaben des Stiftungsrates näher umschrieben und erweitert werden.

Art. 10

Bibliotheksleitung

- 1) Die Mitglieder der Bibliotheksleitung werden vom Stiftungsrat nach öffentlicher Ausschreibung gewählt.
- 2) Die Bibliotheksleitung ist für die operative Führung der Stiftung verantwortlich. Zusammensetzung, Aufgaben und Befugnisse der Bibliotheksleitung werden in den Statuten und im Organisationsreglement bestimmt.

Art. 11

Revisionsstelle

- 1) Die Regierung wählt eine anerkannte Revisionsgesellschaft im Sinne des Gesetzes über die Wirtschaftsprüfer und Revisionsgesellschaften als Revisionsstelle.
- 2) Die Aufgaben der Revisionsstelle richten sich grundsätzlich nach den entsprechenden Bestimmungen des Personen- und Gesellschaftsrechts.
- 3) In den Statuten können der Revisionsstelle weitere Aufgaben zugewiesen werden, sofern die Unabhängigkeit der Revisionsstelle dadurch nicht beeinträchtigt wird.
- 4) In Abweichung von Abs. 1 bis 3 kann die Regierung der staatlichen Finanzkontrolle die Funktion der Revisionsstelle übertragen. In diesem Fall richten sich die Aufgaben der Revisionsstelle grundsätzlich nach den spezifischen gesetzlichen Bestimmungen über die Finanzkontrolle.

Art. 12

Bibliothekskommission

- 1) Die Bibliothekskommission bestimmt über die Anschaffung einzelner Werke ab einem statutarisch festgelegten Betrag.
- 2) Zusammensetzung, Bestellung, Aufgaben und Befugnisse der Bibliothekskommission werden in den Statuten und im Organisationsreglement bestimmt.

Art. 13

Arbeitsverhältnis

Sofern zwischen den Parteien in begründeten Einzelfällen nicht ausdrücklich anders vereinbart, stehen die Angestellten der Stiftung in einem öffentlich-rechtlichen Arbeitsverhältnis.

III. Aufsicht

Art. 14

Regierung

- 1) Die Stiftung untersteht der Oberaufsicht der Regierung.
- 2) Der Regierung obliegen:
 - a) die Wahl des Präsidenten und der weiteren Mitglieder des Stiftungsrates;
 - b) die Genehmigung der Statuten;
 - c) die Festlegung der Entschädigung der Stiftungsratsmitglieder;
 - d) die Genehmigung des Jahresbudgets, des Jahresberichtes und der Jahresrechnung sowie die Entlastung des Stiftungsrates;
 - e) die Wahl der Revisionsstelle;
 - f) die Festlegung und Änderung der Eignerstrategie.
- 3) Die Regierung nimmt Reglemente, welche der Stiftungsrat aufgrund von gesetzlichen Bestimmungen zu erlassen hat, zur Kenntnis.

IV. Schlussbestimmungen

Art. 15

Aufhebung bisherigen Rechts

Es werden aufgehoben:

- a) Gesetz vom 5. Oktober 1961 über die Errichtung einer Liechtensteinischen Landesbibliothek, LGBl. 1961 Nr. 25;
- b) Amtliche Kundmachung vom 22. Juli 1968 betreffend die Abänderung der Statuten der Liechtensteinischen Landesbibliothek, LGBl. 1968 Nr. 29;
- c) Regierungsbeschluss vom 21. November 1978 betreffend die Abänderung der Statuten der Liechtensteinischen Landesbibliothek, LGBl. 1978 Nr. 41;
- d) Kundmachung vom 29. Mai 2001 der Abänderung der Statuten der Liechtensteinischen Landesbibliothek, LGBl. 2001 Nr. 103;
- e) Gesetz vom 19. Oktober 2005 über die Abänderung des Gesetzes betreffend die Errichtung einer Liechtensteinischen Landesbibliothek, LGBl. 2005 Nr. 52.

Art. 16

Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt gleichzeitig mit dem Gesetz vom 19. November 2009 über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen in Kraft.

In Stellvertretung des Landesfürsten:

gez. *Alois*
Erbprinz

gez. *Dr. Klaus Tschüscher*
Fürstlicher Regierungschef

Anhang IV – Gesetz bezüglich Maltas

Der Malta Libraries Act 2011¹⁴⁴

MALTA LIBRARIES ACT

To repeal and re-enact with amendments the law relating to Public
Libraries.

1st August, 2011*

ACT VII of 2011.

1. The short title of this Act is the Malta Libraries Act.

PART I

PRELIMINARY

2. In this Act, unless the context otherwise requires –

"author" means a person or a body corporate responsible for the intellectual, and or artistic content of a work and includes the person who undertakes the editing, printing or compiling of such work even when no specific author is identified;

"the Council" means the Malta Libraries Council established under article 4;

"depositor" means the person or body corporate responsible under this Act to deposit documents with the depository library;

"depository libraries" means the National Library, the Gozo Public Library, and, at its own request, the library of the University of Malta;

"document" means a published or unpublished document, record, publication, or work containing information or otherwise meant to communicate, regardless of form or medium, including ephemera of permanent value;

"electronic document" means a document, regardless of form or medium, produced using electronic means to make information available to the public and stored in computers or other storage media, and which may be displayed or accessed either on a computer monitor, on other storage media or as a print-out;

"financial year" means any period of twelve months ending on the 31st December:

Provided that the first financial year of the Malta Libraries shall begin on the coming into force of this Act and shall end on the 31st December of the next following year;

"House" means the House of Representatives;

"legal deposit" means the deposit of published documents, publications, records on works, with depository libraries, as provided for in this Act, to ensure the building and long-term

¹⁴⁴ Malta Libraries Act, 01.08.2011.

<http://www.justiceservices.gov.mt/DownloadDocument.aspx?app=lom&itemid=11698&l=1> (Stand : 08.10.2014).

preservation of a national collection for the current and future reference, study and research requirements of present and future generation;

"libraries" means the libraries falling under the responsibility of the Malta Libraries and include the National Library, the Central Public Library, the Gozo Public Library, and the Regional and Branch public libraries;

"Malta Libraries" means the entity called Malta Libraries established under article 4;

"Malta National Bibliography" means the list, irrespective of form or medium together with a detailed bibliographical description, of each new publication received in a given year by way of legal deposit and to be compiled under article 7;

"medium" is any means of storing information or communication;

"the Minister" means the Minister responsible for the Malta Libraries and its libraries;

"National Librarian" means the head of the Malta Libraries appointed under article 5;

"National Library" means the National Library of Malta;

"the Permanent Secretary" means the person appointed to supervise the Malta Libraries in terms of the Public Administration Act;

"prescribed" means prescribed by regulations or orders made under this Act;

"the Principal Permanent Secretary" means the person appointed in terms of article 14 of the Public Administration Act;

"printer" means the person who prints, reproduces, or otherwise makes multiple copies of any publication, regardless of form or medium;

"Public Libraries" means the Central Public Library, the Gozo Public Library and the Regional and Branch Public Libraries;

"publication" means any published document, record, or work, regardless of form or medium, including printed, audio-visual, microform, electronic hand-held or online documents, records or work, made available to the public whether freely, on loan, or for sale;

"public officer" has the same meaning assigned to it by article 124 of the Constitution;

"publisher" means any person or body corporate responsible for making available to the public any publication, regardless of form or medium, irrespective of whether such person is the author, printer, producer or other person or body making finished copies of such publication;

"record" includes any book, manuscript, parchment paper, photograph, or any form, schedule, questionnaire, or other such document, or any recorded or stored information, regardless of form or medium;

"Regional and, or Local Council" means a regional and, or local council established under the Local Councils Act,

"work" includes every literary, scientific or artistic book, part or division thereof, pamphlet, monograph, newspaper, periodical, sheet of music, map, plan, chart or table separately published, regardless of form or medium, but does not include any second or subsequent edition of a work unless such edition contains additions or alterations in the maps, prints or other engravings belonging thereto.

3. The provisions of this Act shall be without prejudice to the functions of the Principal Permanent Secretary under the Public Administration Act and to his powers to issue directives and guidelines with respect to government agencies.

PART II

CONSTITUTION, COMPOSITION AND FUNCTIONS OF THE MALTA LIBRARIES AND THE NATIONAL LIBRARIAN

4. (1) There shall be a body, to be known as the Malta Libraries under the responsibility of the National Librarian, the functions of which are assigned by this Act or by any other law. The mission of the Malta Libraries is to ensure the collection and conservation of Malta's documentary heritage for present and future generations, to maintain and develop the libraries regulated under this Act, end to encourage reading for study, research, self-development and lifelong-learning information and leisure purposes.

(2) The Malta Libraries shall be a body corporate having a distinct legal personality and shall be capable, subject to the provisions of this Act, of entering into contracts, of acquiring, holding and disposing of any property for the purpose of its functions, of suing and being sued, and of doing all such things and entering into all such transactions as are incidental or conducive to the exercise or performance of its functions under this Act.

(3) This Act shall apply to any library listed in the Schedule.

(4) The Malta Libraries shall assume the legal personality previously vested in the Libraries Department and, from the entry into force of this Act, shall assume responsibility for all assets, liabilities and obligations previously entered into by the said Department or by other bodies on their behalf.

5. The functions and responsibilities of the Malta Libraries shall be:

(a) to continue to acquire, assemble, conserve for posterity, and make accessible to the public, the collection of the nation's documentary heritage and published current output, regardless of form or medium, to be found in the libraries;

(b) to manage, administer, and develop the libraries under its control, and to provide leadership to other libraries in Malta in such areas as management and conservation of library materials, and to promote⁴ [CAP. 511. MALTA LIBRARIES national cooperation schemes and the professional training of librarians and information professionals;

(c) to assist Local Councils which run a public library to ensure that the library maintains high standards;

(d) to enhance the quality of life of the public by providing library reference and lending services and library material, in whatever form or medium, for education, self-development, lifelong learning and recreation purposes;

(e) to foster and strengthen reading habits and support literacy and other cultural activities and programmes for all age groups;

(f) to accept and acquire private records of significance by gift, purchase, bequest or deposit;

(g) explore innovative services, including information, communication and technology services, that can benefit patrons in accessing and using information;

(h) serve as the role model library system for other libraries in Malta; and

(i) to perform such other functions as may from time to time be assigned to it by the Minister.

6. (1) There shall be a National Librarian and two Deputy Librarians, one for the National Library and one for the Public Libraries, who shall be persons with a relevant higher education qualification and recognised competence and reputation in the domain of libraries, and who shall be appointed by the Minister, following consultation with the Council, for a period of three years under such terms and conditions as is established in the letter of appointment. On the expiry of the term such persons may be reappointed for a further term or terms of three years: Provided that the National Librarian shall have a higher education qualification in the domain of libraries: Provided further that the first appointment of National Librarian and Deputy Librarians shall be made by the Minister for an initial period of three years.

(2) The legal and judicial representation of the Malta Libraries shall vest in the National Librarian provided that the National Librarian may appoint any one or more of the officers or employees

of the Malta Libraries, to appear in his name and on his behalf in any judicial proceedings and on any act, contract, instrument or other document whatsoever.

7. (1) The National Librarian shall be the chief executive officer of the Malta Libraries, and he shall be the keeper of books, documents, manuscripts, publications, records, works and other materials, regardless of form or medium, conserved in the libraries.

The National Librarian shall:

(a) assume full responsibility for the administration and organization and the administrative control of the officers and employees of the Malta Libraries and for such purpose assign to each officer or employee such duties as may be required;

(b) develop the necessary strategies for the implementation of the objectives of the Malta Libraries;

(c) advise the Minister and the Council on any matter they may refer to him or on any matter which he considers necessary or expedient;

(d) regulate and generally supervise the work of the libraries and of the library services in general in accordance with international requirements and standards;

(e) ensure that all laws related to copyright and dissemination of information are duly respected;

(f) liaise with other public bodies concerning the supply of data and the coordination of activities with library implications;

(g) on the advice of the Council, and with the approval of the Minister, dispose of records in his custody which do not warrant preservation by the Malta Libraries;

(h) enter into arrangements with other institutions for the joint management or conservation or restoration of libraries or library material, and for the provision of reprographic or other technical facilities;

(i) keep updated with international library developments through following the published literature, attendance of relevant conferences, training sessions and workshops and networking with peers to transmit such knowledge to own Malta Libraries staff and the local library community and translate such knowledge into ideas and projects that further improve the Malta Libraries; and

(j) perform such other duties as the Minister may assign to him from time to time.

(2) Without prejudice to the foregoing, in respect of the National Library, the Deputy Librarian National Library shall:

(a) manage and conserve its national collections for present and future generations and ensure their accessibility to researchers;

(b) continue to acquire, assemble and conserve documents, publications, records, works, whether electronic or not, published in Malta, or by Maltese authors, or about Malta, or in the Maltese language, or about any aspect of Maltese studies by any author, wherever they are published;

(c) acquire, assemble and conserve manuscripts and other unpublished material on any subject by Maltese authors, or on any aspect of Maltese studies by any author;

(d) organise the collections in such a way as to make them easily accessible to researchers and provide these with the necessary facilities within the limits of the resources available;

(e) continue to develop, within the National Library, a National Bibliographic Centre that will maintain the Malta National Bibliography;

(f) make its collections known by organising exhibitions and other promotional events; and

(g) work closely with the National Archivist such that users of both institutions can easily access each other's collections for users' greater benefit.

(3) In respect of the other libraries, the Deputy Librarian Public Libraries shall:

(a) maintain a network of the libraries listed in the Schedule;

(b) involve and advise the Regional and Local Councils in the administration of regional and branch libraries according to the standards of best practice regulating such libraries;

(c) provide access to all library reference and lending services to foster and strengthen the reading habits of all age groups;

(d) support individual formal and non-formal education and literacy activities and programmes at all levels and for all age groups;

(e) promote opportunities for personal creative development and for awareness and appreciation of cultural heritage, literature, scientific achievements and innovations;

(f) provide information services to individuals, local enterprises, and associations;

(g) provide professional advice, guidance and assistance on the establishment and management of libraries and on the training of library and information professionals;

(h) inspect the libraries and establish and ensure compliance with standards for their management to actively promote the improvement of such standards;

(i) ensure the arrangement and description of the holdings of the libraries and provide appropriate finding aids to facilitate access to them;

(j) give advice to users on the use of the libraries; and

(k) make the holdings and services of the Libraries known by organising exhibitions and other promotional activities and events.

8. (1) No document, publication, record, work or object, preserved in the National Library or in the Gozo Public Library, may, without the written permission of the National Librarian, be taken out from the premises of the said libraries. Every permission granted by the National

Librarian shall be recorded and preserved in the said libraries and shall be available for inspection.

(2) Loans of records or objects belonging to the Malta Libraries outside Malta may not be made without the written permission of the Minister given following consultation with the National Librarian and the Council.

9. (1) Without prejudice to any other provision of this Act or of any regulation issued hereunder, documents, publications, records and works in the libraries under the control of the National Librarian, shall be accessible to the public.

(2) The National Librarian may, however, on the advice of the Council, limit access by the public to documents, publications, records, works and objects under his custody where:

(a) their fragility so warrants; or

(b) the exigencies of the libraries make it necessary.

(3) The National Librarian shall strive to make any usable exact copies available in the most appropriate format such as in digital or microfilm format.

(4) All applications for copies of or extracts from documents, publications, records or works in any of the libraries shall be made to the National Librarian, who is hereby authorised to issue, attest and authenticate all copies of, and extracts from, such documents.

(5) Without prejudice to the provisions of this Act, every copy of a record issued as a true copy duly sealed with the seal of the Malta Libraries and signed by the National Librarian shall, for the purposes of any law, be deemed an authentic copy, and for the purpose of evidence in any court or tribunal be deemed equivalent to the original.

10. (1) The publisher of every publication printed or published in Malta shall immediately before such document is made available to the public, deliver free of charge one copy of such publication to the depository libraries. In the case of the library of the University of Malta, the copy due to it shall be deposited within two weeks of the established request having reached the publisher.

(2) Each such copy shall comprise the whole work with all maps and illustrations and inclusive of any application software and the full set of user and technical documentation and any other addenda belonging thereto, finished and coloured in the same manner as the best copies of the work are published.

(3) When the copies of a publication are forwarded by post, postage shall be either free or at the expense of the National Librarian.

(4) During the first fifteen days of January, April, July and 8 October of every year, every printer and publisher of printed or analogue documents shall send to the National Librarian a return showing the author and title of every publication which has been printed or published by that printer or publisher during the immediately preceding three complete months or, as the case may be, a nil return in respect of that period.

(5) Any person or body corporate who fails to comply with any of the provisions of this article shall be liable to a fine as the Minister may from time to time determine in accordance with article 33:

Provided that article 31 shall not apply where any person or body corporate fails to comply with any of the provisions of this article as provided in subarticle (5).

11. The National Librarian shall have the right to authorise the downloading, copying and storing, of any electronic document published via networks or otherwise available online, falling within the jurisdiction of Malta, and to deposit it with the depository libraries, for the purpose of public access within the premises of the libraries, and for the preservation of the national published output which is deemed necessary for long-term national memory and future use.

12. (1) In case of the sale of any document, publication, record or work, which in the opinion of the Minister, following consultation with the Council and the National Librarian, has bibliographical or historical importance, the Government shall have the right of acquiring the same in preference to all other persons on equal conditions.

(2) Such right of preference shall be exercised by the National Librarian by means of a judicial act served on the purchaser within two months from the date on which the vendor or the purchaser gives notice to the Minister, by means of a judicial act or a registered letter, of the sale indicating the name and address of the purchaser and the conditions of the sale, or, if no such notice is given, within six months on which it shall come to the knowledge of the Minister that a sale has been effected.

(3) Any person who is responsible for any act or omission having the effect of frustrating the exercise of the right of preference appertaining to the Government under this article shall be guilty of an offence under this Act and shall be liable for the penalties contemplated in this Act.

13. (1) In the exercise of his functions under this Act, the National Librarian shall:

(a) give effect, as soon as practicable, to any direction, not inconsistent with any provision of this Act which the Minister may give to him, in relation to the policy to be followed by him in the discharge of his functions, and in relation to any matter which appears to the Minister to affect the Malta Libraries and its libraries;

(b) ensure that operations of the Malta Libraries shall follow a performance agreement which is to be agreed to between the Permanent Secretary and the Malta Libraries and for this purpose article 40 of the Public Administration Act shall *mutatis mutandis* apply;

(c) afford to the Minister facilities for obtaining any information with respect to the property and activities of the Malta Libraries, and for this purpose the National Librarian shall furnish the Minister with returns, accounts and other information with respect thereto, and shall afford to him facilities for the verification of any information furnished, in such manner and at such times as the Minister may reasonably require.

(2) Save as otherwise provided in this or any other Act, or regulations administered by the Malta Libraries, the Malta Libraries shall be under the general direction of the Minister and, subject to such direction, under the supervision of the Permanent Secretary responsible for the Ministry.

(3) The Minister may, in relation to matters that appear to him to affect the public interest, from time to time give to the Malta Libraries directions in writing of a general character not inconsistent with the provisions of this or any other Act, or regulations administered by the Malta Libraries, on the policy to be followed by the Malta Libraries in the carrying out of its functions, by or under this Act, and the Malta Libraries shall, as soon as possible, give effect to all such directions.

(4) Save as otherwise provided in this Act, or any other Act or regulations administered by the Malta Libraries, article 38 of the Public Administration Act shall *mutatis mutandis* apply.

14. The Minister may establish an Advisory Board to assist the National Librarian in the manner provided under article 42 of the Public Administration Act.

15. (1) There shall be the Malta Libraries Council, appointed by the Minister, which shall be composed as follows:

- (a) a Chairperson;
- (b) the National Archivist ex officio;
- (c) the Head Division of Library, Information and Archives Studies at the University of Malta ex officio;
- (d) the Director of the Local Councils Department;
- (e) not more than three other persons chosen from amongst persons active in the library, records management and information professions, or working in non-governmental organisations dedicated to library and information services, one of whom shall be appointed following consultation with the Minister responsible for Gozo:

Provided that one of these persons shall be chosen from among nominations made by associations of

librarians which are voluntary organisations registered in accordance with the Voluntary Organisations Act.

(2) The National Librarian shall attend all the meetings of the Council but shall not vote at such meetings:

Provided that the Council may, if it deems so fit, require the National Librarian not to attend any of the meetings or any part of a meeting.

(3) The members of the Council shall be appointed for a term of three years, but the members so appointed shall be eligible for re-appointment on the expiration of their term of office.

(4) The meetings of the Council shall be called by the Chairperson as often as may be necessary but at least once every two months either on his own initiative or at the request of any two of the other members.

(5) Half the number of members for the time being constituting the Council shall form a quorum. Decisions shall be adopted by a simple majority of the votes of the members present and voting. The Chairperson shall have an initial vote and in the event of an equality of votes, a casting vote.

(6) Any member who has a direct or indirect interest in any contract or other action made or proposed to be made by the Council in connection with the Malta Libraries and its libraries, shall disclose the nature of his interest at the first meeting of the Council after the relevant facts have come to his knowledge. Such disclosure shall be recorded in the minutes of the meeting, and such member shall withdraw from any meeting while such matter is discussed or decided upon by the Council.

(7) Subject to the provisions of this Act and to such procedures as may be prescribed, the Council shall regulate its own proceedings.

16. Without prejudice to the provisions of this Act, the Council shall:

- (a) promote the Malta Libraries, its libraries and objectives;

- (b) ensure and facilitate collaboration between different stakeholders with direct or indirect responsibility for the promotion and management of the libraries sector;
- (c) advise the Minister and the National Librarian on the management of libraries in Malta;
- (d) draw the attention of the Minister and of the National Librarian or of any organisation or person responsible for libraries to any urgent action that may be considered necessary for the better management of libraries;
- (e) meet and consult, at least once a year, with keepers of non-Governmental libraries and with organisations working in the field of libraries;
- (f) advise the Minister on any matter arising from the provisions of this Act and on any other matter referred to it by the Minister.

PART III

ADMINISTRATIVE AND PERSONNEL PROVISIONS

17. (1) The appointment of officers and other employees of the Malta Libraries shall be made in accordance with the Public Administration Act and shall be subject to the provisions of the Constitution and of any other law including this Act.

(2) The members of the Council, all officers and employees of the Malta Libraries shall be deemed to be public officers within the meaning of the Criminal Code, the Civil Code and the Public Administration Act and shall have the rights and duties applicable to public officers under such laws.

18. (1) The Principal Permanent Secretary, following the direction of the Prime Minister may, from time to time, direct that any public officer shall be detailed for duty with the Malta Libraries and its libraries in such capacity and under such conditions and with effect from such date as he may prescribe.

(2) The Principal Permanent Secretary, following the direction of the Prime Minister, may at any time revoke any such direction given under subarticle (1).

(3) The period during which a direction under subarticle (1) shall apply to any officer specified therein shall, unless the officer retires from the public service, or otherwise ceases to hold office at an earlier date, be such as may be specified in the direction, unless the direction is revoked earlier in accordance with subarticle (2).

(4) Where any officer is detailed for duty with the Malta Libraries in accordance with this article, such officer shall during the time in which such direction has effect in relation to him, be under the administrative authority and control of the Malta Libraries but he shall for other intents and purposes remain and be considered and treated as a public officer.

(5) Without prejudice to the generality of the foregoing, a public officer detailed for duty as aforesaid -

(a) shall not during the time in respect of which he is so detailed -

(i) be precluded from applying for a transfer to a Government department in accordance with the terms and conditions of service attached to the appointment under the Government held by that public officer at a date on which he is detailed for duty; or

(ii) be so employed that his remuneration and conditions of service are less favourable than those which are attached to the appointment under the Government held by that public officer at

the date aforesaid or which would have become attached to such appointment, during the said period, had such officer not been detailed for duty with the Malta Libraries; and

(b) shall be entitled to have the service with the Malta Libraries considered as service with the Government for the purpose of any pension, gratuity or benefit under the Pensions Ordinance, and the Widows' and Orphans' Pensions Act, and of any other right or privilege to which that public officer would be entitled, and shall be liable to any liability to which he would be liable, but for the fact that he is detailed for duty with the Malta Libraries:

Provided that in assessing the pensionable emoluments of such officer for the purposes of any pension entitlement under the Pensions Ordinance and the Widows' and Orphans' Pensions Act, no account shall be taken of any allowances, bonuses or gratuities paid to such officer by the Malta Libraries in excess of what he is entitled to as a public officer:

Provided further that during the time in respect of which he is so detailed to perform duties with the Malta Libraries his terms and conditions of service shall not be less favourable than those which are attached to his appointment with the Government during the period aforesaid. Such terms and conditions shall not be deemed to be less favourable because they are not in all respects identical or superior to those enjoyed by the officer concerned at the date of such detailing, if in the opinion of the Prime Minister such terms and conditions, taken as a whole, offer substantially equivalent or greater benefits.

(6) Where an application is made as provided in subarticle (5)(a)(i), the same consideration shall be given thereto as if the applicant had not been detailed for duty with the Malta Libraries.

(7) The Malta Libraries shall pay to the Government, where applicable, such contributions as may from time to time be determined by the Minister responsible for finance in respect of the cost of pensions and gratuities earned by an officer detailed for duty with the Malta Libraries as aforesaid during the period in which such officer is so detailed.

19. (1) The Malta Libraries may, with the approval of themPrime Minister, offer to any officer detailed for duty with it under any of the provisions of article 18 permanent employment at a remuneration and on terms and conditions not less favourable than those enjoyed by such officer at the date of such offer.

(2) The terms and conditions comprised in any offer made as aforesaid shall not be deemed to be less favourable merely because they are not in all respects identical with or superior to those enjoyed by the officer concerned at the date of such offer, if such terms and conditions, taken as a whole, in the opinion of the Prime Minister offer substantially equivalent or greater benefits.

(3) Every officer who accepts permanent employment with the Malta Libraries, under the provisions of subarticle (1), shall for all purposes other than those of the Pensions Ordinance, and of the Widows' and Orphans' Pensions Act, be deemed to have ceased to be in service with the Government and to have entered into service with the Malta Libraries on the date of such acceptance and for the purposes of the said Ordinance and of the said Act, so far as applicable to that officer, service with the Malta Libraries shall be deemed to be service with the Government within the meanings thereof respectively.

(4) Every such officer as aforesaid who immediately before accepting permanent employment with the Malta Libraries was entitled to benefit under the Widows' and Orphans' Pensions Act, shall continue to be so entitled to benefit thereunder to all intents as if service with the Malta Libraries was service with the Government.

(5) The Malta Libraries shall pay to the Government such contributions as may from time to time be determined by the Minister responsible for finance in respect of the cost of pensions and

gratuities earned by an officer who has accepted permanent employment with it as aforesaid during the period commencing on the date of such officer's acceptance.

(6) (a) For the purposes of this article the posts and salary grades with the Malta Libraries shall be classified in the most nearly corresponding grades and incremental levels in the service under the Government of Malta by reference to job description, skills, responsibilities and other analogous factors.

(b) The classification referred to in paragraph (a) shall be carried out by a board composed of a chairperson appointed by the Minister responsible for finance and two other members, one appointed by the Ministry responsible centrally for personnel policies in the public service and one appointed by the National Librarian. The classification shall be subject to the final approval of the Minister responsible for finance.

(c) Such classification shall take place within three months of any adjustment of salaries of employees in the Government service or of employees of the Malta Libraries.

(d) No post shall be classified in a grade higher than that of grade 3 in the service of the Government or such other grade that the Minister responsible for finance may from time to time by notice in the Gazette determine.

(e) Without prejudice to the provisions of article 113 of the Constitution, no person may, following a classification as aforesaid, be entitled to rights under the said Pensions Ordinance less favourable than those to which that person would have been entitled prior to such classification.

PART IV

FINANCIAL PROVISIONS

20. (1) Without prejudice to the following provisions of this article, the Malta Libraries shall so conduct its affairs that every effort shall be made to meet as much as possible of the expenditure required for the proper performance of its functions out of its revenues.

(2) For such purpose the National Librarian shall levy such fees, rates and other payments prescribed or deemed to be prescribed by or under this Act or any other law.

(3) The Malta Libraries shall be paid by Government out of the Consolidated Fund such sums as the House may from time to time authorise to be appropriated to meet the costs of specified works to be continued or otherwise carried out by the Malta Libraries, being works of infrastructure or a similar capital nature, or to meet any of its expenditure which it cannot meet out of its own revenue.

(4) Any revenue shall, subject to such directives as the Minister, after consultation with the Minister responsible for finance, may from time to time give, be applied to the Malta Libraries for its purposes, and without prejudice to the generality of the powers given by the Minister by this subarticle, any direction given by the Minister as aforesaid may order the transfer to the Government, or the application in such manner as may be specified in the direction, of any part of the fees rates and other payments levied in accordance with subarticle (2).

(5) The Malta Libraries shall be governed by the provisions of the Financial Administration and Audit Act, unless otherwise stated in the Malta Libraries performance agreement entered into by the Permanent Secretary and the Malta Libraries in terms of article 13(1)(b), in which case the provisions of the said performance agreement shall prevail.

21. (1) For the purposes of any requirements of a capital nature, the Malta Libraries may, with the approval in writing of the Minister in consultation with the Minister responsible for finance, borrow or raise money in such manner, from such person, body or authority, and under such terms and conditions as the Minister, after consultation as aforesaid, may in writing approve.

(2) The Malta Libraries may also, with the approval in writing of the Minister in consultation with the Minister responsible for finance, from time to time borrow, by way of overdraft or otherwise, such sums as it may require for carrying out its functions under this Act.

22. The Minister responsible for finance may, after consultation with the Minister, make advances to the Malta Libraries of such sums as the Minister responsible for finance may agree to be required for carrying out any of its functions under this Act, and may make such advances on such terms and conditions as the Minister responsible for finance may, after consultation as aforesaid, deem appropriate. Any such advance may be made by the Minister responsible for finance out of the Consolidated Fund, and without further appropriation other than this Act, by warrant, authorising the Accountant General to make such advance.

23. (1) The National Librarian shall prepare in every financial year, and shall not later than eight weeks before the end of each financial year adopt, estimates of the income and expenditure for the following financial year:

Provided that the estimates of the Malta Libraries for its first financial year shall be prepared and adopted within such time as the Minister may by notice in writing specify to the Malta Libraries.

(2) The estimates shall be made in such forms and shall contain such information and such comparisons with previous estimates as the Minister responsible for finance may direct.

(3) A copy of the estimates shall, upon their adoption by the National Librarian, be sent forthwith to the Minister and to the Minister responsible for finance.

24. (1) No expenditure shall be made or incurred by the Malta Expenditure. Libraries unless it has been approved by the House.

(2) Notwithstanding the provisions of subarticle (1) -

(a) until the expiration of six months from the beginning of a financial year, or until the approval of the estimates for that year by the House, whichever is the earlier date, the Malta Libraries may make or incur expenditure for carrying out its functions under this Act not exceeding in the aggregate one-half of the amount approved for the preceding financial year;

(b) expenditure approved in respect of a head or subhead of the estimates may, with the approval of the Minister, be incurred in respect of another head or subhead of the estimates;

(c) in respect of the first financial year, the Malta Libraries may make or incur expenditure until the approval of the estimates for that year by the House not exceeding in the aggregate such amounts as the Minister responsible for finance may, after consultation with the Minister, allow;

(d) if in respect of any financial year it is found that the amount approved by the House is not sufficient, or if a need has arisen for expenditure for a purpose not provided for in the estimates, the Malta Libraries may adopt supplementary estimates for approval by the House and pending such approval, the Malta Libraries may in special circumstances and with the approval of the Minister, acting in consultation with the Minister responsible for finance, incur the relative expenditure or part thereof as the said Minister may so approve, and in any such case the provisions of this Act applicable to the estimates shall, as near as practicable, apply to the supplementary estimates.

25. (1) The National Librarian shall cause to be kept proper books of account and other records in respect of the operations of the Malta Libraries and shall cause to be prepared a statement of accounts in respect of each financial year.

(2) The accounts of the Malta Libraries shall be audited by an auditor or auditors to be appointed by it and approved by the Minister:

Provided that the Minister responsible for finance may require the books and other records of the Malta Libraries to be audited or examined by the Auditor General who shall for this purpose have power to carry out such physical checking and other verification, and may require such information, as the Auditor General may deem necessary.

(3) After the end of each financial year, at the same time as a copy of the estimates of the Malta Libraries is forwarded to the Minister under article 23, the National Librarian shall cause a copy of the statement of accounts duly audited to be transmitted to the Minister and to the Minister responsible for finance together with a copy of any report made by the auditor or auditors on that statement or on the accounts of the Malta Libraries.

(4) The Minister shall cause a copy of every such statement and report to be laid before the House.

26. (1) All monies accruing to the Malta Libraries shall be paid into a bank or banks appointed as bankers by it. Such moneys shall, as far as practicable, be paid into the banks from day to day, except for such sum as the Malta Libraries may require to retain to meet petty disbursements and immediate payments.

(2) All payments out of the funds of the Malta Libraries, except petty disbursements not exceeding such sum as may be fixed by the National Librarian with the approval of the Minister, shall be made by such officer or officers of the Malta Libraries as shall be appointed or designated for the purpose.

(3) Cheques against and withdrawals from any bank account of the Malta Libraries shall be signed by such officer of the Malta Libraries as may be appointed or designated by the National Librarian for that purpose and shall be countersigned by the authorised member or officer of the Malta Libraries as may be authorised by the National Librarian for that purpose.

(4) The National Librarian shall also make provision with respect to -

(a) the manner in which, and the officer or officers by whom, payments are to be authorised or approved;

(b) the title of any account held with the bank or banks into which its monies are to be paid, and the transfer of funds from one account into another;

(c) the method to be adopted in making payments out of its fund;

(d) generally with respect to any matter which is relevant to the proper keeping and control of the accounts, books and other records and the control of its finances.

27. The Malta Libraries shall not, except with the approval of the Minister granted after consultation with the Minister responsible for finance, award or enter into any contract for the supply of goods or materials or for the execution of work or for the rendering of services, to or for the benefit of the Malta Libraries, which is estimated by the National Librarian to involve an expenditure exceeding seven thousand euro (€7,000) or such other amount as the Minister responsible for Finance may authorise, except after notice of its intention to enter into such contract has been published and competitive tenders have been issued:

Provided that the Malta Libraries shall adhere to procurement regulations as issued by Government.

28. The National Librarian shall, after the end of each financial year, within such time as established by article 41 of the Public Administration Act, draw up and transmit to the Minister and to the Minister responsible for finance, a report dealing generally with the activities of the Malta Libraries during that financial year, and containing such information relating to its proceedings and policy as either of the said Ministers may from time to time require. The Minister shall, with such time as established by article 41 of the Public Administration Act, cause a copy of every such report to be laid on the Table of the House.

PART V

TRANSFER OF CERTAIN ASSETS TO THE NATIONAL LIBRARY

29. (1) The property and undertakings owned by the Government and used by it immediately before the date of the coming into force of this Part, where used by it for the operation of any of the functions which by this Act are being transferred to or vested in the Malta Libraries shall, on the date aforesaid, by virtue of this Act and without further assurance, be transferred to and be vested in the Malta Libraries under the same title by which they were held by the Government immediately before the said date. The provisions of this subarticle shall not apply to immovable property.

(2) The use and administration of the immovable assets from time to time specified in an order made by the President of Malta and published in the Gazette (hereinafter referred to as "the immovable assets") being immovable assets which, immediately before the coming into force of this Part, were owned by the Government and used by it for the exercise of any of the functions which by this Act are being transferred to or vested in the Malta Libraries, shall, with effect from such day as may be specified in any such Order and by virtue of this Act and without any further assurance, be transferred to and vested in the Malta Libraries under the same title by which they were held by the Government before such day.

(3) The transfer and vesting aforesaid shall extend to the whole of such property and undertakings and, without prejudice to the generality aforesaid, shall include all plant, equipment, apparatus, instruments, vehicles, craft, buildings, structures, installations, land, roads, works, stocks and other property movable or immovable, assets, powers, rights and privileges and all things necessary or ancillary thereto which are held or enjoyed in connection therewith or appertaining thereto, as well as all obligations affecting or relating to any of the aforesaid property or undertakings or other thing included therein as aforesaid.

(4) Any transfer of property, whether moveable or immovable, shall be subject to all those terms and conditions that the Minister may deem necessary to ensure that such property is exclusively used for the purposes of the functions of the Malta Libraries or purposes ancillary thereto.

30. Subject to the provisions of this Act, all laws, rules, regulations, orders, judgements, decrees, awards, deeds, bonds, contracts, agreements, instruments, documents, warrants and other arrangements, subsisting immediately before the date of the coming into force of this Part of this Act affecting or relating to any of the properties or undertakings transferred to the Malta Libraries by or under this Act shall have full force and effect against or in favour of the Malta Libraries, and shall be enforceable freely and effectually, as if instead of the Government or governmental authority the Malta Libraries had been named therein or had been a party thereto, and otherwise in substitution of the Government or governmental authority.

PART VI

OFFENCES

31. (1) Any person who -

(a) removes any record from the legal and physical possession and custody of the National Librarian or assists others to do so, or wilfully or through negligence, unskillfulness or non-observance of the

regulations causes damage to or destroys, mutilates, alters any record; or

(b) contravenes or fails to comply with the provisions of this Act or of any schedules thereto or of any regulations made thereunder; shall be guilty of an offence under this Act and shall be liable, on conviction, to a fine (multa) not exceeding two thousand and five hundred euro (€2,500) or to imprisonment for a term not exceeding six months, or to both such fine and imprisonment, and in the case of a continuing offence to a further fine (multa) not exceeding twenty-five euro (€25) for every day during which the offence continues:

Provided that, subject to the above maximum, the minimum fine (multa) to which an offender shall become liable under this article shall not be less than the value of any work that might be required to remedy the effects of the offence:

Provided further that where a provision of a Schedule to this Act or of a regulation made under this Act specifically provides for a lesser penalty in respect of a particular offence, such lesser penalty as provided shall apply.

(2) The liability of an offender under subarticle (1) shall be without prejudice to the liability of the offender to pay to the National Librarian any cost incurred in the reintegration, or restoration of the library property caused by the offence, or to pay to the National Librarian the value of the property destroyed or damaged when the same cannot be reintegrated or restored. Such payment may be recovered by civil suit by the National Librarian against the offender or his heirs.

(3) Any record which has been or which may be removed without proper authorisation under this Act may be reclaimed by the National Librarian.

PART VII

MISCELLANEOUS

32. (1) In making available for inspection or providing copies of records in his custody the National Librarian shall not be in breach of the copyright of such records.

(2) The provision of copies of records by the National Librarian does not imply the transfer of any copyrights therein to the recipients.

(3) The publication of facsimile copies of records in the custody of the National Librarian in which copyright of the Government of Malta subsists is prohibited except with the consent of the National Librarian and subject to such conditions as he may require and to the payment of such fees as may be prescribed under this Act.

33. The Minister may make regulations to give effect to any of the foregoing provisions of this Act, or to regulate or otherwise provide for any matter relating to the Malta Libraries and its libraries, and may in particular, but without prejudice to the generalities of the foregoing and the provisions of this Act, make regulations for any of the following purposes:

(a) to provide for the contents, compilation and publication of the Malta National Bibliography;

(b) to establish the scope, definitions, procedures, conditions, duties and penalties for the effective implementation of the obligation of the legal deposit, and to provide for the proper

safeguarding, of published documents and online electronic documents, whether they have or not a physical form;

(c) to provide for the procedures and conditions for the downloading, copying, storage and the legal deposit of electronic hand-held and on line published documents, including those with access conditional to payment ;

(d) to provide for the procedures and conditions for the exercise of the right of preference by the National Librarian in respect of any work, map, print, manuscript, record or any other document;

(e) the involvement of local councils in the promotion and management of libraries;

(f) the proper management and preservation of records and the manner in which the public may have access to the documents, records and objects in the libraries;

(g) the standards and the manner in which copies, photocopies, and other reproductions of manuscripts, documents or other record in the libraries may be issued;

(h) to establish the fees and dues which may be payable by or under, or for services rendered pursuant to the provisions of this Act;

(i) to establish the conditions and procedures for the admission, access, safety, and use by the public of any library to which this Act applies and for the loan of any library material, and for the powers necessary by the National Librarian to enforce such conditions and procedures;

(j) to ensure the better fulfilment of the functions of the Malta Libraries, the National Librarian, and the Council;

(k) to regulate the appointment of officers and employees with the Malta Libraries;

(l) to regulate movement of documents, publications and records, and to establish guidelines for best preservation practice;

(m) to provide for any forms or procedures which may be necessary or expedient and for which no express procedure is contained in this Act;

(n) to add, substitute or amend any Schedule annexed to this Act;

(o) to establish penalties not exceeding a fine (multa) of five hundred euro (€500) to which a person contravening the provisions of any Schedules to this Act or of any regulations made under this Act shall become liable;

(p) to provide for the imposition of administrative fines or sanctions, and for their enforcement, upon any person acting in contravention of the provisions of this Act or of any Schedule thereto or of any regulations made thereunder, including the provision that any such administrative fine shall when it becomes final constitute an executive title for the effects and purposes of Title VII of Part I of Book Second of the Code of Organization and Civil Procedure:

Provided that any administrative fine provided for by regulations made under this article shall not exceed the sum of two hundred and fifty euro (€250); and

(q) to prescribe anything else which may or is to be prescribed under this Act for the better carrying out of any of the provisions of this Act.

34. Documents, publications, records, works and other materials in the custody of the Librarian on the day before the coming into operation of this Act are hereby transferred to the custody of

the National Librarian subject to any terms and conditions that were applicable to those records and other materials on that day.

35. (1) When anything has been commenced by or under the authority of the Government prior to the date of the coming into force of Part V of this Act, and such thing relates to any of the properties or undertakings or any right or liability transferred to the Malta Libraries by or under this Act, such thing may be carried on and completed by or as authorised by the Malta Libraries.

(2) Where, immediately before the coming into force of Part V of this Act, any legal proceedings are pending to which the Government is or is entitled to be a party, and such proceedings are related to any of the properties or undertakings, or any right or liability transferred by or under this Act, the Malta Libraries shall, as from the date aforesaid, be substituted in such proceedings for the Government, or shall be made a party thereto in like manner as the Government could have become substituted, and such proceedings shall not abate by reason of such substitution.

(3) The Minister may, by order, make such incidental, consequential and supplemental provisions as he may deem necessary or expedient for the purpose of determining, as appropriate, the assets transferred to the Malta Libraries by this Act and securing and giving full effect to the transfer of any property or undertaking or any right or liability to the Malta Libraries by this Act and make such orders as may be necessary to make any powers and duties exercisable by the Government in relation to any of the transferred property or undertakings exercisable by or on behalf of the Malta Libraries.

36. (1) Any subsidiary legislation made under any of the Saving. provisions of the Public Libraries Ordinance* shall, until other provision is made under or by virtue of this Act, continue in force and have effect as if made under this Act.

(2) Any authority or order granted or made under any of the provisions of the Public Libraries Ordinance in force immediately before the coming into force of this Act, shall continue in force thereafter as if it were an authority or order granted or made under a corresponding provision of this Act, and any such authority or order as aforesaid shall be treated and dealt with accordingly.

(3) All references in other Acts and regulations to the Public Libraries of Malta, or to the Librarian, shall be construed as applying to the Malta Libraries and its libraries, or to the National Librarian thereof and all references to the Public Libraries Ordinance, shall be construed as referring to this Act.

SCHEDULE

[Article 4(3)]

Libraries in respect of which the Malta Libraries Act applies :

The National Library

The Central Public Library

The Regional Libraries:

Birkirkara

Luqa

Mosta

Paola

Qormi

Rabat

Vittoriosa

The Branch Libraries:

Attard
Birżebbuġa
Cospicua
Dingli
Fgura
Għarghur
Għaxaq
Gudja
Gżira
Hamrun
Kalkara
Kirkop
Lija
Marsa
Marsascala
Marsaxlokk
Mellieħa
Mġarr
Mqabba
Msida
Naxxar
Pembroke
Qormi (San Ġorġ)
Qrendi
Safi
San Ġiljan
San Ġwann
San Pawl il-Baħar
Santa Venera
Senglea
Siġġiewi
Sliema
St. Andrews
Ta' Paris
Tarxien
Valletta
Żabbar
Żebbuġ
Żejtun
Żurrieq

The Gozo Public Library

The Gozo Lending Library

The Gozo Branch Libraries:

Għajnsielem
Għarb
Għasri
Kerċem
Nadur
Qala
San Lawrenz
Sannat
Xagħra
Xewkija
Żebbuġ

Anhang V – Malta : Ziele¹⁴⁵

Short-term Strategies till end of 2014

- **Support to Regional and Branch libraries:**
 - **Acquisitions to be centralised and carried out collectively to:**
 - Improve accounts management
 - Facilitate cataloguing
 - **Centralised Cataloguing and classification system**
 - Establishing a new Cataloguing Unit to:
 - Ensure consistency in classification and cataloguing standards which eventually facilitate retrieval
 - Enhance the library catalogue
 - Smoothly migrate metadata to the new library system
- **Reference library**
 - **Linking libraries by function to facilitate access**
 - Combining the Reference library with the former Melitensia library, since they both serve the same function – closed access
 - Establishing ways to calculate and evaluate usage –
 - keeping a user’s log
 - creating users’ profiles
 - Incorporating the WIFI area in the Reference library
 - Incorporating the Audiovisual collection in the Reference library
- **Lending services:**
 - **Introducing reservation and overdue fees**
 - Postage costs increased from €0.19 each to €0.26 each and consequently the average weekly cost for stamps is €39 excluding paper and printing.
 - **Refurbishment of the Adult Library**
 - Tiles, paint job, electricity and shelves - (estimate of €190,000)
 - To abide by health and safety regulations
 - Provide a better service and attract more visitors

¹⁴⁵ Falzon, Cheryl (E-Mail, 07.08.2014).

- Revamping the Adult collection:
 - Weeding
 - Introduction of new subject areas and different media to meet clients needs – such as ebooks, dvds and cds
 - Requirements – increase the Book Fund by €50,000
 - Increase circulation to reach 163,000 loans
 - Increase new members to reach 2,200 members
- **Refurbishment of Common Areas and Activity Room**
 - Corridors and offices
 - Including security and paint jobs (estimate of €60,000)
 - Transforming ex-Melitensia Area into an activity room
 - Requirements
 - Paint job
 - WIFI Area
 - Seating facilities
 - Provide services which can generate funds such as information literacy courses and book fairs. This can be done through collaboration agreements with other entities to reduce costs.
 - Adult Activities on a monthly basis
 - Requirements
 - €50 monthly allowance for supplies and/or sponsors
 - Projector and Screen – €1,000
 - Establishing a second-hand book shop
 - Redecorating the book store to serve as a second-hand book shop – paint job and shelves
- **Purchase of Van to: – (estimate €25,000)**
 - Increase outreach services such as inter-library loans and activities
 - Ship material for cataloguing
 - Distribute catalogued material, stationery and other requirements to regional and branch libraries
- **Updating the Junior Library**
 - Maintaining children’s activities on a weekly basis

- Requirements – 1 person to replace retiring staff member in charge of children’s activities (estimate €16,000 annual salary [Scale 14])
 - Introduction of Teens’ Activities twice a month
 - Requirements – 1 person to replace retiring staff member in charge of children’s activities (estimate €16,000 annual salary [Scale 14]) same as above
- **New library system**
 - **Staff Training**
 - Requirements – clearing and re-organising the training room
 - Updating cataloguing standards from UKMARC to MARC21
- **Re-establishing a Special Needs Library**
 - Requirements – 1 person to replace retiring staff member (estimate €16,000 annual salary [Scale 14])
 - Exploring the American Corner benefits
 - Commencing the conversion of cassettes to mp3s

Medium-term Strategies till end of 2016

- **Support to Regional and Branch libraries:**
 - **Rethinking the number of Branch libraries, their premises and services**
 - Reduce the number of branch libraries according to their feasibility
 - Branch libraries are currently costing around €60,000 in salaries, stationery supplies, electricity, water and telephone bills.
 - The €75,000 allocated for Public Libraries from the Book Fund is currently divided between 43 libraries.
 - A good number of local councils are not supporting libraries
 - Most local councils are intruding on acquisitions and donations are also promoting censorship which goes against the public library policy
 - Most branch and regional libraries do not abide by the health and safety regulations – restricted access, limited space to

allow literacy and other informative activities and no sanitary facilities.

- Set a 3,500 minimum annual loans
- **Library Promotion**
 - **Establish a Friends of the Public Library organisation**
 - Virtual community linked to Malta Libraries website and Facebook pages
 - Create blogs, book reviews and writing platforms
- **Lending services:**
 - **Refurbishment of the Junior Library**
 - Tiles, paint job, electricity and decoration - (estimate €66,000)
 - To abide by health and safety regulations □ Provide a better service and attract more visitors
 - Revamping the Junior collection:
 - Weeding
 - Introduction of new subject areas and different media to meet clients needs – such as ebooks, dvds and cds
 - Increase circulation to reach 108,000 loans
 - Increase new members to reach 2,600 members
- **Maintain Adult Activities on a monthly basis**
 - Requirements
 - €50 monthly allowance for supplies and/or sponsors
- **Maintain the second-hand book shop**
 - Requirements - 1 clerk (estimate €14,000 annual salary [Scale 16])
- **Maintain the Special Needs Library**
 - **Through the American Corner**
 - **Conversion of cassettes to mp3s**

Long-term Strategies till end of 2020

- **Support to Regional and Branch libraries:**
 - **Regional Libraries will be re-allocated to:**

- cater for a better catchment area
- provide services that meet with the ever-changing needs
- have enough room to hold activities which while promoting reading and literacy, inform participants on relevant topics
- **Branch libraries will be in the Local Councils remit and act more as a community information hub rather than the public library that we are presently used to.**
 - Any cataloguing services demanded from Malta Libraries will be done against a cost – €20 per publication
Malta Libraries will be able to focus and provide better quality services in the central public library and the regional libraries
- **Maintain Users' Needs Analysis on an annual basis**
 - **Acknowledging, understanding and keeping abreast with the changing needs of individuals as well as their community**
 - **Evaluating and updating the library's collection, system and services accordingly**
- **Library Promotion**
 - **Keeping a good liaison with the Friends of the Public Library team**
 - Communicating with the virtual community linked to Malta Libraries website and Facebook pages
 - Participate in blogs, book reviews and writing platforms
 - Hold activities on a regular basis which will generate traffic at the public libraries as well as promote the library services
- **Lending services:**
 - **Adult Library**
 - Maintain a good management system of the collection through collection development exercises
 - Increase circulation to reach 170,000 loans
 - Increase new members to reach 2,500 members
 - **Junior Library**
 - Maintain a good management system of the collection through collection development exercises
 - Increase circulation to reach 112,000 loans

- Increase new members to reach 3,400 members
- **Reference Library**
 - Maintain a good reference service which will increase usage by 20% over the previous years.
 - Profiling of customers' information needs
 - Provide customised and readymade information to facilitate information retrieval
 - Act as information mentors to clients - assist them in their research and promote information literacy
 - Evaluating and updating the collection to meet client's needs as well as introducing new subject areas which may trigger an unrecognised information need.
- **Special Needs Library**
 - Maintenance of the special needs collection and equipment
 - Evaluate and update services according to changing needs and technological advances – (provisional expense of €10,000)
- **Alternative funding:**
 - **Second-hand book shop**
 - Aiming for an annual income of €1,200
 - **Activities**
 - Target for an annual income of €1,500
 - **Courses**
 - Aiming for an annual revenue of €2,000
- **Reading Garden**
- **Child Care Centre**
- **Penthouse Restaurant and Activity rooms**
 - **Requirements –**
 - Projects Manager (Scale 6 – €26,000)
 - Architect and Engineer services
 - Exploring EU Funds
 - Estimate overall expense of €500,000

Anhang VI – Malta Public Libraries: Facing the challenges and the way forward

Malta Public Libraries : Facing the challenges and the way forward¹⁴⁶

Public libraries play an important role in our society. Unfortunately, many Maltese people still think that public libraries are simply large stores of books. More effort is therefore required to make people understand the public library's functions and objectives - one can then appreciate better the benefits that can be harvested in order to fully utilise its services.

The public library's main purpose is to foster and strengthen the reading habits of people of all age-groups both for informational and recreational purposes. It offers support and information assistance to individuals, local enterprises and associations. Additionally, it participates in formal and non-formal education and literacy initiatives while promoting both its collections and services.

Public libraries are also community centers where people meet up for a chat, to view or read library resources on site, carry out joint assignment projects, or participate in public activities. Since last year, the Central Public Library has resumed its children and adult activities, which, through other associations were also outreached in a number of area libraries.

These library functions and aims may be successfully met by acknowledging, understanding and keeping abreast with the changing needs of individuals and the community they form part of. This will give rise to a more dynamic public library which will eventually prevail the test of time in this highly competitive and ever changing digital world.

Identifying Users' Needs

Users' needs can be identified through various means such as observation, enhanced Business Intelligence facilities in library systems, and through regular communication with both users and non-users. For instance librarians may carry out formal or informal questionnaires and interviews. Moreover, one may also use other communication and feedback channels including the thorough exploitation of the major social and professional networking sites available on the web to help assess the reading trends locally and abroad.

Questionnaires should inquire feedback on both the collection and library services. Collection inquiries may delve on the current state of the collections, subject areas covered and preferred formats. On the other hand, feedback on library services may refer to the state of current services, new potential services and improvements one might want the public library to offer. Librarians may also ask users about the physical arrangement of the library holdings (cataloguing and classification) and the circulation system (access facilities) and the overall physical orientation and facilities at the public library. Nevertheless, one must not

¹⁴⁶ Falzon, Cheryl (E-Mail, 07.08.2014).

forget that the role of a public library is not solely to provide what the client requests, but also to educate and deliver other alternatives that users may not be aware of – sometimes referred to as unrecognised or dormant needs.

Finally, after understanding and assimilating the users' factual needs, the public library shall set standards and design a collection development plan to reflect those needs.

Setting Standards and Ways to Meet the Established Needs

The Collection Development Plan is like the 'business plan' of the library. Nowadays, all organisations have a business plan, thus the library is no exception. The question is why should the public library have a written Collection Development Plan?

A written Collection Development Plan is essential as it:

- i. acts as a reference point for both the staff and the general public;
- ii. sets guidelines on collection's subject areas and formats - thus facilitating library processes such as acquisitions;
- iii. provides clear allocation of resources;
- iv. motivates the library staff to work as a team towards clearly defined goals and objectives;
- v. illustrates long-term planning and management of the library collection and services;
- vi. sets priorities on library funding and resources, including how to utilise available resources and ways to lobby for more;
- vii. includes a 'weeding and retention' policy;
- viii. presents ways to promote the library collection and its services; and
- ix. includes evaluation strategies of both the library collection and its services.

The Collection Development Plan must be flexible enough to accommodate the changing needs of individuals and the community; while embracing and reaping the benefits gained from the multi faceted world of Information and Communication Technology.

In today's Internet age, information professionals feel that their work is being jeopardised due the large amount of online resources that are available to all. They argue that people are no longer searching for information or other reading resources through the classic inter-mediator, being the librarian. They are instead starting their searches online. Consequently, users are faced with an information overload, which may be rather tedious and time consuming to search and retrieve relevant authoritative information. This may lead to choosing information which may not satisfy their intended information need.

Information professionals must become aware of this issue and take advantage of the situation by thinking more on an individual based library rather than a system based organisation. Moreover, librarians must act as mentors who guide users to search, evaluate and eventually use online information resources effectively. In the library scenario this process is referred to as Information Literacy.

Tackling Challenges in the Public Libraries

One of the primary shortcomings of the public libraries is the issue concerning human

resources. Without taking the merit of a good number of staff members who work hard and do their best to deliver; one cannot overlook the lack of professional staff employed with our public libraries. In this day and age, how can some call themselves librarians when they cannot even use generally accepted tools such as email and chats, let alone effectively browse for internet resources? I am aware that this statement may sound harsh and somewhat unsuitable but one cannot ignore this reality in the present situation of our public libraries.

However, one should not stop there; the Malta Libraries is there to help and encourage library staff to undergo further training to abide by today's information requirements. Last year, Malta Libraries motivated staff to follow the Diploma course on Library and Information Science by offering a flexible working environment. Additionally, with the setting up again of our former ICT Support Unit, we are already providing in-house informative sessions to our staff members. The training will ensure that proper procedures are in place with regards to the computerised circulation of library material in accordance to the established Library Lending Regulations. All this is being performed in tandem with the Malta Libraries plans to migrate the current Library Information System to a more user-centric system which will embrace the major enhancements available in contemporary Library Systems as well as to incorporate a number of catalogue enrichment solutions.

Another problem concerning human resources is quite frankly the deficiency of it. To keep the ball rolling in all the public libraries is definitely not an easy task considering the small number of staff members presently available.

Malta Libraries has been liaising with ETC on the provision of suitable individuals willing to undertake work experience at the Public Libraries. Additionally, we accommodated a number of volunteers through MCAST, Junior College, Foreign Language Schools and ERASMUS programs.

Further significant challenges include funding and quality standards. The Public Libraries Fund is divided between all the 43 public libraries in Malta. This is hindering any substantial improvement in any of them. Consequently, this year's funds are going to be allocated according to performance. However, we still try to move forward and consider other ways to acquire alternative funding. For instance, other funding may be collected from fundraising activities, the vending of weeded out or even donated books which the library might already have multiple copies of, and by encouraging the donation of appropriate library material. Moreover, one may also lobby with authors, publishers, or maybe other organisations for sponsorships.

Coming back to the previously mentioned weakness, specifically to contemporary library standards, one can identify two main concerns here being the libraries physical standards and the current services standards. Unfortunately, most of the Regional and Branch Libraries were set up without ever considering adequate space and accessibility standards. Last year, MaLIA presented a set of guidelines regarding the appropriate physical standards which are now being consulted before setting up new libraries. Malta Libraries is also offering support to the existing libraries to exploit the restricted library space in the best way possible. For instance, all public libraries were presented with a set of guidelines on weeding techniques in order to create room for new material.

Additionally, Malta Libraries has been exploring the possible funding for refurbishments through the Ministry as well as through the European Union Structural Fund.

Conversely, public library services may not adhere to quality standards due to the deficiency of human and even material resources. Moreover, in the case of regional and branch libraries, local councils sometimes intrude on the library services, and policies concerning collection development and maintenance. For example their opinions on censorship, donations and choice of library material may not abide by the public libraries' policies and strategies.

To sum it all up, it is of vital importance to provide guidelines on quality services; train or retrain staff professional library procedures and even in Customer Care, and communicate with users to evaluate and eventually improve services accordingly.

Anhang VII – Gesetze bezüglich Monacos

Ordonnance du 25/01/1909 créant une bibliothèque communale¹⁴⁷

Article 1er .- Il est créé dans la Principauté une bibliothèque communale.

Article 2 .- Son siège est établi à la Condamine, rue Grimaldi, n° 32.

Article 3 .- Elle sera administrée par un comité de onze membres nommés par Nous, dont cinq membres de la commission communale, y compris le maire président. Ce comité sera nommé pour trois ans.

Article 4 .- Un bibliothécaire sera chargé d'assurer le service.

¹⁴⁷ Ordonnance du 25/01/1909 créant une bibliothèque communale.

<http://www.legimonaco.mc/305/legismclois.nsf/db3b0488a44ebcf9c12574c7002a8e84/d801afea5dc41c7fc125773f00376cd7!OpenDocument&Highlight=0,bibliotheque> (Stand: 08.10.2014).

Ordonnance n. 816 du 21/11/2006 portant application de la loi n° 1.313 du 29 juin 2006 sur le dépôt légal (Pflichtexemplargesetz)¹⁴⁸

Ordonnance n. 816 du 21/11/2006 portant application de la loi n° 1.313 du 29 juin 2006 sur le dépôt légal

Journal de Monaco du 24 novembre 2006

Vu la Constitution ;

Vu la loi n° 1.313 du 29 juin 2006 sur le dépôt légal ;

Article 1er .- Le dépôt légal est effectué auprès de la Bibliothèque Louis NOTARI qui accomplit, pour le compte de l'État et sous le contrôle de la direction des Affaires culturelles, les missions définies à l'article 2 de la loi n° 1.313 du 29 juin 2006 , susvisée.

Elle délègue toutefois à l'Association des archives audiovisuelles les missions de conservation, de restauration et de mise à disposition aux fins de consultation des documents sonores radiophoniques, audiovisuels, multimédias ainsi que des documents textuels et illustrés, autres que ceux fixés sur support papier.

Article 2 .- Les documents soumis au dépôt légal sont, quels que soient le support matériel et le procédé en assurant la communication :

- * 1°) les documents textuels tels que les journaux, revues, périodiques, livres, catalogues, partitions musicales et autres imprimés, ainsi que les progiciels, bases de données et systèmes experts ;
- * 2°) les documents illustrés tels que les estampes, gravures, affiches, cartes postales, photographies, cartes géographiques et topographiques, plans, globes et atlas géographiques ;
- * 3°) les documents sonores tels que les oeuvres littéraires, dramatiques, documentaires et musicales, les émissions d'information et de variété, les messages publicitaires, les entretiens et magazines culturels ;
- * 4°) les documents audiovisuels tels que les vidéogrammes, les fictions cinématographiques ou télévisuelles, les émissions d'informations et de variétés, les messages publicitaires, les magazines et les émissions réalisées en plateau ;
- * 5°) les documents multimédias qui associent deux ou plusieurs des documents mentionnés aux chiffres précédents.

Article 3 .- Sauf décision motivée du Ministre d'État, prise conformément au second alinéa de l'article 3 de la loi n° 1.313 du 29 juin 2006 , ne sont pas soumis au dépôt légal les documents suivants :

- * 1°) les écrits relatifs aux procédures judiciaires ;

¹⁴⁸ Ordonnance n. 816 du 21/11/2006 portant application de la loi n° 1.313 du 29 juin 2006 sur le dépôt légal.

<http://www.legimonaco.mc/305/legismclois.nsf/db3b0488a44ebcf9c12574c7002a8e84/2ea798fb485836f4c125773f003d5cd1!OpenDocument&Highlight=0,bibliotheque> (Stand : 08.10.2014).

- * 2°) les travaux d'impression, dits de ville, tels que les lettres et cartes d'invitation, d'avis, d'adresse et de visite, les lettres et enveloppes à en-tête ;
- * 3°) les travaux d'impression, dits administratifs, tels que les formules et contextures pour factures, actes, états et registres ;
- * 4°) les travaux d'impression, dits de commerce, tels que les documents mentionnant les tarifs, instructions, étiquettes, cartes d'échantillons et fournitures de papeterie ;
- * 5°) les bulletins de vote ;
- * 6°) les titres de publications non encore imprimés ;
- * 7°) les titres de valeurs financières ;
- * 8°) les reproductions de documents qui sont conformes en substance à ceux déjà déposés ;
- * 9°) les enregistrements sonores et audiovisuels déjà déposés et faisant l'objet d'une rediffusion.

Article 4 .- Les documents mentionnés à l'article 2 sont, contre récépissé, déposés en quatre exemplaires auxquels un numéro d'inventaire est attribué.

Ce nombre est réduit de moitié lorsque ces documents sont édités, produits ou imprimés à moins de cent exemplaires.

Les documents déposés doivent être de parfaite qualité et identiques à ceux mis à la disposition du public. Ils doivent notamment comporter le matériel annexe tel que les pochettes, emboîtages, reliures, notices, synopsis, dossiers de presse et matériels publicitaires.

Article 5 .- Lorsque les documents textuels et illustrés sont édités et imprimés dans la Principauté, le nombre d'exemplaires fixé à l'article précédent est réparti de façon égale entre l'éditeur et l'imprimeur.

Article 6 .- Le dépôt légal doit être fait dans le délai d'un mois à compter de la mise à disposition du public.

Article 7 .- L'organisme dépositaire est régi par un règlement intérieur qui fixe notamment les conditions de consultation des documents soumis au dépôt légal.

Le règlement intérieur est adopté par arrêté ministériel sur proposition de l'organisme dépositaire.

Article 8 .- Le Conseil du dépôt légal institué à l'article 8 de la loi n° 1.313 du 29 juin 2006 , susvisée, est présidé par le directeur des Affaires culturelles.

Il comprend, outre son président :

- le Conservateur des Archives du Palais Princier ;
- un représentant du Conseil National ;
- un représentant du Conseil communal ;
- le conservateur de la Bibliothèque Louis NOTARI ;
- le directeur de l'Association des archives audiovisuelles.

Il se réunit une fois par an ainsi qu'à la demande écrite du Ministre d'État ou de l'un de ses membres.

Le président fixe l'ordre du jour.

Le secrétariat des séances est assuré par un fonctionnaire de la direction des Affaires culturelles.

Article 9 .- Dans le cadre de la mission définie à l'article 8 de la loi n° 1.313 du 29 juin 2006 , susvisée, le Conseil du dépôt légal propose au Ministre d'État les principes directeurs relatifs à la collecte et à la conservation des documents.

Il est associé à la définition des modalités d'exercice de la consultation desdits documents.

**Ordonnance n. 5.553 du 21/03/1975 plaçant la « Bibliothèque Caroline » sous
l'autorité de l'Éducation nationale¹⁴⁹**

Vu Notre ordonnance n° 5.540 du 19 mars 1975 , créant une direction de l'éducation nationale, de la jeunesse et des sports.

La Bibliothèque pour enfants dénommée « Bibliothèque Caroline », est placée sous l'autorité du directeur de l'éducation nationale de la jeunesse et des sports.

¹⁴⁹ Ordonnance n. 5.553 du 21/03/1975 plaçant la « Bibliothèque Caroline » sous l'autorité de l'Éducation nationale.
<http://www.legimonaco.mc/305/legismclois.nsf/db3b0488a44ebcf9c12574c7002a8e84/c787b5813f0078e0c125773f00389dba!OpenDocument&Highlight=0,bibliotheque> (Stand : 08.10.2014).

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich, die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt zu haben.

Köln, den 31.10.2014
